

**Frühbezug AKTION € 7,-** NETTO Ersparnis pro Einheit  
**Saatmais (à 50.000 Körner)** Für Bestellungen bis 28.02.2017  
 +43 (0) 2166 25 25 pioneer.com/at

**PIONEER** RZ 360 | Z P9074 BIO\* RZ 380 | Z P9241 BIO\* RZ ca. 400 | Z P9903 AQUAmax

**GESUNDE PFLANZEN = MEHR ERTRAG**

**Starke Sojabohnen-Sorten**  
**NAYA (00)** Für gute Böden  
**LENKA (00) NEU** Auch für schwache Böden

**Die Saat** NATÜRLICH DIE SAAT  
 www.diesaat.at

# Landwirtschaftliche MITTEILUNGEN

Österreichische Post AG / WZ 15Z040456 W  
 Landwirtschaftskammer Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz  
 Retouren an Postfach 100, 1350 Wien

Ausgabe Nummer 3, Graz, 1. Februar 2017  
 Sie finden uns im Internet unter [www.stmk.lko.at](http://www.stmk.lko.at)

**INHALT**

  
**Eine starke Rasse** PIXELIO  
**Murbodner**  
 Ideal für das Berggebiet und als Mutterkühe. Qualität und Preis stimmen. Fleisch bei Konsumenten sehr beliebt. **Seiten 2, 3**

**Wasser**  
 Präsident Franz Titschenbacher verlangt einen einfacheren Wasserzugang. **Seite 4**

**Bauernhof-Urlaub**  
 Noch mehr Qualität für die Urlauber: Die fünfte Blume kommt. **Seite 7**

**Schweinezucht**  
 Gentypisierung: Neues Zuchtwerkzeug informiert über die Nachkommen. **Seite 12**

**Maissorten**  
 Sortenempfehlungen und was bei der Sortenwahl zu beherzigen ist. **Seiten 14, 15**

**Terminkalender**  
 Interessante Veranstaltungen und Sprechtag. **Seiten 10, 11**



**Bauernhof des Jahres 2017: Große Freude bei Familie Riebenbauer vulgo Putz aus Pinggau** DANNER

**MEINUNG**

**S**auteur kommen den Österreichern und auch der öffentlichen Hand die jährlichen Schäden durch den Klimawandel zu stehen: Unglaubliche 8,5 Milliarden – ungefähr so viel wie das Hypodebake – ist der Preis dafür, dass zügellos Treibhausgas aus Öl und Gas in die Luft geblasen werden. Eine wirkliche Trendwende ist leider noch nicht spürbar – die jüngsten Zahlen zeigen sogar einen leichten Anstieg der Treibhausgas-Emissionen von Verkehr und Industrie, während die Landwirtschaft erfreulicherweise weniger emittiert. Ein Zurückdrängen der fossilen Energieträger und ein Ausstieg bis 2050 – wie es der Pariser Weltklimavertrag vorsieht – ist ohne Biomasse undenkbar. Selbst dann, wenn Kanzler Kern in seiner Welser Rede von Biomasse nichts wissen will oder sie einfach durch die rote Brille abkanzelt, indem er sagt: „Wiener Mindestrentnerinnen finanzieren durch ihre Stromrechnung die Großgrundbesitzer“. Das ist ein Foul-Spiel, Herr Bundeskanzler! Die Ökostromzuschläge sind für Mindestrentner mit 1,60 Euro im Monat gedeckelt. Zehn Milliarden Euro zahlt Österreich für die jährlichen Öl- und Gasimporte an wenige Ölscheichs und Oligarchen, 400 Millionen fließen für Atom- und Kohlestrom nach Tschechien und Deutschland. Für eine wirksame Energiewende ist es besser, wenn dieses Geld im Land bleibt.

**Rosemarie Wilhelm**

## Durchmarsch des Facebook-Bauern

**D**er bereits dritte Wettbewerb um den „Bauernhof des Jahres“ der Landwirtschaftskammer und der Landwirtschaftlichen Mitteilungen ist entschieden. Anton Riebenbauer, vulgo Putz, mit seiner Familie in Pinggau bei Friedberg, hat nach einem spannenden Kopf-an-Kopf-Rennen mit dem Beeren- und Käferbohnen-spezialisten Armin Lenz aus Straden den begehrten Titel gewonnen. Wir gratulieren beiden herzlich, wie auch allen 23 Teilnehmern des Wettbewerbes und danken den zehntausenden Wählern, die online

oder per Brief abgestimmt und ein überzeugendes Beispiel für die Lebendigkeit der steirischen Landwirtschaft abgegeben haben. 29.278 Online-Votings beweisen, dass Riebenbauer und seine Lebenspartnerin Cornelia Kaindlbauer nicht nur leidenschaftliche und innovative Landwirte und Direktvermarkter sind, sondern auch die sozialen Medien für ihr Fortkommen perfekt nutzen. Ihre Kunden in Wien und im Wechselland erfahren über Facebook, wann auf dem Hof im oststeirischen Pinggau wieder Schlachttag der

Bio-Styria-Beef-Stiere ist, wann das Roggenbrot aus eigenem, selbstgemahlenem Getreide noch ofenwarm ist und wann Most und Obstsaft lieferbar sind. Seit der Eröffnung der Mostschänke vor mehr als 30 Jahren ergänzen die Riebenbauers die Direktvermarktung durch eine eigene charaktervolle Gastronomie. Im Gastraum des „Putz'n Bräu“, für das es natürlich eine Konzession gibt, stehen die Brautanks und künden blank poliert von der Vielfalt und Professionalität dieses bäuerlichen Unternehmens.

**Seite 9**

**Besuchen Sie uns auf facebook!**  
[www.facebook.com/lksteiermark](http://www.facebook.com/lksteiermark)  
[www.facebook.com/steirischelandwirtschaft](http://www.facebook.com/steirischelandwirtschaft)

**CORNVIT**  
 Tierisch gute Futtermittel.



**LUGITSCH** FARM FEED FOOD  
[www.h.lugitsch.at](http://www.h.lugitsch.at)  
 Information und Bestellannahme  
 T. +43 3152/2222-995  
 M. bestellung@h.lugitsch.at

**ETIVERA**

**NEU** 100 ml 700 ml



**VIVA** Spirituosensflaschen  
[www.etivera.com](http://www.etivera.com) | 03115 / 21999

### Sprühgeräte: Überprüfung

Bis zum ersten Einsatz im heurigen Jahr müssen alle Pflanzenschutzgeräte, die bis zum 11. September 2012 bereits am Betrieb in Gebrauch standen, gemäß Landesverordnung überprüft sein und die neue Plakette aufweisen. Die Überprüfung kann nur in Werkstätten durchgeführt werden, die vom Land Steiermark autorisiert sind. **Seite 17**



**SAATBAU**  
 Auch gute Erträge  
**Also®**  
 Sorte: DKC 4431 | FAO 360  
[www.saatbau.com](http://www.saatbau.com)

Begeisterung auf guten Lagen

**KOMPARES** RZ ca. 390 **NEU**

Tel. Stmk.: 0664/300 96 46  
[www.kwsaustria.at](http://www.kwsaustria.at)

**ZUKUNFT SÄEN** SEIT 1856 **KWS**

## AUS MEINER SICHT



**Johann Hörzer**  
Obmann Murbodner  
Waldstein

Um das Potenzial der Murbodner zu nützen, machten der Verein der Murbodnerzüchter mit Unterstützung der Öngene und der Arche Austria vor zehn Jahren die ersten Schritte in die richtige Richtung. Und mit der tatkräftigen Unterstützung von Landwirtschaftsministerium und Kammer konnten die Weichen zum Erhalt der Murbodner gestellt werden.

Das Zuchtprogramm entwickelte sich zufriedenstellend und vor allem die Fleischqualität überzeugte. Dem Verein wurde bewusst, dass es diese Qualität nicht nur zu erhalten, sondern auch zu nutzen galt. Gemäß des Grundsatzes „Nur eine Rasse, die gegessen wird, kann auch in Zukunft bestehen“ hat sich der Verein vermehrt mit verschiedenen Absatzmöglichkeiten auseinandergesetzt. Um allen Landwirten eine Vermarktungsmöglichkeit zu bieten, brauchte es Personen, die über den Tellerrand des eigenen Betriebes hinausblickten und die

## Auf gutem Weg

Zukunft aller gestalten wollten. Das Potenzial der Murbodner als Fleischrinder hat schließlich Siegfried Weinkogl von Spar/Tann überzeugt und in Zusammenarbeit mit dem Murbodnerverein und der Erzeugergemeinschaft Steirisches Rind (EZG) wurde die Vermarktung gestartet.

Dank der züchterischen Leistung und des beispiellosen Zusammenhalts der Mitglieder hat sich schnell eine breite Basis für die Vermarktung gefunden. Siegfried Weinkogl hatte mit dem Verein von Beginn an einen verlässlichen Ansprechpartner und erkannte den Zusammenhalt innerhalb der Züchter. Prioritäres Ziel der Murbodnerbauern ist und war die Weiterentwicklung der Rasse sowie der Vermarktung. Hier ziehen alle an einem Strang und jeder ist zur Mitarbeit bereit. Es entstand eine beispiellose Zusammenarbeit zwischen Bauern und Handel. Mit einem verlässlichen, ehrlichen Partner ist eine solche Beziehung eine Chance, den Markt kennenzulernen und mitzugestalten. Den Murbodnerzüchtern geht es bei der Weiterentwicklung der Rasse nicht nur um mehr Milch oder mehr Fleisch, sondern in erster Linie darum, die Gesundheit und Vitalität der Tiere zu erhalten und die Produkte optimal zu vermarkten. Nachdem die ursprüngliche Population von 270.000 Stück fast ausgestorben war, wird bewusst, dass noch ein weiter Weg bevorsteht. Der Murbodner-Verein ist jedoch zuversichtlich, die positive Entwicklung der vergangenen Jahre mit Unterstützung von Konsumenten, Tierschützern, Bauern, Handelspartnern und politisch Verantwortlichen fortzuführen.



Gute Fitness, Widerstandskraft sowie gute Futternutzung sind die Stärken der Murbodner KK



## Eine starke Rasse für die Mutterkuhhaltung

Murbodner zeichnen sich durch sehr gute Fleischqualität aus

In der Mutterkuhhaltung können die Murbodner ihre Stärken ausspielen: Gute Fitness, Widerstandskraft sowie gute Futternutzung in schwierigen Lagen und vor allem die gute Fleischqualität, für die sie seit Jahrhunderten bekannt sind.

### Mutterkühe und Zucht

Etwa 550 Betriebe beschäftigen sich österreichweit mit der Zucht von reinrassigen Murbodnern im Rahmen des Generehaltungsprogramms, wo die Anpaarungen gezielt ausgewählt werden. Es werden weibliche Zuchttiere, Zuchtstiere und männliche Absetzer für die Qualitätsochsenmast erzeugt. Die Milchleistung beträgt bei den Murbodnern etwa 4.050 Kilo in der Laktation mit 3,95 Prozent Fett. Diese Milchleistung ist optimal für die Jungtiere. Das zeigen auch die Zunahmen, die bei den männlichen Jungtieren mit 200 Tagen etwa 1.170 Gramm pro Tag betragen. Die weiblichen Tiere weisen 1.068 Gramm Tageszunahmen aus. Die weiblichen Zuchttiere werden nach dem Absetzen im Alter von acht bis zehn Monaten entweder als Jungkalbinnen vermarktet oder gefüttert, belegt und dann als trächtige Kalbinnen an andere Betriebe verkauft. Die meisten Betriebe kastrieren die männlichen Tiere und erzeugen qualitativ hochwertige Ochsen-Einsteller, die im Alter von acht bis zehn Monaten vermarktet werden. Diese Einsteller haben besonders gute Preise, weil sie im Murbodner-Programm des Verbandes mit Spar zu hochwer-

tigen Qualitätsochsen veredelt werden. Die Preise für die Einsteller liegen deutlich über den üblichen Marktpreisen.

### Zuchtstiere

Einige Betriebe haben sich auf Zuchtstiere spezialisiert. Sie werden ab etwa zwölf Monate verkauft und mit rund 16 Monaten für die Zucht eingesetzt. Die Stiere werden zum Teil in anderen Herden gegeben oder gehen an Mutterkuhbetriebe, die mit Murbodnerstieren eine Einkreuzung beispielsweise auf Fleckvieh betreiben.

„Murbodner sind ideal für das Berggebiet mit Weide oder Alpeng.“

Rudolf Grabner,  
LK-Fleischrinderexperte KK

Wenn ausreichend Stallplatz und Futter zur Verfügung steht, ist auch die Mutterkuhhaltung und die Ausmast aller Tiere am Betrieb möglich.

### Qualitätsmast Ochsen

Das Murbodnerprogramm schließt die Mastbetriebe mit ein. Die Betriebe bekommen qualitativ passende Einsteller von den Murbodner-Mutterkuhbetrieben. Sie mästen sie entsprechend der Auflagen des Programmes zu Qualitätsochsen aus. Dies ist ideal, wenn die Zeitkapazitäten am Betrieb knapp sind. Trotzdem darf man die optimale Fütterung nicht unterschätzen, da es bei der Fleischqualität der Ochsen keine Kompromisse gibt. Hier

müssen Alter, Schlachtgewicht, Muskelausformung und vor allem die Fettklasse stimmen, um diese Tiere im Qualitätsprogramm unterzubringen. Nur die besten Tiere bekommen die höchsten Preise, die bei netto 4,55 Euro pro Kilo Schlachtgewicht liegen. Das sind etwa 20 Prozent mehr als für einen Schlachtstier.

Spar könnte sogar mehr Qualitätsochsen brauchen. Der Ausbau ist abhängig von der Verfügbarkeit der Murbodner-Einsteller. Die Verkaufszahlen können nur steigen, wenn auch die Zahl der Murbodner-Mutterkühe steigt.

### Qualitätskalbinnen

In den vergangenen Jahren haben sich auch gute Marktöglichkeiten für Murbodner-Kalbinnen ergeben, die im Rahmen einer sechs- bis achtmonatigen Mast zu Qualitätskalbinnen gemästet wurden. Sie fressen gern, sie wachsen gut und sie erzielen am Ende sehr gute Erlöse. Hier liegen die erzielbaren Preise wie beim Murbodneroachsen mit hervorragender Fleischqualität.

### Ideal für Berggebiet

Die Stärken der Murbodner zeigen sich auf der Weide und bei der Alpeng. Murbodnerkühe sind eine ausgezeichnete Wahl für die Mutterkuhhaltung. Wichtig für die Betreuung ist die Murbodner Organisation in der Rinderzucht Steiermark. Bei Obmann Hörzer laufen die Anfragen zusammen und er koordiniert die Einsteller für die Qualitätsmast.

Rudolf Grabner

## „Nur Liebchen: Quali“

Der Zeutschacher Murbodner-Züchter Konrad Liebchen berichtet über seine Erfahrungen mit den Murbodnern sowie über Chancen und Visionen zur Weiterentwicklung der Rasse:

*Ich war ein Neueinsteiger in die Landwirtschaft. Die ersten Murbodnerkühe hab ich 1999 im Raum Wenigzell, Teichalm sowie in Piber gekauft. Damals noch mit Beratung und auf Empfehlung der beiden Murbodner Urgesteine Franz Pittermann und Franz Rechberger. Mit meinem Nebenberuf als Agrarjournalist bot sich die Mutterkuhhaltung bei mir im Berggebiet als idealer Betriebszweig an, weil ich zeitlich flexibler war als mit der Milchproduktion. Und weil die Anfangsinvestitionen überschaubarer waren und ich Altgebäude nutzen konnte.*

### Futterdankbare Rasse

*Die Murbodner-Rinder boten von Anfang an die Chance, sowohl Zuchtvieh als auch Nutztvieh für die Mast zu produzieren. Für beide Kategorien gab und gibt es gute Absatzchancen. Zudem war und ist die Prämien-situation mit der seltenen Rasse Murbodner besser als mit herkömmlichen Rassen. Erwähnenswert für mich ist, dass das heimische Murbodner-Rind eine sehr futtermak-*

## Gefährdete Rassen in Österreich

Anfang der 1970-Jahre gab es nur mehr 100 reinrassige Murbodner. Einen wesentlichen Anteil an der Trendwende – derzeit gibt es wieder 4.500 Muttertiere – haben eine engagierte Gruppe um den Waldbacher Johann Meisterhofer sowie der derzeitige Obmann Johann Hörzer. Insgesamt gibt es in Österreich neun gefährdete Rinderrassen: Ennstaler Bergschecken mit 60 Zuchtbetrieben und 400 Herdebuch-Kühen, das Kärntner Blondvieh mit aktuell rund 2.000 Herdebuchkühen oder das Original Braunvieh mit 2.200 Herdebuchkühen. Weiters das Original Pinzgauer Rind und Jochberger Hummeln mit 6.000 Herdebuchkühen, die Pustertaler Sprinzen, das Tiroler Grauvieh, das Tux-Zillertaler Rind und das Waldviertler Blondvieh.

## „Murbodner beweiden die Alm und kleine Flächen,“

Alois Kiegerl: Als Direktvermarkter genießen wir bei den Kunden höchstes Ansehen, weil wir eine gefährdete Rinderrasse



Murbodner-Kühe KK

Wir sprachen mit dem Truhthütter Murbodner-Züchter und Direktvermarkter Alois Kiegerl über seine Murbodnerzucht.

► **Warum haben Sie sich für die Murbodner entschieden?**

**ALOIS KIEGERL:** Wir hatten eigentlich schon immer ein paar Mutterkühe am Hof. Wir haben die Milchproduktion aufgegeben und diesen Betriebszweig Mutterkuhhaltung erweitert. Wir können mit unseren Mutterkühen die Alm besser ausnutzen und viele kleine Flächen beweiden, die sonst nie-

mand mehr haben will. Außerdem haben wir inzwischen ein ziemliches Know-how für Rindfleisch entwickelt und unsere Liebe zur Fleischrinderzucht entdeckt.

► **Welche Vorteile bietet Ihnen diese Rasse?**

**KIEGERL:** Neben den bereits bekannten Vorteilen wie Robustheit, Klauen, Charakter, Fruchtbarkeit, Futtermwertung, den guten Muttereigenschaften und der ausgezeichneten Fleischqualität, wegen der Feinfasrigkeit des Fleisches, haben die Tiere für uns eine gewisse „Coolness“ – sie sind

einfach wahnsinnig schön anzusehen. Hier stimme ich mit vielen befreundeten jungen Züchtern überein. Außerdem können unsere Tiere von der Leistung her mit den anderen Rassen auf jeden Fall mithalten. Verbessern möchten wir noch den Kalbeverlauf. Aber das lässt sich züchterisch und durch die Haltungsbedingungen (kurze Zwischenabkalbezeit) ganz gut im Griff behalten.

► **Murbodner und Direktvermarktung: Wie läuft der Absatz?**

**KIEGERL:** Durch die artgerechte, biologische Tierhaltung und die



# Grundfutter“

tät ist gefragt und der Preis stimmt

bare Rasse ist. Meine Mutterkühe müssen alleine mit dem hofeigenen Grundfutter auskommen und schaffen das sehr gut. Sie bleiben fruchtbar und langlebig, was die Wirtschaftlichkeit erhöht.

Das Murbadner Programm hat es mir erlaubt, in der Zucht

Spannend wäre eine Murbadner-Schiene für die Gastronomie.

Konrad Liebchen,  
Murbodnerzüchter

strenger zu selektieren und für die nicht zuchttauglichen Tiere trotzdem gute Erlöse zu erzielen. Es war und ist für mich als Bauer immer sehr zufriedenstellend, wenn es nach den Produkten vom Hof – in meinem Fall die männlichen und weiblichen Murbadner-Einsteller oder die Altkühe – eine gute Nachfrage gibt. Es ist befriedigend, wenn ein hochwertiges Produkt gut nachgefragt ist und die Preise stimmen!

## Visionen

Chancen sehe ich einerseits in der Qualitätsrindfleischproduktion, also weiterhin im Murbadner-Projekt zu

sammen mit Spar-Tann. Eine Murbadner Schiene für den Gastrobereich etwa würde ich hier als Weiterentwicklung sehr spannend finden. Dann bietet aber sicher auch die Direktvermarktung von Murbadner-Rindfleisch oder Veredelungsprodukten Chancen für einzelne Betriebe.

Auch Zuchtvieh, vor allem trüchtige Kalbinnen, werden von vielen Einsteigerbetrieben zukünftig gebraucht werden. Wichtig wird es bleiben, die strengen Zucht- und Produktionsstandards nicht aufzuweichen, sondern die Qualität weiterzuentwickeln. Eventuell in Richtung Bio oder Gentechnikfreiheit, Sojafreiheit, Laufstallhaltung, Silagefreiheit und anderes mehr. Dabei darf aber nicht auf die Regionalität vergessen werden: Besonders wichtig ist beispielsweise der Bezug zur Steiermark beziehungsweise zum Berggebiet.

## Kreuzungstauglich?

Spannend fände ich es, Versuche über die Kreuzungstauglichkeit der Murbadner anzustellen. Wenn es gelänge, die Rasse auch in der Gebrauchskreuzung salonfähig zu machen, würde sich für die Züchter ein neuer Markt hin zu herkömmlichen Mutterkuhbetrieben auf tun.



Züchter  
Konrad  
Liebchen

# die niemand haben will“

besonders tierfreundlich halten und biologisch wirtschaften

Haltung einer gefährdeten Rinderrasse genießen wir bei unseren Kunden höchstes Ansehen. Viele unserer Kunden beziehen schon seit Jahren bei uns und sagen, dass sie ansonsten bereits gänzlich auf den Kauf und Verzehr von Fleisch verzichtet hätten.

Wie sehen Sie die Zukunft der Murbadner?

KIEGERL: Wir müssen uns weiterhin von der breiten Masse abheben und mit Qualität punkten. Wichtig ist die stressfreie Schlach-

tung am Hof und die weitere züchterische Bearbeitung in Richtung Zartheit und intramuskulärem Fett. Die Zuchtwertschätzung und der GeneStar-Test spielen dafür eine große Rolle. Sehr



Alois Kiegerl,  
Direktvermarkter

wichtig wäre ein weiterer Ausbau des Schlachtkuhprogrammes nach französischem Vorbild, um den Zuchtfortschritt zu gewährleisten. Die Murbadner werden sich weiterhin als charamante, problemlose Rasse etablieren. Interview: R. Grabner



Forcieren den Fleischabsatz der beliebten Murbadner

# Ein Hochamt der Regionalität

Zehn-Jahres-Jubiläum einer guten Kooperation

Der Murbadner-Bestand erholt sich langsam. Mittlerweile halten bereits 500 kleine Bergbauern in steilsten Lagen rund 4.500 Muttertiere“, freut sich Obmann Johann Hörzer. Ihm und dem Chef des Spar-Fleischwerkes Tann in Graz ist es zu einem Gutteil zu verdanken, dass die Rasse Murbadner im Aufwind ist. Noch 1995 waren die Murbadner hochgefährdet. Die mittlerweile zehn Jahre währende Kooperation zwischen dem Murbadner-Verein und Spar läuft für beide Seiten äußerst zufriedenstellend. So bietet Spar zwei- bis dreimal im Jahr ein bis zwei Wochen Murbadner Frischfleisch in den 250 steirischen und südburgenländischen Geschäften an, seit Herbst 2016

auch in der Selbstbedienungsvitrine. Seit 2014 gibt es auch die klassische Murbadner-Wurst, sowie seit einiger Zeit auch Murbadner-Chili- und Käsewurst, die aus Verarbeitungsfleisch von Murbadner-Kühen hergestellt werden. „Die Produzenten sind mit den gebotenen Preisen zufrieden“, freut sich Obmann Hörzer. Für Präsident Franz Titschenbacher ist diese Kooperation ein „Hochamt der Regionalität, der Qualität und der Partnerschaft“.

Auch der Grazer Gastro-Unternehmer und Spitzenkoch Christoph Widakovich war von Anfang an dabei und stellt der Murbadnerqualität ein gutes Zeugnis aus: „Diese robuste Rasse liefert feinfasriges, sehr zartes Fleisch“. R. W.

# „Groß eingeschlagen“

Weinkogl: Begeisterte Kunden und begeisterte Bauern

Wir sprachen mit Siegfried Weinkogl, Geschäftsführer des Spar-Fleischwerkes Tann, über die Zusammenarbeit mit den Murbadner-Bauern.

Was hat Sie bewogen mit den Murbadner-Bauern zusammenzuarbeiten?

SIEGFRIED WEINKOGL: Rindfleisch ist für mich als gelernter Fleischermeister eine große Leidenschaft. So habe ich mich damals auf der Rieder Messe umgeschaut, fand auf der Murbadner-Homepage die besten Informationen und rief umgehend Obmann Johann Hörzer an. So entwickelten wir die Idee Murbadner Frischfleisch in den 250 Spar-Geschäften in Bedienung anzubieten.

Wie sagten die Kunden?

WEINKOGL: Diese Initiative hat bei unseren Kunden großartig eingeschlagen. Nach der ersten Aktivität vor zehn Jahren versuchten Kunden sogar bei mir direkt in der Zentrale in Graz Murbadner-Frischfleisch vorzubestellen.

Also eine gute Voraussetzung ihr Murbadner-Angebot zu erweitern?

WEINKOGL: Ja. Pro Aktivität benötigen wir im Schnitt zwischen 150 und 180 Tiere. Seit Herbst 2016 wird Murbadner-Rindfleisch auch ganzjährig im Selbstbedienungs-Regal angeboten und seit 2014 verarbeiten

wir auch Fleisch von Murbadner-Kühen für die Murbadner Wurst. Diese trägt das AMA-Gütesiegel und es wird zu 100 Prozent Murbadner-Fleisch verwendet, was österreichweit einzigartig ist. Mittlerweile gibt es auch Murbadner-Chili- und -Käsewurst. Die Jahresproduktion beträgt 80 Tonnen.

Wie viel zahlen Sie den Murbadner-Bauern?

WEINKOGL: Wir garantieren den Murbadner-Bauern einen Fixpreis von rund 4,50 Euro für reines Rassefleisch plus Mehrwertsteuer. Ein solches Fixpreis-System bieten wir auch den Almochs-Bauern an, für sie liegt der Preis für Kreuzungsochsen mit dem AMA-Gütesiegel bei 4,30 Euro plus Mehrwertsteuer.

Was ist Ihr Resümee aus der Zusammenarbeit?

WEINKOGL: Wir haben begeisterte Kunden und begeisterte Bauern. Aufgrund der natürlichen Grenze von 5.000 Mutterkühen werden wir unser Angebot nur maßvoll ausweiten können. Sorge bereitet mir die Zukunft der Mutterkuhbetriebe. Sie sind die Basis für bestes Murbadner-, Almochs- und Kalbinnenfleisch. Daher appelliere ich an die Verantwortlichen, entsprechende Rahmenbedingungen für den Erhalt der Mutterkuhbetriebe zu schaffen. Interv.: R. Wilhelm



Weinkogl  
Siegfried,  
Tann-Chef SPAR

## KRITISCHE ECKE

Stefan Zwettler

Leiter Forstabteilung  
Landeskammer



Seit Generationen gestalten und prägen Bauern, Waldbesitzer und Forstwirte die lebenswerte Kulturlandschaft unseres Landes im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen in Eigenverantwortung und Freiheit. Durch das gelebte Prinzip der Nachhaltigkeit verfügen wir heute über ein reiches Wald- und Naturerbe, das für die nächste Generation bewahrt und übergeben wird. Doch Obacht, die Schwärmerei nimmt ein jähes Ende.

Im gleichen Atemzug mit Staaten wie Mexiko, Kolumbien, Vietnam, Rumänien, Russland, Schweden und einigen mehr, wird Österreich aktuell auf einer Liste sogenannter Risikoländer erwähnt. Laut dem Zertifizierungssystem FSC (Forest Stewardship Council), das im Windschatten des WWF (World Wide Fund For Nature) und der Weltbank agiert, könne nicht sichergestellt werden, dass der Wald in Österreich nach sozialen, ökonomischen und ökologischen

## Manipulation

Bedürfnissen heutiger und zukünftiger Generationen bewirtschaftet wird.

Jenseits jeder Rechtsnorm werden so Umweltstandards festgelegt, die nationales genauso wie EU-Recht außer Kraft setzen und dem Marktverhalten der Konsumenten schmackhaft gemacht werden. Allerdings übt die weiterverarbeitende Industrie auf die Waldbesitzer einen enormen Druck aus, sich von FSC kontrollieren zu lassen. Denn das Zertifizierungssystem Pefc, das die nachhaltige, verantwortungsvolle Familienforstwirtschaft unseres Landes bestätigt, wird von FSC nicht anerkannt. Ein aktuell stattfindender Anhörungsprozess mit FSC-Vertretern soll jetzt eine klare rote Linie gegenüber zusätzlichen Maßnahmen ziehen, um weitere Nutzungseinschränkungen mit präjudizierender Wirkung zu verhindern. Der FSC wittert mit dieser wohlkalkulierten Marktmanipulation ein großes Geschäft auf Kosten der Waldeigentümer. Die Industrie wird gut beraten sein zu widerstehen. Und wenn es sein muss, auf dem Klagsweg. Kein zusätzliches Joch für eine gesamte Branche und schon gar nicht unserer nachhaltigen Familienforstwirtschaft!

RAGT  
SAATEN

KOLBEN-  
GESUNDHEIT

EIWEISSGEHALT

ERTRAG

Reifezahl 340

RGT CONEXION

Erfolg kann man kaufen

- sehr hohe Kornerträge

- höchster Eiweißgehalt



Auch mit der phosphorbetonten Nährstoffbeize Seedenergy verfügbar.



Rupprechter, Schützenhöfer, Dirnberger MIN.

## Rupprechter auf Österreichtour

In Gleisdorf startete Landwirtschaftsminister Andrä Rupprechter mit der Veranstaltung „Heimat.Land.Lebenswert“ seine Österreichtour. Ziel der Bundesländertour ist es, mit der Bevölkerung einen umfassenden Masterplan für den ländlichen Raum zu erarbeiten. Ein besonders wichtiges Werkzeug ist das „CommunalAudit Neu“. Gemeinden können detailliert analysieren, welche Entwicklungsmöglichkeiten sie in den Aufgabenstellungen von der Lebensqualität bis hin zur Verwaltung haben. Dazu sucht das Landwirtschaftsministerium erste Testgemeinden. Interessierte Gemeinden können sich unter [heimat.land.lebenswert@bmlfuw.gv.at](mailto:heimat.land.lebenswert@bmlfuw.gv.at) anmelden. „Wir wollen allen Steirern die gleichen Chancen bieten. Neben dem Ausbau des Kinderbetreuungsangebotes und dem Stärken der Breitbandinitiative, ist die Unterstützung des Landwirtschaftsministeriums, wichtig für einen lebenswerten ländlichen Raum“, betonte Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer. Und Gemeindebundpräsident Erwin Dirnberger bekräftigte: „Zwei Drittel der Österreicher leben auf dem Land. Umfragen zufolge wollen zehn Prozent abwandern, wenn alles so bleibt wie es ist. Wir brauchen zukunftsorientierte Maßnahmen zu Fragen der Infrastruktur bis hin zur Rolle der Frau“.

Seite 20

## Obstbau 2017: Feuerbrandbekämpfung

Um im Falle einer Zulassung streptomycinhaltiger Pflanzenschutzmittel deren zeitgerechten Erwerb gewährleisten zu können, ist bei der Abteilung 10 Land- und Forstwirtschaft rechtzeitig die Ausstellung der für den Bezug erforderlichen Bestätigung zu beantragen.

Die Antragsstellung ist ausnahmslos nur im Internet unter [www.feuerbrandbekämpfung.steiermark.at](http://www.feuerbrandbekämpfung.steiermark.at) möglich. Auf dieser Homepage finden sich das Antragsformular und weitere Informationen. Betriebe ohne eigenen Internetzugang können den Antrag beispielsweise bei den Bezirkskammern stellen.

Wichtig bei der Antragstellung ist:

- Die Antragsstellung ist nur von 6. bis einschließlich 15. Februar 2017 möglich.
- Nur fristgerecht eingebrachte Anträge können rechtzeitig bearbeitet werden.
- Eine ausgestellte Mengenbestätigung verpflichtet nicht zum Bezug streptomycinhaltiger Pflanzenschutzmittel.

Josef Pusterhofer

## Agrarinvestkredite für das Jahr 2017

Diese zinsunterstützten Kredite haben eine sehr große Bedeutung in der kritischen Finanzlandschaft und werden nahezu bei jedem größeren Investitionsprojekt in der Landwirtschaft eingesetzt. 76,7 Prozent der AIK-Mittel werden für Stallbauten und für andere bauliche Investitionen eingesetzt. Rund 26 Millionen erhalten steirische Landwirten pro Jahr, österreichweit stellt das Landwirtschaftsministerium für 2017 130 Millionen Euro zur Verfügung. Durch die Zinsenbezuschung von 36 sowie 50 % verbleibt für den Landwirt eine niedrige Nettoverzinsung. Sämtliche Investitionen in die Be- und Verarbeitung sowie Vermarktung am Betrieb, in Biomasseanlagen, Almen, Umweltwirkung, Garten-, Obst- und Weinbau sind möglich. G.T.



Präsentierten die zentralen Aufgaben des Jahres 2017 und darüberhinaus: Landesrat Johann Seitingner und Präsident Franz Titschenbacher

LAND STEIERMARK

# Einfacherer Wasserzugang

## Titschenbacher: Sieben starke Pflöcke für 2017 eingeschlagen

### Es ist keine Zukunftsmusik mehr Kühlschranks- oder Computerhüllen aus Holz herzustellen.

Die Digitalisierung, noch mehr bessere Qualität sowie die Forcierung einer „Ethik des Genug“ sind für Landesrat Johann Seitingner die vorrangigen Aufgaben einer zukunftsfähigen Agrarpolitik wie er bei einem gemeinsamen Pressegespräch mit Präsident Franz Titschenbacher ausführte.

### Sieben Pflöcke für 2017

„Die Landwirtschaftskammer hat zur Weiterentwicklung der Betriebe sieben starke Pflöcke eingeschlagen“, hebt Titschenbacher hervor. Diese zentralen Aufgaben für 2017 und darüberhinaus sind:

- die Vorarbeiten zur Neuausrichtung der EU-Agrarpolitik ab 2021,
- die Hotspots Wasserzugang, Bürokratieabbau und Tierwohl,
- weiters Erneuerbare Energie und Klimaschutz sowie
- die Verwendung von heimischen Lebensmitteln in öffentlichen Großküchen.

### Einfacherer Wasserzugang

Für die Obstbauern sowie Produzenten von Spezialkulturen wie beispielsweise von Gemüse, Kieferbohnen, Kren oder Saatmais verlangt Titschenbacher einen einfacheren, unkomplizierten und prioritären

Zugang zum Wasser nach Südtiroler Vorbild. Der Präsident: „Hier sind 2017 die Weichen zu stellen“.

### Bürokratieabbau

„Eine Kultur des Ermöglichs muss der überbordenden Regulierungswut, die die Landwirtschaft lähmt, weichen“, fordert Titschenbacher. Um ein Wasserrecht zur Bewässerung, zur Frostberegnung oder für die Fischzucht zu bekommen, sind mehrere teure Gutachten und zusätzlich eine kostspielige Machbarkeitsstudie erforderlich. „Selbst dann ist noch immer nicht garantiert, ein Wasserrecht zu erhalten. Das muss einfacher werden“, betont der Präsident.

### Tierwohl darf was kosten

„Tierwohl gibt es nicht zum Nulltarif, es darf was kosten, weil die Bauern zusätzlich langfristige Investitionen tätigen müssen“, hebt Präsident Titschenbacher hervor. Und weiter: „In dieser Frage sind der Lebensmittelhandel und die Konsumenten am Zug, ebenso ist eine entsprechende Investitionsförderung notwendig.“

### Elektroauto mit Atomstrom

Als skandalös und vollkommen unintelligent bezeichnet Titschenbacher, dass künftig Elektroautos mit Kohle- und Atomstrom aus Tschechien fahren müssen, während unsere 40 steirischen Ökostromanlagen, die verlässlich rund um die Uhr umwelt-

freundlichen Strom erzeugen, gefährdet sind und dringend auf eine Einspeisetarif-Nachfolgeregelung warten: „Wir werden weiterhin nachhaltigen Druck ausüben“.

Beim Ausbau der Ökowärme gibt es Potenzial im Gewerbe und bei den Ölheizern.

### Kühlschranks aus Holz

Ein wichtiger Schlüssel ist die zukunftsweisende Zusammenarbeit mit Wissenschaft und Forschung. „Wir wollen in den kommenden Jahren einen großen Schritt vorankommen. Es bleibt keine Zukunftsmusik mehr, dass Fahrzeugbauteile, Kühlschranks- und Computerhüllen aus Holz hergestellt werden können“, so der Präsident. Und in der agrarischen Forschung wird eine besonderer Fokus auf die Minimierung der Geruchsemissionen aus Geflügel- und Schweineställen im Sinne einer guten Nachbarschaft in den Dörfern gelegt.

### Großküchen

„Heuer müssen dem gesetzlichen Bekenntnis zum Bestbieterprinzip weitere Taten folgen“, so Titschenbacher und verlangt, dass weitere Großküchen von Schulen, Internaten, Spitälern, Pflege- und Altersheimen regionale Lebensmittel einkaufen. Bisher haben sich der Initiative der Landwirtschaftskammer nur Kasernen und Landwirtschaftsschulen angeschlossen.

Harte Verhandlungen stehen der Agrarpolitik für die neuen EU-Programme ab 2021 bevor. Titschenbacher: „Die Vorarbeiten sind im Laufen. Es geht darum einen entsprechenden Finanzrahmen auszuverhandeln und die Kofinanzierung für das Bergbauern- und Umweltprogramm sowie anderer Maßnahmen sicherzustellen“.

### Discount-Wohlstand

„Mit Qualität und nicht mit billiger Masse können die Handelsketten ihren Handelskrieg um Marktanteile gewinnen“, erteilte der Landesrat dem „Discount-Wohlstand“ eine klare Absage. Und er stellte dem Handel die Frage: „Bedeutet minus 50 Prozent bei Fleisch, dass um 50 Prozent weniger Tierwohl und Tiererschutz geliefert werden soll?“

### Digitalisierung

Digitale Technologien würden die Arbeit auf den Betrieben erleichtern, so Seitingner. Die Nutzung von Wetter-Apps und anderen Datenmanagementsystemen helfe heute schon, Boden- und Ernteverfahren zu optimieren. Und Cloudlösungen, beispielsweise für die Grund- und Stickstoff-Düngung, würden eine bessere Pflanzenversorgung ermöglichen. Futterroboter, Messeinrichtungen zur Milchhaltsstoffbestimmung oder Klimaführungssysteme würden einen wichtigen Beitrag für das Tierwohl leisten.

Rosemarie Wilhelm

## Treibhausgase: Landwirtschaft verringert Ausstoß

Österreichweit hingegen sind die Treibhausgas-Emissionen im Jahr 2015 leicht gestiegen

Die Treibhausgas-Emissionen sind in Österreich von 2014 auf 2015 um 3,2 Prozent auf 78,9 Millionen CO<sub>2</sub>-Äquivalent gestiegen, dies teilt das Umweltbundesamt mit.

### Größte Emittenten

Zurückzuführen ist der Anstieg von rund 2,5 Millionen Tonnen im Vergleich zu 2014 vor allem auf folgende Faktoren: Im Sektor Energieaufbringung erfolgte witterungsbedingt eine Verschiebung der inländischen

Stromproduktion von Wasserkraft zu kalorischen Kraftwerken. Im Verkehrsbereich stieg der Absatz von fossilen Treibstoffen (vor allem von Diesel).

### Industrie

Im Gebäudebereich sowie im Sektor Industrie und Energie (außerhalb des Emissionshandels) kam es im Vergleich zur sehr warmen Wintersaison 2014 witterungsbedingt zu einem höheren Heizbedarf und dadurch zu einem Mehrverbrauch von Erdgas und Heizöl.

Die Emissionen aus der Landwirtschaft sind 2015 im Vergleich zu 2014 um 0,3 Prozent gesunken und betragen rund acht Millionen Tonnen.

### Landwirtschaft Vorbild

Ursachen dafür sind laut Umweltbundesamt die geringeren N<sub>2</sub>O-Emissionen aus dem Einarbeiten von Ernterückständen aufgrund niedrigerer Erträge, ein leichter Rückgang an Milch- und Mutterkühen sowie der geringere Dieserverbrauch bei land-

wirtschaftlichen Maschinen. Der Sektor Energie und Industrie war im Jahr 2015 mit 35,7 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalent der größte Emittent an Treibhausgasen in Österreich. Gegenüber 2014 sind sie um 5,6 Prozent oder 1,9 Millionen Tonnen gestiegen.

### Verkehr

An zweiter Stelle folgte der Verkehrsbereich mit 22,1 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalent (plus 1,5 Prozent oder 0,3 Millionen Tonnen).

# Fleisch beruhigt genießen

*Es liefert gesundes Eiweiß sowie Eisen und stärkt die Nerven*

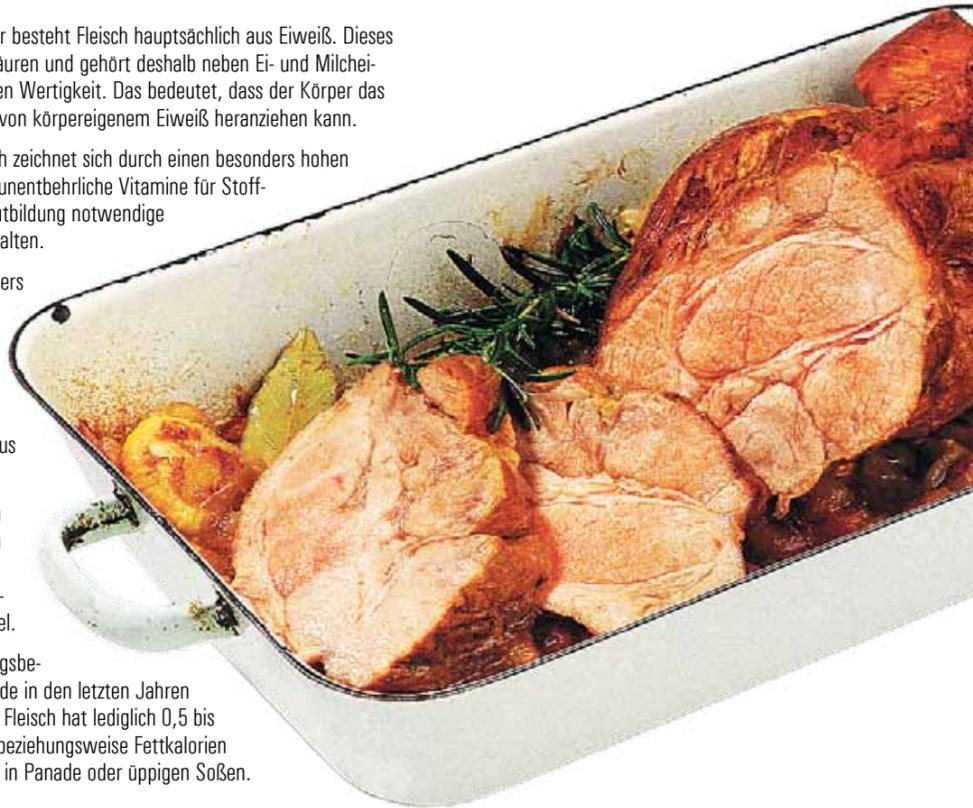
**1 Hochwertiges Eiweiß.** Neben Wasser besteht Fleisch hauptsächlich aus Eiweiß. Dieses ist reich an unentbehrlichen Aminosäuren und gehört deshalb neben Ei- und Milchprotein zu jenem mit der höchsten biologischen Wertigkeit. Das bedeutet, dass der Körper das Fleischprotein in großem Maße zur Bildung von körpereigenem Eiweiß heranziehen kann.

**2 Mehr Nervenstärke.** Schweinefleisch zeichnet sich durch einen besonders hohen Gehalt an Vitamin B1 und B6 aus – unentbehrliche Vitamine für Stoffwechsel und Nervensystem. Das für die Blutbildung notwendige Vitamin B12 ist in Rindfleisch reichlich enthalten.

**3 Herausragende Eisenquelle.** Besonders Rindfleisch versorgt uns mit Eisen – ein essenzieller Baustein des roten Blutfarbstoffes Hämoglobin und ist somit unerlässlich für den Sauerstofftransport im Körper. Generell wird Eisen aus Fleisch vom Körper viel besser aufgenommen als aus pflanzlichen Quellen.

**4 Wichtige Mineralstoffquelle.** Neben Eisen leistet Fleisch einen wertvollen Beitrag zur Versorgung mit Zink, Kalium, Kupfer und Selen – unverzichtbare Bestandteile in einem funktionierenden Stoffwechsel.

**5 Fettarm.** Dem Wunsch des ernährungsbewussten Konsumenten folgend, wurde in den letzten Jahren Fleisch durch Züchtung fettärmer. Mageres Fleisch hat lediglich 0,5 bis drei Prozent Fett. Der Großteil der Fleisch- beziehungsweise Fettkalorien steckt nicht selten in der „Verpackung“ wie in Panade oder üppigen Saßen.



Eine „deutlich geringere Lebenserwartung“ in Folge eines hohen Fleischkonsums, das prognostizieren schwedische Forscher laut neuester Studienergebnisse. Sie knüpfen damit an die Veröffentlichungen einer WHO-Arbeitsgruppe des vergangenen Jahres an, die ebenfalls gesundheitliche Bedenken bei hohem Konsum von (vor-

wiegend verarbeitetem Fleisch) äußerte. Bricht man die statistischen Werte allerdings auf den einzelnen Konsumenten herunter, ist das Risiko keinesfalls so bedrohlich wie es die Schlagzeilen vermuten lassen.

### Geringes Risiko

Dennoch steigt das Krankheitsrisiko mit jeder verzehrten Wurstsemmel. Das Österrei-

chische Akademische Institut für Ernährungsmedizin empfiehlt deshalb den Fleischkonsum zu reduzieren: Pro Woche sollten zwei Portionen frisches, rotes Fleisch gegessen werden. Verarbeitete Fleischprodukte wie Wurst und Schinken sollten nur einmal wöchentlich konsumiert werden, und davon höchstens 50 Gramm. Der schlaue Fleischliebhaber

wählt in Zukunft erst recht den vollen Genuss und greift in der Fleischvitrine oder beim Fleischhauer zu qualitativ hochwertigem Fleisch aus der Region mit einem fairen Preis. Damit leistet die Konsumenten einen wertvollen Beitrag für die persönliche Gesundheit, die heimische Landwirtschaft und die Umwelt.

Nicole Zöhrer

## Ein Auftakt für die Landjugend-Vifzacks

*Breit gefächertes Weiterbildungsprogramm beflügelt Mitglieder und Funktionäre. Jetzt anmelden!*

In der steirischen Landjugend wird die Zeit von Oktober bis zum Frühjahr ganz intensiv für die persönliche Weiterentwicklung genutzt. Die kommenden Bildungstage finden am 18. Februar im Jufa Gnäs und am

Steiermarkhof in Graz statt. Das Tagesseminar widmet sich einerseits den Bereichen selbstbewusstes Auftreten, Präsentationstechniken und dem 1x1 bei Bewerbungen. Andererseits dreht es

sich im Block „Mensch ärgere dich nicht“ um den Umgang mit Menschen, die man nicht so gut leiden kann, mit denen man aber dennoch arbeiten können muss, Entspannungstechniken sowie Kniffe,

wie man aus der eigenen negativen Spirale wieder heraus kommt. Anmeldungen zu beiden Terminen sind noch bis zum 3. Februar möglich. Tel. 0316/8050-7150 oder per Mail an: landjugend@lk-stmk.at.



## Bin Trainer geworden...

Hans-Jörg Holzer aus Schildbach bei Hartberg kam als Jugendlicher zur Landjugend, „weil es bei uns einfach so Brauch war und alle Gleichaltrigen stets von der Landjugend geschwärmt haben.“ Weiterbildung ist in der Landjugend besonders wichtig, man lernt Rhetorik, Präsentationstechniken und Projektmanagement. „Das alles aber in einer Form, die es Jugendlichen sehr leicht macht einzusteigen. Weil viel mit Humor gearbeitet wird, gibt es keine Berührungsängste.“ Mit 300 Fortbildungsstunden reißt sich Holzer schon ganz oben ein und schult mittlerweile selbst die Jungen in der Landjugend. Ein besonderes Plus sind die niedrigen Kursgebühren. „Das merke ich jetzt in meinem Beruf in der steirischen Wasserwirtschaft. Denn Weiterbildung im Berufsleben kann sehr kostspielig sein.“



Hans-Jörg Holzer STRAMETZ

## Wie schon die Eltern...

Barbara Stipper ist seit gut eineinhalb Jahren bei der Landjugendgruppe St. Stefan ob Stainz – gemeinsam mit ihrer Schwester. „Gemeinschaftssinn, viel Spaß, Brauchtum und Weiterbildung“ sind für Barbara Stipper die wichtigsten Punkte, warum sie bei der Landjugend ist. Auch ihre Eltern haben sie sehr ermutigt, bei der Landjugend mit dabei zu sein, schließlich haben auch Mama und Papa dort wunderbare Jahre verbracht. „Wir treffen uns jede Woche meist im eigenen Vereinslokal“, sagt Stipper. In den gemeinsamen Stunden wird viel getratscht und diskutiert, Karten gespielt oder es laufen Vorbereitungen für das Maibaumaufstellen, Palmbuschenbinden oder das Erntedankfest. Kurz nach Weihnachten besuchte Barbara Stipper ihr erstes LJ-Seminar. „Sich vor eine Gruppe hinzustellen und frei zu reden war eine besondere Herausforderung.“



Barbara Stipper MIN.

## JUNG & FRECH

Dietmar Wöls

Bezirkskassier  
Landjugend Bruck



Das Bildungsprogramm der Landjugend ist sehr vielseitig und kann in allen Regionen genutzt werden. Neben dem Programm der Landesorganisation, das von mehrstündigen Funktionärschulungen bis hin zu zweitägigen Bildungswochenenden reicht, veranstalten nämlich auch die einzelnen Bezirks- und einige Ortsgruppen Bildungstage. Eigene Landjugendtrainer, die zumeist selbst aktive Landjugendliche sind oder waren, teilen ihr Wissen, im Vergleich zu anderen Bildungseinrichtungen, sehr kostengünstig. Landjugendmitglieder müssen für den Besuch einer ein- oder mehrtägigen Weiterbildung nur 45 beziehungsweise 70 Euro bezahlen. Funktionärschulungen, wie die Obmänner-, Leiterinnen- oder Kas-

## Große Gelegenheit

sierschulung, sind sogar gratis. Auch die Themenvielfalt lässt beinahe keine Wünsche offen. Von Rhetorikkursen, über intensive Teambuildingseminare und Teamführungseinheiten, bis hin zu Zeitmanagement- und Moderationsunterricht und vielem mehr, reicht das Angebot. Die Landjugend arbeitet aber nicht nur mit ihren eigenen Trainern.

Immer wieder holt man für ein Spezialthema externe Vortragende. So kamen beispielsweise schon viele Landjugendliche in den Genuss von Koch-, Kickbox- oder Schauspielkursen.

Meiner Meinung nach ist es sehr wichtig, dass Mitglieder der Landjugend dieses umfangreiche und günstige Bildungsangebot nutzen.

Es ist eine wirklich große Gelegenheit, sich auf angenehme Art und Weise wichtiges Wissen und Fähigkeiten anzueignen. Die Kurse vermitteln ein Klima abseits der schulischen Ausbildung.

Außerdem ist eine gute Bildung in der heutigen Zeit ein wesentliches Rüstzeug, um im späteren Berufsleben weiterzukommen. Bildung kann einem auch nicht mehr genommen werden und so verstehe ich die Landjugend – die größte Jugendorganisation im ländlichen Raum – als wesentliche Stütze für die Zukunft der Jugend.

RA-GT  
SAATEN



Reifezahl 430

RGT MEMOXX

Der PIXXIA-Nachfolger

- äußerst kolbengesund  
- schmackhafte Silagen



Auch mit der phosphorbetonten Nährstoffbeize Seedenergy verfügbar.

## BAUERNPORTRAIT



Buschenschankbetrieb Krenn CHRISTIAN STROBL

Am ersten Jänner begann auch ein neues Führungsduo auf dem Weinhof und Buschenschank Krenn in Edelsbach bei Feldbach. Seit rund zehn Jahren sind Josef Krenn, Absolvent der Weinbauschule Silberberg sowie Weinbau- und Kellermeister, und später auch seine Freundin Barbara Sitzwohl in den Betrieb ganz eng eingebunden. Zurzeit besuchen sie einen Zertifikatslehrgang für Bioweinbau. 2015 und 2016 wurde der Buschenschank innen und außen erneuert und auch die letzte Raucherecke verschwand. „Unsere Gäste danken es uns sehr“, sagt Josef Krenn. „Ohne Rauch können sie die feinen Weine viel besser genießen.“ Ein ganz großes Anliegen ist Josef Krenn und Barbara Sitzwohl die Regionalität und Saisonalität der angebotenen Produkte für den Buschenschank. Was

## Ohne Rauch

nicht selbst erzeugt wird, kommt aus der allernächsten Umgebung, aufgelistet sind sie auf der Homepage [www.weinhof-krenn.at](http://www.weinhof-krenn.at). An Weinen gibt es beispielsweise Welschriesling, Weißburgunder, Muskateller, Sauvignon Blanc, Morillon oder gereiften Zweigelt. Auszeichnungen gab es bereits beim Jungwinzerbewerb der Sparkasse. Das große Engagement wurde im Herbst vergangenen Jahres mit dem Prädikat „ausgezeichneter Buschenschank“ belohnt. Zudem ist man Teil der Netzwerke „Steirisches Vulkanland“ und „Winzer Vulkanland“. „Die zunehmend jüngeren Gäste freuen sich über den frischen Wind. Uns sind Modernität, Stil und Chic wichtig. Und: Dass sich die Gäste wohlfühlen“, sagt Josef Krenn. Die Glas- und Tischkultur und die gesamte Präsentation des Betriebes sind sehr hoch. Hier merkt man die Handschrift von Barbara, Absolventin der Ortweinschule für Grafik- und Kommunikationsdesign. Die 4,5 Hektar Weingärten sind sehr gut arondiert und durchwegs mit dem Traktor zu bewirtschaften. 85 Prozent der Fläche sind durch Hagelnetze geschützt. Im Vorjahr hat die Frostkatastrophe voll zugeschlagen, das Ernte-Minus betrug rund 85 Prozent. 2016 wurde die Energieversorgung des Betriebes vollständig auf Erneuerbare umgestellt. Eine 10-kWp-PV-Anlage und ein Raupenbrenner von KWB machen den Weinhof Krenn weitgehend energieautark. **AHA**

## Betrieb &amp; Zahlen:

• Josef Krenn und Barbara Sitzwohl, Edelsbach 49, 8332 Edelsbach/Feldbach, [www.weinhof-krenn.at](http://www.weinhof-krenn.at)

• Weinbau und Buschenschank; Betrieb vollständig auf Erneuerbare umgestellt

• 4,5 Hektar Weinbau und vier Hektar Wald auf 330 Metern Seehöhe

• Ausgezeichneter Buschenschank, rauchfrei, 90 Sitzplätze, weitere 90 im gemütlichen Gastgarten; ausschließlich regionale Spezialitäten aus nächster Umgebung werden angeboten.

• Vermarktung: Die hauseigenen Weine werden zu 85 Prozent ab Hof vermarktet

## Mit Arbeitsfreude mehr erreichen

Trendforscherin Claudia Brandstätter über lokale Helden

Arbeitsfreude bringt's! Wer nicht sicht- und hörbar arbeitsfreudig ist, muss wenigstens richtig billig sein – und genau das können und wollen wir 2017 nicht sein! Qualitätsleistungen und besondere Inszenierungen müssen wieder einen Preis haben! Marken sind der Schlüssel zu MehrWERT!

## Sehnsucht nach Werten

Viele Dynamiken, viele Trends und auch die Sehnsucht nach Werten sind für uns sehr gut nutzbar. Wir können viele Sehnsüchte beantworten und mit Beispielen belegen. Innovationen sind dann besonders wichtig, wenn sie zu Trends passen und spürbar die Lebensqualität unserer Kunden verbessern.

## Im Dialog bleiben

Doch vor allem Menschen machen den Unterschied und sind die Drehscheibe. Menschen machen aus qualitativen Leistungen und Dienstleistungen echte, einzigartige und individuelle Lösungen. Außerdem schaffen Menschen langfristige Bindungen zum Kunden. In Verbindung sein und bleiben sowie einen permanenten Dialog haben, sind wesentliche Voraussetzungen für langfristige Nähe – und Nähe ist notwendig, damit Loyalitäten Wirklichkeit werden. Aktivierung ist nicht mehr alles – es geht um ehrliche, au-

thentische, qualitätsvolle Relevanz mit viel Humor. Marken wecken Erwartungen und müssen diese Erwartungen übertreffen – sonst sind es einfach nur hohle Phrasen! Die Liebe zum Produkt und zur Dienstleistung entsteht immer aus

„Wen man kennt und liebt, dem gönnt man auch Gewinn.“

Claudia Brandstätter, Marktforscherin

Erwartungen, die übertroffen werden. Zum Beispiel wird die Erwartung „Energie“ von Red Bull über Gebühr erfüllt – Professionalität und Energie wird sogar untrennbar miteinander verbunden. Das Versprechen „Gesundheit“ darf aber nicht ein hohles und leeres sein und sich lediglich auf Kalorien beziehen. Oftmals werden wenige Kalorien mit gesunden Lebensmitteln assoziiert! Das ist schlichtweg eine Behauptung,

die niemanden freut, negative Emotionen weckt und Marken vernichtet. Es gilt also mit Worten und Werten lustvoll und positiv zu spielen. Mehrere Werte und Wichtigkeiten sind erlaubt – nein erwünscht – denn kreative Verbindungen machen einzigartig! Das Wohlgefühl, die Lebensqualität, das Besondere, die Arbeitslust etc. sind der Schlüssel zu lokalen Helden und lokalen Markenwelten.

## Liebeserklärung

Die Markenformel verdeutlichen kann man am besten mit regionalen, saisonalen und ganz individuellen Lösungen. In dem Moment, wo hohe Qualität und Herkunft aufeinander treffen, entsteht Stolz. Dieser Stolz löst vieles aus, was in weiterer Folge die Erinnerung so richtig unterstützt. Eine gelebte und positive Marke ist al-

so auch eine Liebeserklärung an die Gedächtnisleistungen. Und Gedächtnisleistungen sind schlussendlich verantwortlich für Loyalität und Treue. Wen man kennt und liebt, dem will man auch treu sein. Und diesen „lokalen Helden“ gönnt man auch Gewinn. Das Aufeinanderschauen tun nicht nur starke Marken mit qualitätsvollen Lösungen, sondern auch attraktive Zielgruppen schauen echt auf ihre geliebte Marke – sie geben sich also gegenseitig Bühne. Und eine Bühne ist der Beginn von Mehrwert, welcher langfristig zu Wertschöpfung und Wohlstand führt.

## Jammern frisst Energie

2017 wird ein gutes Jahr – wir müssen nur Dynamiken erkennen, Chancen nutzen und an qualitatives Wachstum denken. Auch ganz wichtig: Jammern frisst Energie und Gewinn. Daher: 2017 ist die „Anti-Raunzer-Zone“ für alle erfolgreichen Unternehmer. Aufeinander schauen, einander etwas gönnen, miteinander liebevoll und kompetent arbeiten – so lautet die WIR-Formel 2017! Denn positive Emotionen, beste Führung sowie richtiges Verhalten belohnen, macht den profitablen Unterschied. 2017 und auch später wird echtes Wissen gefragt sein, aber auch dazu passende Handlungen und ein mehr an Qualität – das führt langfristig zu mehr Lebensqualität.

## GASTAUTORIN

Claudia Brandstätter, Graz, ist Trend- und Marktforscherin sowie Vortragende. E-Mail: [claudia.brandstaetter@bmm.at](mailto:claudia.brandstaetter@bmm.at)

Die Meinung des Gastautors muss sich nicht mit jener der Redaktion decken.



## Neuer Landesjägermeister

Franz Mayr-Melnhof-Saurau folgt Heinz Gach

Die steirische Landesjägerschaft wählte Franz Mayr-Melnhof-Saurau (39) kürzlich einstimmig zum neuen Landesjägermeister. Er folgt damit Heinz Gach, der 24 Jahre als Landesjägermeister an der Spitze der steirischen Jägerschaft stand. „Er hat das Weidwerk in unserem Bundesland in den vergangenen Jahren geprägt wie kein anderer“, würdigte Mayr-Melnhof-Saurau Heinz Gach, der mehr als vier Jahrzehnte die jagdliche Landesvertretung in unterschiedlichsten Funktionen mitgestaltet hat. Mit dem neuen Landesjägermeister übernimmt eine Unternehmerpersönlichkeit das Amt, deren Familiengeschichte untrennbar mit der steirischen Jägerschaft verbunden ist. Bereits Mayr-Melnhof-Sauraus Vater und Urgroßvater – er war erster gewählter Landesjägermeister nach 1945 – führten die Ge-

schicke der Jägerschaft in der Steiermark.

„Die 23.500 aktiven Jägerinnen und Jäger leisten einen wertvollen Beitrag zu Erhaltung der Natur und Umwelt“, sagt Franz Mayr-Melnhof-Saurau und betont: „Wesentlich ist es daher kontinuierlich an der Weiterentwicklung des Beziehungsdreiecks Tier-Gesellschaft-Lebensraum zu arbeiten sowie das gute Einvernehmen mit den Lebensraumpartnern und der Land- und Forstwirtschaft sicherzustellen.“ Es sei somit Kernaufgabe den, in den vergangenen Jahren, eingeschlagenen Weg weiterzugehen.

Als stellvertretende Landesjägermeister fungieren LAbg. Karl Lackner, der diese Funktion seit dem Jahr 2011 ausübt und Burkhard Thierrichter, welcher ebenfalls seit sechs Jahren dem Vorstand der Landesjägerschaft angehört.



Franz Mayr-Melnhof-Saurau

## PERSONELLES

Architekt Dipl.-Ing. Walter Breining, langjähriger Leiter des Baureferats der Landwirtschaftskammer, feierte kürzlich seinen 60. Geburtstag. Breining führt gemeinsam mit seiner Frau Helga den Biohof Loderhof in Krottendorf bei Weiz, dem seinerzeitigen Betrieb des unvergessenen Kammerpräsidenten Rupert Buchberger. Breining hat als engagierter Fachmann im Rinderstallbau besonders die Verwendung von Holz stark favorisiert. Wer aufmerksam durch die Steiermark fährt, dem ent-



Walter Breining feierte 60er

gehen diese harmonisch, die Landschaft mitprägenden Stallbauten nicht. Eines seiner beruflichen Ziele ist der tierschutzgerechte Stallbau mit Offenfront- und Laufställen, wofür er unter anderem im Jahr 2014 mit dem Tierschutzpreis des Landes Steiermark ausgezeichnet wurde.

Der mehrfache Familienvater ist auch außerhalb der Steiermark ein anerkannter Architekt im Stallbau. Wir gratulieren sehr herzlich und wünschen weiterhin viel Schaffenskraft, Gesundheit und Freude am Kreativen.

Dietmar Moser

Der ehemalige Landtagsabgeordnete und Fürstenfelder Kammerobmann, Ökonomierat Josef Schrammel aus Söchau, feierte vor kurzem seinen 85. Geburtstag. Er war bislang der längstdienende Kammerobmann in der Steiermark, von 1968 bis 2001. Unter anderem war Schrammel auch Spitzenfunktionär der Sozialversicherungsanstalt der Bauern und als solcher an der Einführung der Bäuerinnen-Pension maßgeblich beteiligt.



Gratulation zum 80er: Schrammel

Der frühere Leiter des Maschinenhofs der Landesregierung, Dipl.-Ing. Heinrich Ankowitsch, feierte vor kurzem seinen 85. Geburtstag. Ankowitsch führte bis zu seiner Pensionierung mit großer Umsicht und persönlichem Einsatz den seinerzeitigen Maschinenhof, der dann im Jahre 1993 aus dem Kammerbereich ausgegliedert wurde. Der Maschinenhof hatte zusammen mit den Bauingenieuren der Forst- und Holzabteilung eine wichtige Funktion im Hofwege- und Forststraßenbau und trug wesentlich zur Entwicklung eines gut ausgebauten steirischen Wegenetzes bei und führte auch Geländekorrekturen durch.



Für fünf Blumen müssen Betriebe 92 Prozent der Gesamtpunktzahl erreichen und sowohl die Marke „Urlaub am Bauernhof“ vor Ort als auch im Internet gut präsentieren

# Die fünfte Blume kommt

„Urlaub am Bauernhof“ bietet künftig Premium-Angebot

## Vereinfachte Kriterien und ein Bewertungssystem sind weitere wichtige Neuerungen.

Qualität ist kein Zufall, sondern systematisches Engagement. Das weiß man auch bei der Organisation Urlaub am Bauernhof. Aus diesem Grunde unterziehen sich die Mitgliedsbetriebe seit 1996 einer regelmäßigen Qualitätsüberprüfung. Dass sich die Bemühungen der Vermieter lohnen, zeigen die Zahlen des letzten Tourismusjahres. Ein Plus von 7,1 Prozent bei den Ankünften und 4,8 Prozent bei den Nächtigungen sind die positive Bestätigung, dass der eingeschlagene (Qualitäts-)Weg der richtige ist.

### Neue Kategorisierung

Um auch weiterhin auf Erfolgskurs zu bleiben, wurden die österreichweit geltenden Kategorisierungsrichtlinien im Vorjahr überarbeitet. Die neuen Kriterien sind seit Jahresanfang gültig. Ziel war es, ein dynamisches Qualitätssicherungskonzept zu verwirklichen, das sich an den Gästewünschen orientiert und möglichst praxisnah ist. Was ist neu bei der Kategorisierung:

► Praxisnahe, vereinfachte und an den Gästewünschen orientierte Kriterien.

► Es gibt neben dem klassischen Urlaub am Bauernhof und den Winzerhöfen nun auch das Angebot Landhof, das bis-

her nur als Pilotprojekt geführt wurde. Dabei handelt es sich um Betriebe, die keine aktive Landwirtschaft mehr betreiben, jedoch bäuerliches Know-how haben und die bestehende Infrastruktur der Vermietung nutzen wollen.

► Einführung der Fünf-Blumen-Kategorie (Kasten). Die Erwartungshaltung der Gäste bei einer fünften Blume wird hoch sein. Das setzt ein hohes Engagement der Vermieter vor-

aus, um diese Erwartungshaltung auch zu erfüllen.

► Die Kriterien stehen nur noch digital zur Verfügung.

### Gästebewertungen

Gästebewertungen sind aus dem Tourismus nicht mehr wegzudenken. Für mehr als die Hälfte der Gäste sind die Bewertungen auf Plattformen wie holidaycheck, booking.com, tripadvisor usw. buchungsentcheidend – den Aussagen der

Gäste wird vertraut. Daher war im Vorfeld eine Analyse dieser Bewertungen auf den verschiedensten Plattformen notwendig. Daraus wurden die notwendigen Rückschlüsse gezogen und die Richtlinien der Kategorisierung dementsprechend überarbeitet.

### Onlinefragebogen

Um mit der Entwicklung im Bereich der Hotelbewertungen Schritt zu halten, hat Urlaub am Bauernhof einen eigenen Online-Gästefragebogen erstellt, der von den Vermietern per Link an die abgereisten Gäste geschickt werden kann. So kommen die Betriebe zu qualifizierten Bewertungen und erhöhen damit die Buchungswahrscheinlichkeit, da die Kommentare auch auf der Urlaub-am-Bauernhof-Webseite angezeigt werden. Im eigenen UaB-Mitgliederbereich können Vermieter die Bewertungen verwalten und darauf reagieren. Mit einem Tool werden Bewertungen auf verschiedenen anderen Plattformen automatisch zusammengefasst und fließen ebenfalls auf die Buchungsseite der Homepage ein.

### Schulungen

Zur Vorbereitung auf die Qualitätsüberprüfung gibt es ab März Einschulungen für die Vermieterinnen und Vermieter in den Bezirken. Die Termine werden gesondert bekannt gegeben.

Gerlinde Haidbauer  
Astrid Schoberer-Németh



Mit der Einführung der neuen Kategorie der fünf Blumen soll ein kleines Segment von Top-Betrieben ausgezeichnet werden. Diese Betriebe durchlaufen eigene Mindestkriterien und ein gesondertes Bewertungsverfahren. Voraussetzung für die Einstufung in fünf Blumen ist eine interne Bewertung mit mindestens 92 Prozent der Gesamtpunktezahl. Zusätzlich müssen folgende Kriterien mit Höchstpunkten bewertet sein:

- ☀️ Bauzustand und äußeres Erscheinungsbild
- ☀️ Ruhe- und Erholungsraum für Erwachsene
- ☀️ Ausstattung von Zimmern und Ferienwohnungen

Darüber hinaus sind die folgenden Voraussetzungen verpflichtend:

- ☀️ WLAN-Anschluss in jeder Wohneinheit
- ☀️ Onlinebuchbarkeit
- ☀️ Top gewartete Homepage
- ☀️ Umfangreiche Möglichkeiten, den bäuerlichen Alltag zu erleben
- ☀️ Weiterbildungsbereitschaft in hohem Ausmaß
- ☀️ Die Marke „Urlaub am Bauernhof“ muss deutlich präsent sein
- ☀️ Große Produktvielfalt am Hof
- ☀️ Das Bauernhof-Frühstück (bei Zimmer mit Frühstück) muss top sein sowie viele eigene und regionale Produkte aufweisen

## Erster Bioenergie-Atlas erschienen

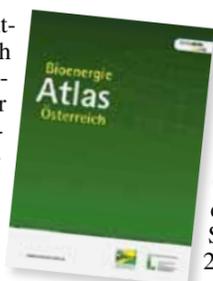
Ohne Biomasse sind für Österreich 34 Prozent Erneuerbare im Jahr 2020 ein Utopie

Im ersten österreichischen Bioenergie-Atlas wird die heimische Bioenergie-Branche nicht nur auf Land- und Themenkarten, sondern auch mit Projektporträgen vorgestellt. Er zeigt somit die Bandbreite des Sektors, die regionale Verbreitung und die Bedeutung in den neun Bundesländern auf. Zudem werden im Atlas die Bundesländer – anhand einer Auswertung der österreichischen Energiestatistik – im Hinblick auf ihre Energiestrategien und Fortschritte

bei der Energiewende miteinander verglichen. Auch Energie-, Holz- und Biomasseflüsse sind in der Publikation des Österreichischen Biomasse-Verbandes enthalten.

### Fast 60 % Biomasse

Bundesweit stammen etwa 57 Prozent der erneuerbaren Energien aus Biomasse. Nur in Tirol und Vorarlberg ist Biomasse nicht der bedeutendste erneuerbare Energieträger. Ohne Bioenergie würde



der Anteil erneuerbarer Energien am österreichischen Gesamtverbrauch nur bei 13 Prozent liegen. Österreich würde seinen Platz im Spitzenfeld der EU 28 (Rang 4) verlieren und auf den 16. Platz zurückfallen.

Das 34-Prozent-Ziel an Erneuerbaren für das Jahr 2020 wäre ohne Biomasse in Österreich unerreichbar.

## Pflegende mit kranken Kindern

Für Pflegende und Kinder mit Beeinträchtigung bietet die Sozialversicherung der Bauern eine gemeinsame Auszeit von 14 Tagen, um wieder für den Alltag Kraft zu tanken. Bei dieser Gesundheitsaktion können pflegende Angehörige mit ihren Kindern teilnehmen, die die Hauptlast der Pflege tragen und bei der Sozialversicherungsanstalt der Bauern krank- und/oder pensionsversichert sowie anspruchsberechtigt in der Krankenversicherung sind. Kontakt: 0732/76 33-4370.

## AUS MEINER SICHT

Hans Schwaiger

Urlaub am Bauernhof-Obmann, Irdning



Der Landesverband „Urlaub am Bauernhof“ besteht seit 45 Jahren und ist damit der österreichweit älteste Landesverband. Schon bei den Gründern stand die Qualität im Vordergrund. Der steirische Landesverband war mit der Einführung des Gütesiegels ein Vorreiter bei der Qualitätsauszeichnung. In den 1990er-Jahren wurden dann österreichweit einheitliche Qualitätsrichtlinien festgelegt und die Auszeichnung mit Blumen besiegelt. Jetzt, 20 Jahre danach, ist die Qualitätsauszeichnung wichtiger denn je. Sie dient dem Gast als Orientierung im Dschungel des Internets und regt uns Vermieter an, regelmäßig auf die Gegebenheiten am Hof zu achten und sie entsprechend zu verbessern.

Auch die Gästebewertungen – für uns Vermieter nicht immer ein Segen – sind aus dem Tourismus nicht mehr wegzudenken. Gäste vertrauen auf die Bewertungen ande-

## Qualität

rer Urlauber und daher ist es wichtig, auch hier präsent zu sein. „Urlaub am Bauernhof“ hat jetzt einen eigenen Gästefragebogen erarbeitet, der von den Vermietern aktiv eingesetzt werden kann, um zu positiven Bewertungen zu kommen. Ich empfehle dieses Instrument zu nutzen und die Gäste zu motivieren, positiv über den Hof zu sprechen. Um mit den steigenden Ansprüchen der Gäste mithalten zu können, wurde in den letzten Jahren auf den Höfen viel investiert und die Qualität ist enorm gestiegen. So kommt man auch bei der Organisation „Urlaub am Bauernhof“ nicht umhin, die Einstufungskategorien zu erweitern und die Top-Betriebe mit fünf Blumen auszuzeichnen. Dabei geht es aber nicht nur um die luxuriöse Ausstattung, sondern um das Rundumpaket. Der Gast erwartet sich neben der tollen Einrichtung auch einen aktiven bäuerlichen Betrieb. Genau das ist es auch, was „Urlaub am Bauernhof“ von anderen Beherbergern abhebt.

Damit einher geht, dass für die Top-Qualität auch ein besserer Preis verlangt werden darf, der sich positiv auf die Wertschöpfung niederschlägt. Schon jetzt erwirtschaften die bäuerlichen Vermieter rund 30 Prozent des Gesamteinkommens aus der Vermietung. Und gerade in instabilen Zeiten bietet diese Erwerbskombination gute Chancen als zweites oder drittes Standbein. Aber für mich ist auch das Qualität: Wenn unsere Vermieter vom gemeinsamen Produkt „Urlaub am Bauernhof“ überzeugt sind, es mit Begeisterung ihren Gästen anbieten und somit die Rolle als Botschafter der bäuerlichen Welt übernehmen.

## Veredelung von Weinverschlüssen

Die Lagerhaus Weinbau-Center & Shops bieten ab sofort eine Heißfolierung für Longcap-Weinverschlüsse an. Die Kunden können aus einem umfassenden Angebot an Farben auswählen und ihre individuellen Vorstellungen für ihr Weingut beziehungsweise Logo verwirklichen. Die Technologie der Heißfolierung wird auf FSSC/ISO 22000-zertifizierten Preziso-Drehverschlüssen durchgeführt, die in 26 verschiedenen Farben erhältlich sind. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, im weißen Feld der rot-weiß-roten Banderole die jeweilige Betriebsnummer zentriert anzubringen. Die Heißfolierung ist bereits ab einem Kontingent von 1.000 Drehverschlüssen möglich. Zum Start gibt es Vergünstigungen.

# Agrarexporte wieder gestiegen

## Deutschland wichtigster Abnehmer – Fleisch und Käse sehr beliebt

**Exportwert ist um 3,2 Prozent gestiegen und hat 10-Milliarden-Marke übersprungen.**

Der heimische Außenhandel mit Agrarprodukten, Lebensmitteln und Getränken ist im Vorjahr im Vergleich zu 2015 leicht auf 10,38 Milliarden Euro gestiegen. Das verkündete der AMA-Chef Michael Blass auf der Grünen Woche in Berlin. Die Wertsteigerung von 3,2 Prozent ist durch gestiegene Preise zu erklären, denn die Exportmenge in Kilogramm sank leicht um 2,1 Prozent.

### Qualität: Bessere Preise

Der Exportwert pro Kilogramm Lebensmittel hat sich erhöht. Blass sieht dadurch nicht zuletzt die heimische Qualitätsstrategie untermauert. Die Qualität schlägt sich in der Wertschöpfung nieder. Je höher verarbeitet ein Lebensmittel sei, desto mehr Wertschöpfung könne erzielt werden. „2016 können wir mit Stolz und mit Zuversicht

auf die kommenden Jahre sagen: Wir sind stabil bei mehr als zehn Milliarden im Export“, sagte Blass. Vor den Exporteuren sei der Markt nämlich gesättigt, es seien aber auch immer Nischen zu finden. Die Importe stiegen im Wert um 2,4 Prozent auf 11,39 Milliarden Euro, die Importmenge im Gewicht um 0,1 Prozent. Insgesamt ist die agrarische Außenhandelsbilanz für Österreich traditionell negativ – weltweit betrug es im Vorjahr eine Milliarde Euro.

### Positive Fleischbilanz

Einen Handelsbilanzüberschuss gibt es laut AMA – wie aus den vorläufigen Zahlen für das Jahr 2016, basierend auf einer Hochrechnung nach den ersten drei Quartalen, hervorgeht – bei Fleischzubereitungen wie Speck, Schinken oder Würsten, Milch und Milchprodukten wie Käse und auch Getränken wie etwa Energydrinks. Das sind auch die wichtigsten Exportproduktgruppen. Deutschland ist der wichtigste Abnehmer österreichischer

Agrarexporte – rund ein Drittel der heimischen Ausfuhren geht in das Nachbarland.

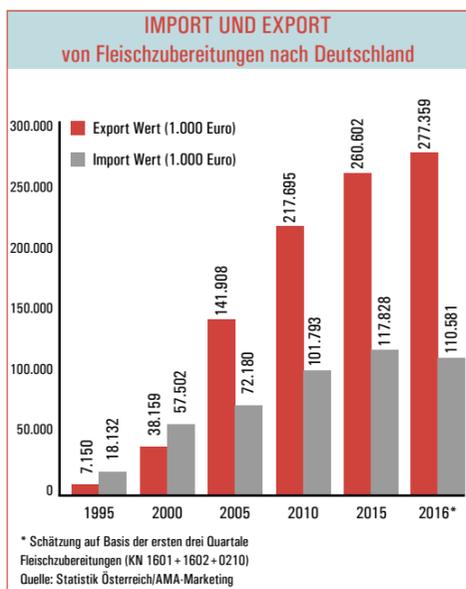
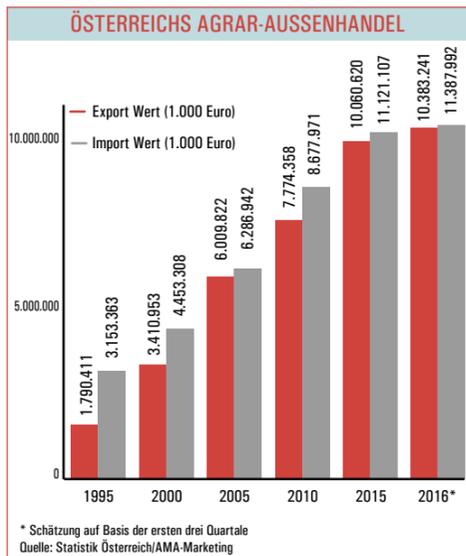
### Deutschland und Italien

2016 stieg der Warenwert der Lieferungen dorthin um 3,1 Prozent auf 3,6 Milliarden Euro (ohne Getränke plus 3,2 Prozent auf knapp 3,1 Milliarden Euro). Der Fehlbetrag im Austausch landwirtschaftlicher Produkte mit Deutschland sank aber einem Trend seit 2009 folgend weiter auf rund minus 345 Millionen Euro. Hinter Deutschland folgt Italien als zweitgrößter Bezieher heimischer Agrarwaren. Dorthin gingen im Vorjahr Produkte im Wert von 1,21 Milliarden Euro – ein Minus von drei Prozent gegenüber dem Jahr davor (ohne Getränke betrug das Minus 3,7 Prozent auf etwas mehr als 1,1 Milliarden Euro). In die gesamte Rest-EU, ohne diese beiden wichtigsten Abnehmerstaaten, wurden Waren im Wert von 3 Milliarden Euro ausgeführt. An dritter Stelle rangieren im Länder-Ranking der Abnehmerstaaten die USA. Österreich exportierte im Vor-

jahr Waren im Wert von 0,77 Milliarden Euro dorthin – ein Plus von 23 Prozent. Von dem Exportvolumen entfallen 695 Millionen Euro auf Getränke. Die USA fallen ohne Getränke-Exporte – also vor allem Red Bull – aus den Top-10 heraus, erläuterte der AMA-Chef. „Deutschland, Italien und die EU-Staaten gewinnen an Bedeutung, rechnet man die Getränke, also auch Energydrinks, heraus“, sagte Blass. Hinter den Vereinigten Staaten folgen Ungarn (0,42 Milliarden), die Schweiz (0,4 Milliarden), Slowenien (0,3 Milliarden) und die Niederlande (0,28 Milliarden).

### Dynamisch

Zum EU-Start 1995 lagen die agrarischen Ausfuhren bei einem Wert von 1,8 Milliarden Euro. Der Anteil der landwirtschaftlichen und Lebensmittel-Exporte an allen Ausfuhren stieg von 1995 mit fünf auf acht Prozent im Vorjahr. Der Landwirtschafts- und Lebensmittelsektor habe sich dynamisch entwickelt, obwohl er als konservativ verschrien sei.



## MEINUNG



**Christian Metschina**

Leiter Energiereferat  
Landesregierung

Über 1.000 internationale Biomasse-Experten diskutierten drei Tag lang über die unterschiedlichsten Einsatzmöglichkeiten und Anwendungsgebiete. Fazit: Es ist erstaunlich, mit welcher Dynamik sich der Biomassektor in Asien, Kanada und Afrika entwickelt und wie offensiv weltweit in diesem Bereich geforscht und investiert wird.

Vor diesem Hintergrund ist die Situation in Österreich geradezu beschämend und traurig. Durch fehlende Nachfolgetarife im Ökostromgesetz für KWK-Anlagen auf Basis Biomasse und Biogas werden hierzulande wöchentlich voll funktionsfähige Biomasse- und Biogasanlagen zur Erzeugung von Ökostrom gesperrt. Bis zum heutigen Tag gibt es keine Lösung für die betroffenen Betreiber. Die Politik hat es

## Federführend

verabsäumt, solide Rahmenbedingungen für eine Weiterentwicklung der Bioenergie zu schaffen und der Branche eine positive Zukunftsperspektive zu geben. Ohne Bioenergie sind die vereinbarten Energie- und Klimaziele nur Schall und Rauch. Nimmt man Klimaschutz und Energiewende auch nur im Ansatz ernst, dann führt an der forcierten Nutzung von Biomasse kein Weg vorbei. Davon profitieren mittelfristig alle Bevölkerungsschichten. Und noch etwas: Solange die Atomkraft in Europa auch im Jahr 2017 mit astronomischen Summen gefördert wird, ist eine Diskussion zur Förderung heimischer Biogas- und Biomasseanlagen obsolet. Die Biomasse-Spitzen-technologie der heimischen Unternehmen und Wissenschaft ist weltweit gefragt. Unverständlich, dass dies noch nicht bei der heimischen Spitzenpolitik angekommen ist.

# Energiewende und Wachstum

## Biomassekonferenz: Vorstoß für ökologische Steuerreform

**Vorbild Schweden: Trotz CO<sub>2</sub>-Abgabe wächst die Wirtschaft und die Energiewende ist möglich.**

Vom 18. bis 20. Januar 2017 trafen sich die weltweit führenden Bioenergieexperten auf der 5. Mitteleuropäischen Biomassekonferenz in Graz. Die Schlüsselforderungen der Konferenz wurden in der „Deklaration von Graz“ zusammengefasst. Dazu gehören die Halbierung des fossilen Energieverbrauchs in der EU bis 2030 sowie der Ausstieg aus der fossilen Stromerzeugung, die Forcierung aller erneuerbaren Energieträger sowie eine Verdoppelung der Bioenergienutzung.

### CO<sub>2</sub>-Abgabe

Die wichtigste Maßnahme für die Erreichung der Energie- und Klimaziele ist jedoch die stufenweise

Einführung einer CO<sub>2</sub>-Abgabe. Die Einführung einer progressiv steigenden CO<sub>2</sub>-Abgabe ist dabei essentiell. Um wirksam zu sein, muss diese zumindest 100 Euro/Tonne CO<sub>2</sub> erreichen. Schweden zeigt vor, wie mit einer CO<sub>2</sub>-Abgabe von 120 Euro/Tonne die Energie-

wende erfolgreich vorangetrieben werden kann. Das Land im Norden Europas liefert auch den Beweis, dass Wirtschaftswachstum und Treibhausgasemissionen entkoppelt werden können. Bei einer richtigen Rückverteilung der CO<sub>2</sub>-Abgabe wird die Wirtschaft langfristig sogar gestärkt.

„Damit das schwedische Modell auch in Österreich ähnliche Effekte erzielen kann, bedarf es einer grundlegenden Reform des heimischen Steuersystems. Im Rahmen einer ökologischen Steuer-

reform werden beispielsweise Steuern auf Arbeit reduziert und durch Abgaben auf umweltbelastende Aktivitäten ersetzt“, unterstreicht Biomasse-Präsident Sepp Plank. Das Ziel ist die intelligente Umschichtung vorhandener Abgaben, um die Energiewende und dadurch

den Klimaschutz voranzutreiben. Wirtschaft und Industrie profitieren langfristig von der Umstellung.

„Ohne Biomasse ist Pariser Klimavertrag nicht zu erfüllen.“

Christian Metschina,  
LK-Energie-Experte

Chance statt Bedrohung

Mit dem historischen Abkommen von Paris wurde eine neue Ära im internationalen Klimaschutz eingeleitet. Erneuerbaren Energien kommt dabei eine Schlüsselrolle zu. Besonders große Zukunftschancen bietet dabei die Biomasse mit ihren vielfältigen Einsatzmöglichkeiten. Von entscheidender Bedeutung dabei ist, dass die Politik die Energiewende als Chance und nicht als Bedrohung sieht. In den kommenden Jahren kann der Einsatz von Biomasse von aktuell 60 auf 150 Exajoule (EJ) gesteigert werden, ohne dabei auch nur annähernd an der Nachhaltigkeitsgrenze zu kratzen.

### Europa als Vorreiter

Europa hat bei der Transformation zu einer fossilfreien Gesellschaft eine besondere Verantwortung. Technologien, Erfahrung, Kapital und positive Beispiele sind wie auf keinem

anderen Kontinent verfügbar. Mit einer erfolgreichen Klimapolitik könnte Europa eine Vorreiterrolle übernehmen, der auch andere Kontinente folgen. Gerade deshalb setzen zahlreiche europäische Biomasseverbände mit der Unterzeichnung der Grazer Deklaration ein Zeichen und machen Vorschläge, wie die Klimaziele erreicht werden.

### Spitzentechnologie

Die Nutzung von Biomasse für energetische Zwecke ist in Österreich eine Erfolgsgeschichte. Innovative heimische Biowärmetechnologien sind weltweit das Maß der Dinge und seit vielen Jahren ein Exportschlag. Die österreichische Wissenschaft und Forschung liefert mit vergleichsweise geringer öffentlicher Unterstützung weltweit anerkannte Spitzenergebnisse.

In den vergangenen Jahren hat der Kampf um öffentliche Forschungsgelder aber zum Teil bizarre Ausmaße angenommen. Aufgrund zu geringer Forschungsmittel können nur 15 Prozent der eingereichten Forschungsprojekte durchgeführt werden. Von sieben eingereichten Projekten wird aus Geldmangel nur eines gefördert. Die Gestaltung vernünftiger Rahmenbedingungen für Investitionen in gewerbliche und industrielle Umsetzungsprojekte wurde verabsäumt. Den österreichischen Technologieanbietern wurde damit die wichtige Basis für einen funktionierenden Heimmarkt entzogen.

Christian Metschina



**Biomasse-  
chef-  
Josef  
Plank**  
LKÖ



Mit guten Ideen und Fleiß zum Erfolg: Familie Riebenbauer KK

# Der Facebook-Hof

29.278 Online-Bewerter kürten den Bauernhof des Jahres 2017

## Der Betrieb von Familie Riebenbauer in Pinggau steht für moderne bäuerliche Tugenden.

„Werbemäßig ist das natürlich super“, freut sich Cornelia Kaindlbauer mit dem Gespür einer Landwirtin, die weiß, worauf es ankommt. Für die Lebenspartnerin von Anton Riebenbauer vulgo Putz auf dem Hof hoch über dem Städtchen Friedberg passt die Kür zum „Bauernhof des Jahres 2017“ haarscharf zu dem ungeschriebenen, dafür umso wirksameren Betriebs- und Werbekonzept des Paares. Sie bedanken sich herzlich bei den Lesern der Landwirtschaftlichen Mitteilungen und den zehntausenden anderen Steirern, die hinter den 29.278 Online-Votings stehen.

### Einfallsreich und fleißig

Den Grundstein des Erfolges haben schon Anton Riebenbauer senior und seine Theresia gelegt, als sie den klassischen Bauernhof um eine Mostschank, wie sie im Wechselland Tradition hat, erweiterten. Seither prägen Einfallsreichtum,

Fleiß, Vielfalt und Zielstrebigkeit das Geschehen. Die Riebenbauers vermarkten alles selber, was sie produzieren, und das kann sich sehen lassen. 35 Mutterkühe sind die Basis der seit 20 Jahren anhaltenden Erfolgsgeschichte mit Bio-Styria-Beef. Roggen und Dinkel gedeihen in 700 Meter Seehöhe ideal, weshalb schon die xte Generation der Riebenbauers das Getreide selber vermahlt und zu Mehl und Brot veredelt. Auch die Vermarktung von Säften und Most aus eigener Produktion gehört seit Jahrzehnten zur Tradition.

### Braukessel im Gastzimmer

Als der junge Anton in den Betrieb einstieg, griff er eine andere Familientradition wieder auf, nämlich in der Küche gelegentlich Bier zu brauen. Eine kleine Brauerei entstand, die Gasthauskonzession gibt unternehmerischen Spielraum. Seither stehen die Braukessel direkt im Gastzimmer und vermitteln

ein Gefühl von anheimelnder Normalität. Von dem bernsteinfarbenen Bier mit dem leicht karamellartigen Geschmack werden bis zu 6.000 Liter pro Jahr verkauft. Eine große Vielfalt in der Produktion und Fantasie in der Vermarktung prägen das Geschehen. Vor jeder Schlachtung am Hof informiert Riebenbauer seine rund 650 Freunde und Kunden (in Wien und anderswo) auf seiner Facebook-Seite. Auf dieselbe Weise erfährt man auch, wann es Blunzen, Leberwurst, Brot oder frische Säfte gibt.

### Hofschlachtung begehrt

Die meisten Fleischkunden sind in Wien, manche halten seit vielen Jahren die Treue. Sie alle legen besonderen Wert darauf, dass die Tiere direkt am Hof geschlachtet werden, wissen die Riebenbauers. Und den Gästen der kleinen Hofgaststätte „Putz'n Bräu“ und des Mostwirthauses gefällt es zu erfahren, dass das Brot der Brettjause vom Hof kommt. Als zusätzlichen Kaufanreiz wurde der

Name „Wechselland-Troad-Brot“ kreiert, der den alten Namen für Roggen enthält. Inzwischen ist das Catering und das Abhalten von Familien- oder Firmenfeiern ein wichtiges – weil berechenbares – Standbein geworden. Will ein Kunde 300 Freunde bewirten, krepeln die Riebenbauers eben die Ärmel hoch.

### Weg zum Erfolg

Was auf dem Hof in Pinggau auf den ersten Blick so geschmeidig aussieht, ist härteste Arbeit. Die Motivation dafür kann Altbauer Anton klar nennen: „Wenn man die Leute nicht mag, kannst du keine Direktvermarktung und keine Mostschank machen.“ Und der Sohn ergänzt: „Ein Geschäft als Bauer kannst du nur machen, wenn du da bist, wenn der Kunde da ist.“

Und auch Lebensgefährtin Cornelia, die auch Lehrerin ist, streut den Konsumenten Rosen: „Nur das Gespräch mit den Kunden zeigt uns den Weg zum Erfolg.“

### Sportlicher Zweikampf

So gingen die Riebenbauers auch den Weg zum Titel „Bauernhof des Jahres“. Als sie von der Redaktion der Landwirtschaftlichen Mitteilungen in die Gruppe der 23 Mitsreiter des Wettbewerbs gewählt wurden, aktivierten sie ihr vielfältiges Netzwerk. In den kurzen vier Wochen seit Mitte Dezember lieferten sie sich mit Armin Lenz aus Dirnbach bei Straden, der den jungen, wilden Gemüsebauern angehört und ein Spezialist für Käferbohnen und Beeren ist, einen erbitterten, aber sportlich fairen Zweikampf.

Die Kunden in Nah und Fern, die Gäste, Freunde und der weit verzweigte Familienkreis waren schnell aufgerufen, die 650 Facebook-Freunde zu ergänzen und zu motivieren. „Das muss so nebenher gehen“, lacht Cornelia. „Echte Arbeit hat man ja genug.“ **Johannes Kübeck**

„Werbemäßig ist diese Kür zum Bauernhof des Jahres super.“

Cornelia Kaindlbauer,  
Bäuerin in Pinggau

## Platz 2 für Lenz

Sportlich ging es beim Online-Voting für den Dirnbacher Armin Lenz zu: Er war Familie Riebenbauer in der Anfangsphase des Votings immer knapp an den Fersen und überholte den größten Konkurrenten sogar. Der Führungswechsel hielt ein paar Tage, bis die Fans des späteren Siegers Vollgas gaben und „ihren Kandidaten“ wieder an die Spitze hievt. Armin Lenz und seine Eltern sind große Pioniere im steirischen Käferbohnenanbau. Lenz junior gehört den „Jungen Wilden Gemüsebauern“ an und kultiviert neuerdings auch Beeren. Gratulation! KK



Armin Lenz KK

## Berghofer Dritter

Auch der Kalsdorfer Kürbisbauer Josef Berghofer mischte von Beginn an im Rennen um den „Bauernhof des Jahres 2017“ mit. Das Triumvirat löste sich allerdings relativ rasch auf, weil Riebenbauer und Lenz davonzogen. Sein beruflicher Werdegang: 1995 entschied sich der Vollerwerbsbauer – sein Betrieb liegt mitten im Ort – mit der Schweinemast aufzuhören und Rundum-Dienstleister für Kürbiskerne zu werden. Er sortiert, röstet, dragiert, verpackt und etikettiert jährlich rund 40 Tonnen Kerne mit köstlicher Schokolade und verschiedenen Gewürzmischungen. Gratulation! KK



Josef Berghofer KK

## ALLE KANDIDATEN



► **Johann Stiegler, Aich.** Der Liftwart ist Nebenerwerbsbauer mit Rindern und Schafen. Ein Beispiel für die Verbindung zwischen Tourismus und Landwirtschaft.



► **Ewald Grein, Pertlstein.** Seit 30 Jahren erzieht der Holzhändler selbst wertvolle Buntlaubhölzer auf zwölf Hektar. Er stellt sie schon früh und radikal frei.



► **Hubertus Rothermann, Kirchberg/R.** In 22 Teichen mit insgesamt 50 Hektar Fläche, produziert er Karpfen, Zander und Hechte für den Besatz.



► **Martin Gschweilt, Ilztal.** Der erst 22-Jährige ist Österreichs Imker des Jahres 2016. Vor fünf Jahren begann er die Imkerei und hat nun 50 Volker.



► **Gusti und Hubert Hirtner, St. Lorenzen/M.** Bei der Landesprämierung reichten die „Edelbrenner des Jahres“ 13 Brände ein, für zwölf gab es Gold.



► **Gabriela und Jakob Sobl, St. Jakob im Walde.** Schafe gibt es schon seit 1995 am Betrieb. Seit 2003 sind die 330 Mutterkühe ihr Hauptbetriebszweig.



► **Familie Plettig, Stallhofen.** Waltraud und Erwin Plettig führen ihren gemeinsamen Familienbetrieb mit den Schwerpunkten Floristik, Stauden und Gärtnerei.



► **Maximilian Degg, Scheiffling.** Der 23-Jährige erlangte mit seiner Leidenschaft für selbstgemachten Käse die Auszeichnung „Goldene Kuh“.



► **Ulli und Scott Klein, St. Nikolai im Sausal.** Die Familie konzentriert sich auf ihrer seltenen Wirtschaftsform auf alte und samenfeste Obst- und Gemüsesorten.



► **Liane und Manfred Lieleg, Leutschach.** Manfred Lieleg ist stolz. Für seinen Weinhof erhielt er die höchste Auszeichnung der Steiermark: „Weingut des Jahres“.



► **Hermann Wilfinger, Mitterdombach/Hartberg.** Schweinemast und Schafzucht mit seinen 65 Jura-Mutterschafen sind die beiden Standbeine seines Betriebes.



► **Markus Weigl, Nitscha/Gleisdorf.** Sein Betrieb ist ein Paradies aus Äpfeln, Birnen, Pfirsichen, Edelkastanien, Edelholunder sowie Erd-, Heidel- und Himbeeren.



► **Renate und Günter Janitsch, Kapfenstein.** Einen Großteil ihrer Milch vermarkten sie bereits seit 20 Jahren direkt und beliefern 13 Großküchen.



► **Matthias und Christoph Neumeister, Straden.** Die Entscheidung 2013 ganz auf organisch-biologischen Weinbau umzustellen war eine Herzensangelegenheit.



► **Barbara Zenz, Schwarzaual.** Barbara ist seit zehn Jahren leidenschaftliche Seminarbäuerin mit vielfältigen Aufgaben und hat sich auf Kochkurse spezialisiert.



► **Monika und Harald Mühlthaler, Gaal.** Mit ihrem Betrieb auf 1.200 Metern Seehöhe und ihren zehn Milchkühen produziert die Gaalerin Butter und Steirerkas.



► **Erna und Franz Pöllabauer, Gasen.** Der mit dem Bio-Award 2016 ausgezeichnete Betrieb hat sich auf Kräuter und Hochlandrinder spezialisiert.



► **Siegmund und Siegbert Reiß, Hart-Purgstall.** Siegbert ist für die Urproduktion und Siegmund für die Gastronomie verantwortlich. Leitsatz: „Klasse zählt“.



► **Martin und Renate Zwanzger, Bärnbach.** Die Schwerpunkte des Gärtnereibetriebes liegen bei Zierpflanzen für Beet-, Balkon und Gemüsepflanzen.



► **Karl Andreas Krenn, St. Martin/Sulmtal.** Karpfenwirt mit höchster Qualität. Die Aufzucht erfolgt naturnah und durch gentechnikfreie Fütterung.

## RECHTSTIPP



**Walter Zapfl**

Steuerrechtsexperte  
Landeskammer

Die neue Pauschalierungsverordnung ist bereits seit 1. Jänner 2015 in Kraft. Hinsichtlich der Anwendbarkeit der vollpauschalierten Gewinnermittlung gelten gegenüber der „alten“ Regelung Einschränkungen. Nicht nur der Einheitswert spielt eine Rolle, sondern auch die Größe der bewirtschafteten landwirtschaftlichen Flächen und auch der Viehbestand. Wer mit Stichtag 31. Dezember 2015 die Einheitswertgrenze von 75.000 Euro überschritten oder mehr als 60 Hektar reduzierte landwirtschaftliche Nutzfläche bewirtschaftet oder mehr als 120 Vieheinheiten erzeugt oder gehalten hat, hat für das Jahr 2016 das Recht auf Anwendung der vollpauschalierten Gewinnermittlung grundsätzlich verloren. Ist aufgrund der Höhe des Einkommens eine Steuererklärung zu machen (Bringschuld), darf die land- und forstwirtschaftliche Gewinnermittlung nicht mehr mit 42 Prozent vom Einheitswert erfolgen. Durch die compu-

## Steuerrecht

terunterstützten Prüfmöglichkeiten der Abgabenbehörde in Verbindung mit den Meldepflichten der SVB sowie der AMA ist das Fangnetz der Finanzbehörden sehr feinmaschig geworden. Niemand soll sich mehr in der Hoffnung zurücklehnen können, nicht erwischt zu werden. Für die Land- und Forstwirtschaft wird längst keine Extrawurst mehr gebraten. Mit Nachzahlungen sind zunehmend Finanzstrafverfahren verbunden. Ein Rückgriff auf die letzten zehn Jahre ist keine Seltenheit.

Wer sich eines Finanzvergehens schuldig gemacht hat, kann straffrei bleiben, wenn er rechtzeitig Selbstanzeige erstattet. Nur eine vollständige, rechtzeitige und formal richtige Selbstanzeige führt zu Straffreiheit. Bei Betretung auf frischer Tat, nach Einleitung eines Finanzstrafverfahrens oder wenn die Tat bereits behördlich entdeckt war, kommt die Selbstanzeige zu spät.

Es gibt auch die Möglichkeit der Strafaufhebung in besonderen Fällen, wenn die Abgabenschuld für ein Jahr 10.000 Euro und in Summe 33.000 Euro nicht übersteigt. Der Steuerpflichtige muss sich dazu spätestens 14 Tage nach Festsetzung der Abgabeforderung mit dem sogenannten Verkürzungszuschlag, einer Erhöhung der Abgabe um zehn Prozent, einverstanden erklären und einen entsprechenden Rechtsmittelverzicht abgeben. Des ständig komplexer werdende Materie des Steuerrechtes macht die Beziehung Steuerkundiger oft unverzichtbar! Das Steuerreferat der Landwirtschaftskammer steht den Bäuerinnen und Bauern gerne beratend zur Seite. Sei es telefonisch (0316/8050-1256) oder persönlich in den Bezirken oder auch in der Landeskammer (Sprechtagstermine unten).

## TERMINE



### Silberberg informiert

Vier Jahre dauert an der Fachschule Silberberg in Leibnitz die Ausbildung zur Fachkraft für Weinbau und Kellerwirtschaft oder Obstbau und Obstverarbeitung. Für interessierte Schulanfänger gibt es am Donnerstag, 16.2., ab 14 Uhr einen Informationstag. Details: [www.fs-silberberg.steiermark.at](http://www.fs-silberberg.steiermark.at)



Schulinfotag Silberberg KK

### Diskussion über die Jagd

Die forstliche Ausbildungsstätte Pichl organisiert am Fr, 17.2., eine Diskussion mit Vertretern der Jagd, Tierschutz, Tourismus und Landwirtschaft zum Thema „Jagd in Österreich – ein Auslaufmodell?“. Beginn: 17.30 Uhr im VAZ Krieglach, Waldheimstr. 3.

### Energie aus Holz und Strom

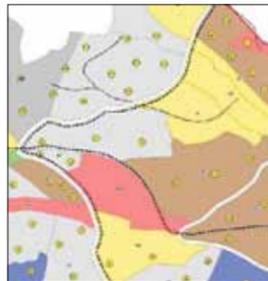
Die Regionalenergie Steiermark informiert über Wärme aus Holz und Strom aus der Sonne und gibt Tipps zu Förderungen. Gemeinde Weinitzen, Gemeindegasthaus, Mo, 6.2., um 19 Uhr. Gemeinde Tragöß-St. Katharein, VAZ St. Katharein, Mo, 13.2., um 19 Uhr.

### Sprechtag SVB

Das Regionalbüro der SVB hält regelmäßig Sprechtag in den Bezirken ab. Eine Übersicht finden Sie unter dem Link: <http://tinyurl.com/jff86db>.

### Herstellen von Forstkarten

Forstkarten liefern wertvolle Informationen über Altersklassen, Baumarten und vieles mehr. Die forstliche Ausbildungsstätte Pichl veranstaltet dazu ein zweitägiges Seminar vom 1. bis 2. Februar in der Fast Pichl.



Forstkarten erstellen KK

## BAUERN-TV



### ORF 2

28. Jänner, 16.30 Uhr,  
Land und Leute

### ORF 2

30. Jänner, 19.30 Uhr,  
Landwirt schafft

### ORF 2

13. Februar, 19.30 Uhr,  
Landwirt schafft

### SWR

28. Jänner, 19.15 Uhr,  
Traktor-Träume: Vom Acker ins Herz

### NDR

5. März, 13.25 Uhr,  
Ein Landwirt setzt auf Risiko



Landwirt schafft KK

## KURZINFO



### ÖKL-Merkblatt Brandschutz

Neues Merkblatt des ÖKL: Brandschutz in der Landwirtschaft. Auf 16 Seiten werden Maßnahmen zur effizienten Brandvermeidung beschrieben. Preis: 7 Euro. Zu bestellen im Webshop [www.oekl.at](http://www.oekl.at)

### Programm Volksliedwerk

Das Jahresprogramm 2017 des Steirischen Volksliedwerks ist neu erschienen. Eine Fundgrube für Freunde der heimischen Musik. Etwa vom Singen nach Feierabend über den Jodelkurs bis hin zum Okarinabau- und -spielkurs. Infos unter: [www.steirischesvolksliedwerk.at](http://www.steirischesvolksliedwerk.at).

### Was ein Steirer tun muss...

Was muss ein echter Steirer unbedingt machen? Oder jene, die es im Herzen sind? Ein Buch aus dem Verlag styria regional weiß es. Etwa ein Sulmtaler Hendl und ein Staatsvertragsbier genießen, den Dachstein erobern und sich bei einer Brettljause stärken. 50 pfiffige geschriebene Vorschläge auf 192 Seiten, 19,90 Euro.



Pflichten für Steirer... KK



# Markenki

## LK-Jugendtag am 2. Februar im

Die Konsumenten am Schopf packen. Spüren, was sie im Innersten berührt. Wer erfolgreich am Markt sein will, muss die Bedürfnisse nach hochqualitativen Produkten befriedigen, wie auch verborgene Sehnsüchte und Wünsche erfüllen. Das rührt an vielen Punkten, das ist eine anspruchsvolle Aufgabe. Da geht es auch um die immer vielschichtigeren Lebens- und Arbeitswelten der Menschen im

Land. Wenn heute über neue Marketingaktivitäten gesprochen wird, dann funktionieren die alten Modelle der Vergangenheit nicht mehr. Vor allem deshalb, weil sich die Konsumenten längst nicht mehr so einheitlich wie in der Vergangenheit präsentieren. Am 2. Februar widmet sich der dritte Jugendtag der Landwirtschaftskammer dem Thema der erfolgreichen Markenentwicklung. Diese Frage lässt sich aber nicht



BMLFUW

## Kurs Waldschäden

Die forstliche Ausbildungsstätte Pichl bietet am 28. Februar, von 9 bis 17 Uhr, den Kurs „Wer schädigt meinen Wald? Baum und Waldschäden im Zeichen der Globalisierung“ an. Im Seminar wird erläutert, was auf Waldbesitzer künftig zukommt, was bereits passiert ist und mit welcher Strategie Schäden vermieden werden können. Details: [www.fastpichl.at](http://www.fastpichl.at).



ÖKO SOZIALES FORUM

## Wintertagung 2017

Die 64. Wintertagung vom 30. Jänner bis 3. Februar dreht sich um das Thema „Unser Essen. Unsere Regionen. Wer wird uns morgen versorgen?“. Intensive Diskussion versprechen die Fachtag zu den verschiedensten landwirtschaftlichen Disziplinen. Ein eigener Tag widmet sich dem Thema Smart Farming. Programm und Details: [www.oekosozial.at](http://www.oekosozial.at).

## PICHL-TERMINE

- 1.-2.2.: Forstkarterstellung mit QGIS-Forst
- 2.-3.2.: Wertholzerziehung von Laubholz
- 6.-10.2.: ZLG Holzausformung und Holzverkauf II
- 7.2.: Dauerbrenner Scheitholz
- 17.2.: Jagd im Spannungsfeld vieler Interessen
- 22.-23.2.: QGIS-Forst für Fortgeschrittene
- 28.2.: Waldschäden im Zeichen der Globalisierung
- 2.3.: Bodenbewertung und Bodenschätzung
- 6.-10.3; 20.-24.3.: ZLG Motorsägenführung I
- 7.3.: Holzgas-Exkursion
- 7.3.: Tuning für die Biomasse-Heizung

Info und Anmeldung bei FAST Pichl,  
Tel. 03858/22010,  
[fastpichl@lk-stmk.at](mailto:fastpichl@lk-stmk.at)  
[www.fastpichl.at](http://www.fastpichl.at)

### Recht

Jeden Dienstag- und Freitagvormittag in der Landeskammer in Graz, telefonische Voranmeldung: Tel. 0316/8050-1247. Bezirkskammern: Anmeldung spätestens bis eine Woche vor dem Sprechtag, Tel. 0316/8050-1247. Obersteiermark: Mo., 20.2.; bitte voranmelden  
Feldbach: Do., 16.2.; bitte voranmelden  
Hartberg: Mo., 27.2.; bitte voranmelden  
Murtal: Do., 9.2.; bitte voranmelden  
Leibnitz: Mi., 15.2.; bitte voranmelden  
Liesen: Mo., 13.2.; bitte voranmelden  
Mura: Do., 23.2.; bitte voranmelden  
Radkersburg: Do., 2.2.; bitte voranmelden  
Voitsberg: Mo., 6.2.; bitte voranmelden

### Soziales

Jeden Dienstag- und Freitagvormittag in der Landeskammer. Bezirkskammern: Anmeldung spätestens bis eine

Woche vor dem Sprechtag, Tel. 0316/8050-1247. Liesen: Mo., 13.2.; 9.30 bis 11.30 Uhr; Weiz: Mo., 6.2.; 8 bis 10 Uhr;

### Steuer

Jeden Di- und Fr.-vormittag in der Landeskammer, Voranmeldung: Tel. 0316/8050-1256. Bezirkskammern: Anmeldung spätestens bis eine Woche vorher. Deutschlandsberg: Mo., 6.2.; in BK DL voranmelden  
Feldbach: Mi., 8.2.; bitte voranmelden  
Großwilfersdorf: Do., 2.2.; bitte voranmelden  
Hartberg: Do., 9.2.; bitte voranmelden  
Liesen: Mo., 13.2.; bitte voranmelden  
Murtal: Mi., 22.2.; in BK Murtal voranmelden  
Obersteiermark: Mo., 6.2.; bitte voranmelden  
Voitsberg: Mi., 8.2.; in BK Voitsberg voranmelden

### Pflanzenbau

Die Sprechtag finden jeweils in den Bezirkskammern

## BESTER RAT AUS ERSTER HAND: DIE AKT

statt. Vorsprachen sind generell nur nach Terminvereinbarung möglich.  
BK Deutschlandsberg: Termin unter 03462/2264.  
BK Südoststeiermark (Feldbach): Terminvereinbarung unter 03152/2766-4311 oder 0664/602596-4344.  
BK Graz: Termin unter 0664/602596-8048.  
BK Oststeiermark – Hartberg und Fürstenfeld: Terminvereinbarung unter 03332/62623-4611 oder 0664/602596-4642.  
BK Murtal (JB): Termin unter 0664/602596-4815.  
BK Leibnitz: Termin unter 0664/602 96-4923.  
BK Liesen: Terminvereinbarung unter 03612/22531.  
BK Südoststeiermark, Servicestelle Radkersburg (Bad Radkersburg): Terminvereinbarung unter 03476/2436-5411(Servicestelle) o. 0664/602596-4344.  
BK Voitsberg: Terminvereinbarung unter 03142/21565.  
BK Weiz: Terminvereinbarung unter 03172/2684.



MUSCH

# SERVICE

Die wichtigsten Termine und Hinweise für die steirischen Bäuerinnen und Bauern: [www.stmk.lko.at](http://www.stmk.lko.at), 0316/8050-1281, [presse@lk-stmk.at](mailto:presse@lk-stmk.at)

## Styrian Night Show

Vorentscheid für Bundesjungzüchterchampionat

Der Züchternachwuchs kann sich bei der Styrian Night Show am Samstag, 11. Februar, ab 19 Uhr im Rinderzuchtzentrum Traboch die ersten Sporen verdienen und sich auch für das Bundesjungzüchterchampionat qualifizieren. Beurteilt wird der Umgang der jugendlichen Züchter mit den Tieren, die Sicherheit und ruhige Führung beim Vorführen.



... wer früh beginnt...

KK

# ck gesucht

## Zeichen der Markenentwicklung

mehr wie früher mit einer Umfrage nach den Konsumentenwünschen klären, dafür sind Lebensrealität und Wertevorstellungen viel zu komplex, weil man Jugendliche laut einer Studie in sieben Gruppen unterteilen kann. Von den recht konservativ-bürgerlichen bis hin zu den ganz unangepassten und lifestyleorientierten Burschen und Mädchen. Daran sollte man gedacht haben, wenn von Markenentwicklung und Konsumenten die

Rede ist. Reinhard Lanner, ein erfahrener Marketingexperte mit viel Know-how aus dem Tourismus, wird die jungen Bauern und Bäuerinnen bei der Marktentwicklung beraten. Die Feuerprobe für neue Ideen ist dann der „Elevator Pitch“. Dabei präsentieren fünf innovative Betriebe in je maximal 120 Sekunden ihre Projekte, die dann mit dem Publikum diskutiert werden können.

Ulrich Ahamer

## Miststücke zum Lachen

Bäuerinnenkabarett in Pöls/Oberkurzheim

Am Samstag, 18. Februar, tritt das Bäuerinnenkabarett mit dem Stück „Die Miststücke“ im Festsaal Götzendorf in Oberkurzheim auf. Beginn ist um 20 Uhr. Karten gibt es im Gemeindeamt Pöls-Oberkurzheim und in der Buchhandlung Steinbergerhof in Knittelfeld. Die Kabarettistinnen sind selbst praktizierende Bäuerinnen, die Arbeitssituationen aus dem Alltag zugespitzt auf die Bühne bringen. Dann darf auch mal über Milchhygienebestimmungen und Generationenkonflikte gelacht werden.



Bäuerinnenkabarett live

KK

## Schweinegesundheit

Eine TGD-Weiterbildungstunde wird anerkannt

Die LK-Schweineberatung Steiermark bietet Infoveranstaltungen zu den neuen Inhalten der Schweinegesundheitsverordnung – Biosicherheitsmaßnahmen für die heimische Schweinehaltung – an. Termine sind: Fr. 10.2., 9.30 Uhr, GH Krenn-Karpfenwirt, St. Martin i.S.; Fr. 10.2., 14 Uhr, GH Schwarz, Paurach; Mo 13.2., 18.30 Uhr, GH Ortner, Badendorf; Mi 15.2., 9.30 Uhr, GH Prem, Gersdorf a.d.F.; Mi 15.2., 14 Uhr, GH Bader, Deutsch Goritz. 5 Euro (für SBS- und Styriabrid kostenlos).



Prävention ist Topthema

KK



GRABNER



KK

## Milchwirtschaftstag

Der Herausforderung „jedes Kalb ein gesundes Kalb“ widmet sich der Milchwirtschaftstag. Weiters werden die Themen Tiergesundheit, Haltung, Fütterung und Betriebswirtschaft diskutiert. Neben den Vorträgen bieten Betriebsvorstellungen praktische Einblicke. Am 10.2., von 9 bis 15.15 Uhr, in der Fachschule Kirchberg/Walde. Details: [www.stmk.lfi.at](http://www.stmk.lfi.at).

## Ich bin es mir wert!

Die Bäuerinnenorganisation Murtal lädt am Mittwoch, 15. Februar, zum Bäuerinnenfachtag in die Fachschule Großlobming ein. Beginn ist um 8.30 Uhr. Die Unternehmerin Ingrid Gady spricht etwa zum Thema: „Wert-Schätzung, weil ich es mir wert bin.“ Anmeldung in der BK Murtal bis spätestens 6.2. unter der Telefonnummer: 03572/82142-4711.

## TUELLEN SPRECHTAGE IM FEBRUAR 2017



### Direktvermarktung

Deutschlandsberg: nach telefonischer Vereinbarung unter 03462/2264-4261.  
Graz-Umgebung: freitags nach telefonischer Vereinbarung unter 0664/602596-4529.  
Leibnitz: Mi., 1., 15.2., 8 bis 12 Uhr, nach telefonischer Voranmeldung unter 0664/602596-4926.  
Liesen: montags nach telefonischer Voranmeldung unter 03612/22531.  
Murau: Do., 2.2., 8.30 bis 12 Uhr.  
Murtal: nach telefonischer Vereinbarung unter 0664/602596-4529.  
Obersteiermark: Mo., 6., 13., 20.2., 8 bis 12 Uhr, nach telefonischer Voranmeldung unter 0664/602596-1466  
Hartberg-Fürstenfeld: Mo, Mi, Do, 8 bis 12 Uhr, nach telefonischer Voranmeldung unter 0664/602596-4926.  
Südoststeiermark: Di., 7., 14., 28.2., 8 bis 12 Uhr, telefonische Voranmeldung unter 0664/602596-4926.

Voitsberg: Nach telefonischer Vereinbarung unter 0664/602596-5521.  
Weiz: Di., 8 bis 12 Uhr, nach telefonischer Vereinbarung unter 0664/602596-1456

### Biozentrum Steiermark

Ackerbau, Schweine: Hr. Köstenbauer: 0676/842214401.  
Ackerbau, Geflügel: Wolfgang Kober: 0676/842214405.  
Grünland, Rinderhaltung: Martin Gosch: 0676/842214402 (auch Schafe und Ziegen) und Wolfgang Angeringer: 0676/842214413.  
Mur- und Murtal: Georg Neumann: 0676/842214403.  
Bezirk Liesen: Hermann Trinker: 0664/6025965125.

### Forst

Obersteiermark: jeden Di., 8 bis 12 Uhr.  
Deutschlandsberg: jeden Fr., 8 bis 12 Uhr.  
Feldbach: jeden Di., 8 bis 12 Uhr.  
Fürstenfeld: nach Terminvereinbarung.

Graz-Umgebung: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr.  
Hartberg: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr.  
Murtal: jeden Fr., 8 bis 12 Uhr.  
Knittelfeld: jeden dritten Do. im Monat, 8 bis 12 Uhr.  
Leibnitz: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr.  
Liesen: jeden Mo., 8 bis 12 Uhr.  
Murau: jeden Do., 8 bis 12 Uhr.  
Radkersburg: nach Terminvereinbarung.  
Voitsberg: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr.  
Weiz: jeden Di., 8 bis 12 Uhr.  
Anfragen bezüglich Hofwegebau: jeden Montagvormittag, Forstabteilung der Landwirtschaftskammer, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, 0316/8050-1274. Für die Bezirke Bruck/Mur, Mürzzuschlag, Feldbach, Fürstenfeld, Radkersburg, Weiz und Hartberg unter DW 1425, für die Obersteiermark unter DW 1300 und für die Weststeiermark unter DW 1276.

## MAHLZEIT



### Kevin Kern

Steirerkraft Rezepte-Rocker  
Leoben



### Gefüllte steirische Kalbsbrust

#### Zutaten

- 1,5 kg Kalbsbrust (ausgelöst)
- Salz
- Pfeffer
- 1 Bund Wurzelgemüse
- Rosmarien
- Thymian

#### Für die Fülle:

- 100 g Butter
- 5 Semmeln
- 1/8 l Milch
- 4 Dotter
- 6 dag Steirerkraft Kürbiskerne natur
- 1 Bund Petersilie (gehackt)
- 2 Eiklar

#### Zubereitung

- Für die Fülle: Semmeln würfelig schneiden, mit Milch übergießen und zehn Minuten ziehen lassen. Butter schaumig rühren, Dotter hinzugeben. Kürbiskerne, Petersilie, Muskatnuss, Salz, Pfeffer und gut ausgedrückte Semmeln zur Dottermasse hinzufügen. Eiweiß sehr steif schlagen und unterheben.

- Für die Kalbsbrust: Kalbsbrust salzen und pfeffern. Die Semmelfülle in die Tasche füllen. Die Tasche am besten vom Fleischer einschneiden lassen. Kalbsknochen und geputztes Wurzelgemüse in eine Bratpfanne schichten, mit 1/8 Liter Wasser aufgießen und die Kalbsbrust darauf setzen. Butterflocken auf das Fleisch legen und bei Höchststufe für 15 Minuten im Backrohr anbraten. Danach auf 180° C zurückschalten und zirka 1,5 Stunden fertig braten. Öfters mit dem eigenen Saft begießen und bei Bedarf Wasser zugeben.

#### Tipps

- Rasten lassen. Den Braten zehn Minuten rasten lassen, dann verliert er an Spannung und lässt sich leichter aufschneiden.  
- Serviervorschlag. Kalbsbraten in Scheiben schneiden, mit Bratensaft übergießen und mit Buttergemüse servieren



KK

## LANDJUGEND-TERMINE

### Landetermine

2.2.: LK Jugendtag, Steiermarkhof, Graz  
5.2.: Tag der Landjugend, Stadtwerke-Hartberg-Halle

### Bezirkstermine

1.2.: MU Eistockturnier, GH Leitner, Scheifling  
2.2.: VO Obmänner- & Leiterinnenschulung, Voitsberg  
4.2.: LI GV Irdning, Irdning  
4.2.: MZ Bezirks-Winterspiele, Stuhleck  
4.2.: WZ GV Leska, St. Barbara  
10.2.: BM GV Etmisli, GH Hubinger  
10.2.: LI Jugendrat mit Imageschulung, Liesen  
11.2.: WEST Regional-Winterspiele, Kluglifte (DL)  
11.2.: BM GV Bruck, GH Himmelwirt, Bruck  
11.2.: BM GV Kapfenberg, GH Görgl, Parschlug  
11.2.: DL GV Eibiswald, Eibiswald  
Mehr unter [www.stmklandjugend.at](http://www.stmklandjugend.at)

**RINDERMARKT**



**Marktvorschau**

27. Jänner bis 26. Februar

**Zuchtrinder**

20.2. Greinbach, 10.30 Uhr  
23.1. St. Donat, 11 Uhr

**Nutzrinder/Kälber**

31.1. Greinbach, 11 Uhr  
7.2. Traboch, 11 Uhr  
14.2. Greinbach, 11 Uhr  
21.2. Traboch, 11 Uhr

**EU-Marktpreise**

Jungstierfleisch R in Euro/100 kg, Schlachtgewicht, kalt,  
Woche 2 von 9. bis 15. Jänner

		Tendenz/Woche
Tschechien	323,92	-0,74
Dänemark	363,42	+3,96
Deutschland	385,07	-3,63
Spanien	366,94	-1,57
Frankreich	372,22	+0,57
Italien	358,23	+5,04
Niederlande	303,58	+24,08
Österreich	386,24	+0,79
Polen	320,81	-0,56
Slowenien	339,73	+0,99
<b>EU-28 Ø</b>	<b>371,20</b>	<b>+0,76</b>

Quelle: Europäische Kommission

**Preise frei Rampe Schlachthof, 9. bis 15. Jän.**

inkl. Transport, Zu- und Abschläge

	Österreich	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	Durchschnitt	4,15	3,85	3,92
	Tendenz	+0,03	-	+0,08
U	Durchschnitt	4,09	3,02	3,67
	Tendenz	+0,01	+0,06	+0,04
R	Durchschnitt	3,99	2,80	3,55
	Tendenz	+0,03	+0,06	+0,02
O	Durchschnitt	3,53	2,44	2,94
	Tendenz	-0,04	+0,01	-0,08
E-P	Durchschnitt	4,05	2,64	3,56
	Tendenz	+0,02	+0,04	+0,02

Ermittlung laut AMA, Viehmelde-VO BGBl.255/2014

**Rindernotierungen, 15. bis 21. Dezember**

EZG Rind, Qualitätsklasse R, Fettklasse 2/3,  
in Euro je Kilogramm, exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Kategorie/Basisgewicht kalt	von/bis
Stiere (310/470)	3,60/3,64
Ochsen (300/440)	3,60/3,64
Kühe (300/420)	2,29/2,46
Kalbin (250/370)	3,13
Programmkalbin (245/323)	3,60
Schlachtkälber (80/110)	5,70

Zuschläge in Cent: AMA: Stier (-19 M.), Ochse (-30 M.), Kalbin (-24 M.) 25; Schlachtkälber 20;  
Jungstier (-21 M., 314/460) 18; Bio: Ochse 79, Kuh 61, Kalbin 80; M gentechn.frei: Kuh 20, Kalbin ab 24 M. 15

Spezialprogramme	
ALMO R3 (340/420), 20-36 Monate	4,30
Aufschlag U	0,15
Styriabeef, Proj. R2 (ab 190 bzw. 200 kg)	4,80
Murbodner-Ochse (EZG)	4,50

**RINDERMARKT**



**Steirische Erzeugerpreise**

Totvermarktung, Jänner

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
	auflaufendes Monat bis KW 2		
E	-	-	-
U	3,96	2,86	3,63
R	3,87	2,67	3,54
O	3,56	2,28	-
<b>Summe E-P</b>	<b>3,91</b>	<b>2,51</b>	<b>3,60</b>
Tendenz	-0,07	+0,12	+0,12

**Inklusive eventueller qualitätsbedingter Zu- und Abschläge**

Preisangaben in Euro; alle Preise ohne Umsatzsteuerangabe verstehen sich als Nettobeträge

# Schweine: Neues Zuchtwerkzeug

## Wie die Genotypisierung beim Schwein den Bauern weiterhilft

**Ein genauer Blick auf die Gene verrät viel über die zukünftigen Nachkommen eines Ebers.**

Handwerkszeug für die Zucht waren in der Vergangenheit ein nachhaltig sehr gutes Wissen der Züchter, um die Stärken und Schwächen ihrer Schweine und die klassische Blup-Zuchtwertschätzung. Nun wird den Landwirten auch die Genotypisierung als zusätzliches Hilfsmittel zur erfolgreichen Schweinezucht zur Verfügung stehen. Um eines vorweg zu nehmen: Bei der Genotypisierung handelt es sich nicht um eine Genmanipulation, sondern es wird lediglich die Erbinformation analysiert. Mit der daraus gewonnenen Information erfolgt dann eine gezieltere Zuchttierauswahl. Die gesamte DNA ist doppelt vorhanden – je ein Strang vom Vater und einer von der Mutter. Das heißt allerdings auch, dass die Gene von Vollgeschwistern sehr unterschiedlich sein können. Das Aussehen oder die Entwicklung von Jungebern kann komplett identisch sein, nur die Gene müssen es nicht sein. Das Entscheidende bei einem Eber ist der „innere Wert“, spricht die



Genotypisierung liefert Infos zur zukünftigen Vererbung KLAPER

Genetik, die er an die nächste Generation weitergibt. Davon kann jeder Landwirt unmittelbar profitieren. Nun steht mit der Genotypisierung ein Werkzeug zur Verfügung, das bereits vor dem Einsatz eines Jungebers erlaubt, Rückschlüsse auf die zukünftige Vererbung zu ziehen.

**Genotypisierung**

Bei der Genotypisierung wird die DNA in kleine Stücke, sogenannte SNPs, zerschnitten. Diese kleinen Stücke werden mit einem Farbstoff markiert. So entsteht daraus ein „Bild“. Man kann sich das wie ein pixeliges Foto vorstellen. Dieses Bild wird nun mit der herkömmlichen Blup-Zuchtwertschätzung verknüpft. So „lernt“ das Programm, welches Bild für welche Eigenschaften beim Zuchttier steht. Vergleicht man diese Bilder vom Genom untereinander, so wird man schnell feststellen, dass innerhalb einer Population 99,9 Prozent des Erbguts identisch sind. Nur bei 0,1 Prozent finden sich Abweichungen. Das ist es nun, worin sich die Tiere in den Merkmalen voneinander unterscheiden.

**GENETIK**

► Im Zellkern einer jeden Zelle befindet sich die Erbinformation. Sie ist auf den Chromosomen gespeichert, die sich ihrerseits wiederum aus Genen, und die sich wiederum aus der DNA (Desoxyribonukleinsäure) zusammensetzen.

► Die DNA ist im übertragenen Sinn die Festplatte des Lebens. Ein Schwein besitzt 38 Chromosome und zwischen 23.000 und 30.000 Gene, die sich wiederum aus rund 2,6 Milliarden DNA-Bausteinen zusammensetzen.

► Die Gene werden dann in Aminosäuren und Proteine übersetzt, die ihrerseits die Bausteine für den Aufbau des Körpers sind.

► Nur etwa fünf Prozent der DNA beherbergt Gene, der Rest ist „Füllsubstanz“, deren Aufgabe wir bis jetzt noch nicht kennen.

bei einem Jungeber bereits Informationen vorhanden sind, die ansonsten erst frühestens nach einem bis eineinhalb Jahren bekannt waren. Dadurch kommen nur die besten Tiere zum Einsatz.

**Schneller Zuchtfortschritt**

Besonders beim Merkmalsblock Fruchtbarkeit der Mutterlinien Edelschwein und Landrasse ist ein deutlich schnellerer Zuchtfortschritt zu erwarten. Diese Merkmale kommen auf vielen Genen zu liegen und sind in der Zuchtarbeit schwieriger zu bearbeiten als die Mast- und Schlachtleistung. Mutterlinienjungeber bei der Schweinebesamung Gleisdorf werden nur noch nach Vorliegen von Genotypisierungsergebnissen eingestellt. Selbstverständlich ist das auch mit höheren Kosten verbunden.

**Anomalien**

Bei dem Thema Anomalien er-

hofft man sich ebenfalls durch die Genotypisierung neue Ansatzmöglichkeiten. Anomalien, wie Hodenbrüche, Binneber und Spreizer, kommen trotz dem Versuch sie züchterisch auszumerzen nach wie vor in der Population vor. Ein Grund hierfür ist, dass bis jetzt kein eindeutiges Vererbungsmuster gefunden werden konnte. Durch die Möglichkeit des Aufschlüsselns der DNA erhofft man sich auch hier deutliche Fortschritte.

**Wirtschaftlichkeit**

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die Genotypisierung die Entwicklung in der Zucht schneller vorantreiben wird. Merkmale, die bis jetzt schwierig in der Zucht zu verfestigen waren, können in Zukunft leichter umgesetzt werden. Ziel ist es, die Wirtschaftlichkeit der Schweinehaltung abzusichern und weiter zu entwickeln. **Bettina Fasching**

**VORTEILE**

- Die Genotypisierung beim Schwein hat folgende Vorteile:
- genauere Information über die zu erwartenden Leistungen
  - die Informationen über Merkmale sind viel früher verfügbar
  - die Sicherheit über die Merkmalsausprägung erhöht sich
  - schnellerer Züchterfolg
  - höhere Wirtschaftlichkeit

# Stabile Heumilchpreise

480 Millionen Kilogramm österreichweit verarbeitet

Die 8.000 Bauern der ARGE Heumilch haben voriges Jahr im Vergleich zu den konventionellen Milchbauern den Erzeugermilchpreis stabil halten können. Sie haben 480 Millionen Kilogramm Heumilch verarbeitet und pro Kilogramm um sieben Cent mehr bekommen als für konventionelle Milch – den sogenannten Heumilchzuschlag. „Der Mehrwert für unsere Bauern betrug 30 Millionen Euro“, so Obmann Karl Neuhofer. Man habe mit umfassenden

Vermarktungsaktivitäten gemeinsam mit Molkereien und Käseereien, und dank dem Konsumentenvertrauen und der Kooperationsbereitschaft des Lebensmittelhandels den schwierigen Entwicklungen auf dem Milchmarkt entgegensteuert und Heumilch erfolgreich als Nische positioniert, so Neuhofer weiters in einer Aussendung. So habe man den Milchpreis „annähernd konstant“ gehalten. „Diese positive Entwicklung wollen wir auch 2017 fortsetzen und international punkten“, so Neuhofer.

**RINDERMARKT**



**Lebendvermarktung**

16. bis 22.1., inkl. Vermarktungsgebühren

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Pr.	Tend.
Kühe	759,5	1,38	+0,04
Kalbinnen	472,0	1,89	+0,04
Einsteller	362,3	2,52	-0,01
Stierkälber	117,7	4,22	-0,14
Kuhkälber	122,5	3,17	-0,20
Kälber ges.	118,6	4,04	-0,15

**AMA-Preise Österreich**

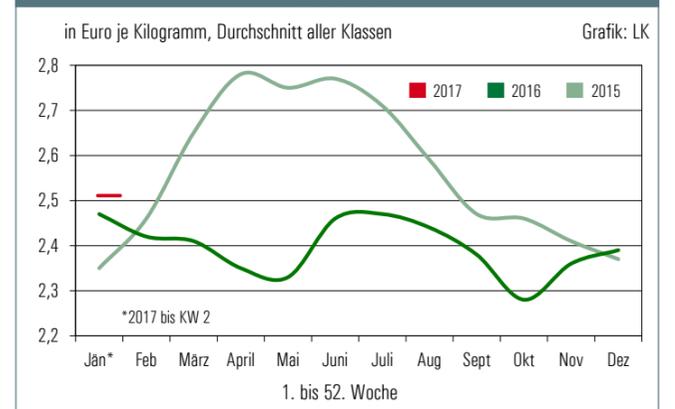
frei Schlachthof, 9. bis 15. Jänner

Kategorie	Ø-Preis	Tend.
Schlachtkälber	5,91	-0,24

**Saisonale Anpassungen**

Saisongemäß werden die Preisnotierungen angepasst. Bei Jungstieren läuft die Vermarktung eher schlep-pend, sodass eine Notierungsrücknahme von zwei Cent vonnöten war. Zudem wurde der AMA-Zuschlag generell auf 25 Cent gesenkt. Etwas stabiler zeigt sich die Kategorie der weiblichen Rinder. Aus Deutschland hört man allerdings, dass der Preisplafonds bei Schlachtkühen bereits ausgereizt sei. Die historischen Preislinien würden jedoch noch ausreichend Luft nach oben zulassen, vor allem wenn man auf das Jahr 2015 blickt.

**Schlachtkühe**



# Erfolgreiches Wald-Wild-Management

Ministerium beauftragt Studie zur Wald-Wild-Frage aus Sicht der Waldeigentümer

Im Jahr 2012 wurde bundesweit von Spitzenrepräsentanten der Jagdverbände und der Forstwirtschaft der Forst-Jagd-Dialog initiiert. Als Antwort auf die unbefriedigenden Ergebnisse der Waldinventur und des Wildeinfluss-Monitorings in den vergangenen Erhebungsperioden, wurden in der sogenannten „Mariazeller Erklärung“ Prinzipien und Ziele formuliert, die ein ausgeglichenes Verhältnis von Wald und Wild ermöglichen sollen.

## Zentrale Grundsätze

Das klare Bekenntnis zu Wildtieren als integraler Teil der Waldökosysteme und zur multifunktionalen Waldwirtschaft mit ausgewogenen Lebensraumbedingungen, stellen einen der zentralen Grundsätze dar. Eine Verjüngung der am Standort typisch vorkom-

menden Baumarten soll grundsätzlich dem natürlichen Potenzial entsprechend erfolgen können. Vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft wurde eine Umfrage in Auftrag gegeben, die die Wald-Wild-Frage aus Sicht der Waldeigentümer behandelt. Peter Kar, langjähriger Leiter der Forstabteilung in der Landwirtschaftskammer Oberösterreich, hat dazu hundert Betriebe ausgewählt, die vom Landwirtschaftsministerium im Zeitraum von 1994 bis 2014 mit dem Staatspreis für beispielhafte Waldwirtschaft ausgezeichnet wurden. Als Grundlage für die Untersuchung wurden 26 Kriterien nach einem

„ Bei der Wald-Wild-Studie werden 100 Betriebe befragt.“

Stefan Zwettler, Leiter LK-Forstabteilung

Punktesystem bewertet. Aus den Ergebnissen und den zahlreich geführten Gesprächen mit den ausgezeichneten Waldbesitzern wurden folgende fünf Kriterien für die Erhaltung beziehungsweise Erreichung von Schalenwildbeständen zusammengefasst, die auch eine ökonomisch und ökologisch erfolgreiche Waldwirtschaft ermöglichen.

## Klare Ziele

► **Klare Zielsetzung.** Bei allen Betrieben, die das Ziel erreicht haben, konnte eindeutig eine klare Zielsetzung hinsichtlich der Baumarten, der einzelstammweisen, kleinflächigen Nutzung und der Naturverjüngung festgestellt werden. Diese Ziele müssen ohne oder nur

mit geringen Schutzmaßnahmen erreicht werden.

► **Erkennen der Situation hinsichtlich Wald-Wild.** Konkreter Verbiss-Einfluss und Fegeschäden müssen erkannt werden, wobei es schwierig ist, das Nicht-Aufkommen der Naturverjüngung, z.B. als Folge von Keimlingsverbiss, festzustellen.

## Lösung bis Umsetzung

► **Wille zur Lösung.** Die Betriebe, die das Ziel erreicht haben, sind vom Willen zur Problemlösung nicht abgewichen.

► **Unterstützung.** Bei den Eigenjagdbetrieben liegt es weitgehend im Entscheidungsbereich der Eigentümer ob ein Wildschadensproblem gelöst wird. Bei Genossenschaftsjagden gelingt es nur, wenn ein Großteil der Waldbesitzer aktiv wird und eine aktive Unterstützung durch die Jäger erfolgt. Eine zusätzliche Unterstützung durch Interessensvertretung und Behörde erhöht die Erfolgsschancen.

► **Konsequente Umsetzung.** Bei den Betrieben, die das Ziel erreicht haben, ist eine besondere Konsequenz bei der Umsetzung notwendiger Maßnahmen festzustellen. Diese Maßnahmen liegen im Bereich der Waldbewirtschaftung und vor allem der Jagd. Als Indikator für die Festlegung der Höhe des Schalenwildabschlusses sind in jedem Fall die Beobachtungen des Vegetationszustandes heranzuziehen.

Stefan Zwettler



Natürliche Waldverjüngung und multifunktionale Waldwirtschaft sind wichtig

KK

# Zuschuss: Vattertierhaltung und Besamung

Für Rinder, Schweine und Schafe: Anträge bis 31. Jänner bei Wohnsitzgemeinde stellen

Um einen Zuschuss für die Vattertierhaltung sowie Besamung zu erhalten, ist ein Förderantrag (entsprechend Anlage B der Tierzuchtförderungsverordnung) bis 31. Jänner 2017 bei der Wohnsitzgemeinde zu stellen. Bestandteil des Förderantrages ist die Erklärung über die in den letzten drei Jahren erhaltenen De-minimis-Förderungen. Der Landwirt ist als Antragsteller für die fristgerechte Antragstellung verantwortlich. Höchstgrenze der De-

minimis-konformen Förderung für 2014, 2015 und 2016 beträgt 15.000 Euro.

## Unterlagen

Alle erforderlichen Unterlagen zur Abrechnung der Besamungskostenzuschüsse sowie zur Abrechnung der Vattertierhaltung (z.B. Tierlisten) sind bis 31. Jänner 2017 bei der Sitzgemeinde einzureichen. Sollte die Vorlage der Unterlagen über die künstliche Besamung durch Tierärzte, Besamungstechniker oder Vieh-

zuchtgenossenschaften erfolgen, entfällt dem Landwirt die Verpflichtung zur Vorlage der Unterlagen. Die Antragstellung erfolgt aber trotzdem durch den Landwirt. Beim Kauf und der Haltung von Vattertieren besteht eine Meldepflichtung an die Gemeinde bis 31. Jänner 2017 für die Halter. Sie teilen den Gemeinden die Höhe der „geldwerten Vorteile“, bezogen auf die einzelnen Fördererwerber je Gemeinde, mit (Anlage A der Tierzuchtförderungsverordnung).

Die Gemeinde stellt dann die Richtigkeit sowie die Einhaltung der De-minimis-Grenze fest. Ist der Antrag korrekt, kann der Förderbetrag ausbezahlt werden.

Die Sitzgemeinde informiert die Fördererwerber über die Höhe der, für das vergangene Jahr bereits ausbezahlten, sowie noch zu bezahlenden Förderungen, mit dem Hinweis auf Art. 4 der (EU) Nr. 1408/2013 Verordnung entsprechend der Anlage C der Tierzuchtförderungsverordnung. **R. Grabner**

## KENNZAHLEN



### Internationale Notierungen

	Kurs am 23. Jänner	Tendenz zur Vorwoche
Euro / US-\$	1,073	+0,003
Erdöl - Brent, US-\$ je Barrel	55,28	- 1,28
Mais CBoT Chicago, März, € je t	136,47	+3,57
Mais MATIF Paris, März, € je t	170,00	+1,75
Sojaschrot Chicago, März, € je t	360,50	+13,75
Sojaschrot, 44 %, frei LKW Hamburg, Kassa Großh., Jän., € je t	352,00	+6,00
Rapsschrot, frei LKW Hamburg, Kassa Großh., Feb., Euro je t	207,00	±5,00
Schweine EEX Leipzig, 20.1., €/kg	1,545	±0,018

Quelle: www.bankdirekt.at; www.agrarzeitung.de

### Zinsen für Kredite

#### Für AIK-Neuanträge

AIK Zinssatz (Brutto 1,5 %) 1. Halbjahr 2017 gültig 1.1. bis 30.6.2017

netto für Landwirt

Hofübernehmer - sonstiges Gebiet oder benachteiligtes Gebiet	0,75 %
kein Hofübernehmer - sonstiges Gebiet	0,96 %

Basis: 6 Monate Euribor + 1,5 % Aufschlag

#### Für bestehende AIK bis 2014

AIK Zinssatz (Brutto 1 %)

Hofübernehmer - benachteiligtes Gebiet, bestehende Verträge	0,25 %
Hofübernehmer - sonstiges Gebiet (Anträge bis 31.12.2006) oder benachteiligtes Gebiet	0,5 %
kein Hofübernehmer - sonstiges Gebiet	0,64 %

Ermittlung der umlaufgewichteten Durchschnittsrendite für Bundesanleihen (UDRB). Für weitere Auskünfte steht Dipl.-Ing. Gerhard Thomaser, Tel. 0316/8050-1262, zur Verfügung.

### Int. Schweineerzeugerpreise

Kl. E, je 100 kg; Q: EK	Wo.52	Vorw.
EU	149,08	- 6,22
Österreich	152,86	-11,11
Deutschland	153,82	- 8,77
Niederlande	128,89	-12,07
Dänemark	142,31	- 6,30

### Agrarpreisindex

land- und forstwirtschaftlicher Erzeugnisse und Betriebsmittel mit Investitionsgütern; Agrarpreisindex 2010 = 100

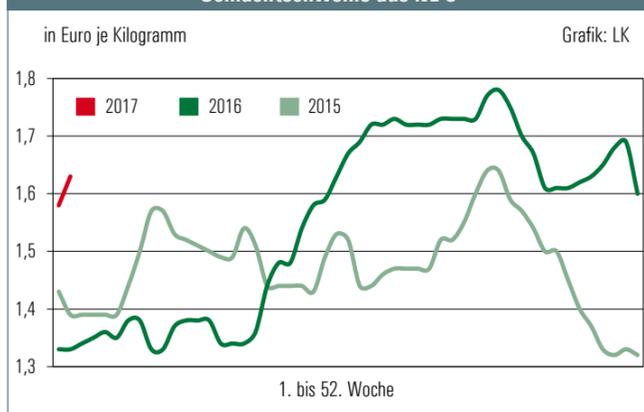
	Einnahmen mit öffentl. Geld	Gesamt-ausgaben	Einnahmen % zum Vorjahr
2012	110,4	111,7	+4,05
2013	110,3	113,8	- 0,09
2014	105,5	113,2	- 4,35
2015	102,5	112,9	- 2,84
2015	1. Quartal 104,3	112,8	- 7,12
	2. Quartal 104,9	114,8	- 6,42
	3. Quartal 100,1	113,0	- 3,56
	4. Quartal 100,2	112,2	- 1,96
2016	1. Quartal* 101,3	112,0	- 2,88
	2. Quartal* 101,6	112,9	- 3,15
	3. Quartal* 98,1	113,4	- 2,00

\* vorläufige Werte

## SCHWEINEMARKT



### Schlachtschweine aus NL 3



## Stabile Konturen

Das Preisgefüge am europäischen Schlachtschweinemarkt zeigt aktuell recht stabile Konturen, da das Angebot an schlachtreifen Schweinen schwächer tendiert. Dafür sorgt vor allem die extreme Kälte in weiten Teilen Europas. Zudem normalisiert sich der Absatz weiter. So konnten die meisten Erzeugerländer seitwärts tendieren. Der Heimmarkt ist ausreichend versorgt, aber gut geräumt. Aus aktueller Sicht kann man davon ausgehen, dass diese Marktsituation noch weiter anhalten dürfte und die stabilen Tendenzen überwiegen.

### Erhobene steir. Erzeugerpreise

5. bis 11. Jänner

S	Ø-Preis	1,68
	Tendenz	+0,05
E	Ø-Preis	1,56
	Tendenz	+0,05
U	Ø-Preis	1,33
	Tendenz	0,05
R	Ø-Preis	-
	Tendenz	-
Su	S-P	1,63
	Tendenz	+0,05
Zucht	Ø-Preis	1,21
	Tendenz	+0,04

inkl. ev. Zu- und Abschläge

## SCHWEINEMARKT



### Notierungen EZG Styriabrid, 19. bis 25. Jänner

Schweinehälften, in Euro je Kilo, ohne Zu- und Abschläge

Basispreis ab Hof	1,38
Basispreis Zuchtsauen	1,19

### ST-Ferkel, 16. bis 22. Jänner

in Euro je Kilo, bis 25 kg

ST- und System-Ferkel	2,50
Übergewichtspreis ab 25 - 31 kg	1,10
Übergewichtspreis ab 31 - 34 kg	0,45
Impfzuschlag Mycoplasmen, je Stk.	1,563
Impfzuschlag Circo-Virus, für ST, je Stk.	1,50
Ab-Hof-Abholung durch Mäster, je Stk.	1,00

Marktpreise ohne Mehrwertsteuerangabe sind Nettobeträge



Obst: Leichter Wasserzugang notwendig  
SILBERBERG

## Gemeinsam und gebündelt auftreten

Der diesjährige, gut besuchte Obstbau-Verbandstag stand Mitte Jänner in Silberberg ganz im Zeichen der Bewältigung der Frostkatastrophe und war geprägt vom positiven Willen, die Herausforderungen der Zukunft zu meistern.

Obmann Rupert Gsöls skizzierte in seinem Bericht die aktuelle Situation der steirischen Obstwirtschaft und bekräftigte die Notwendigkeit am Markt gemeinschaftlich und gebündelt aufzutreten. Diese Bemühungen für eine Konzentration am Markt zählen weiterhin zu den wichtigen Zielen in der Zukunft und bleiben Arbeitsschwerpunkt in der steirischen Obstwirtschaft. Als weitere Bereiche informierte Gsöls über die Anstrengungen für einen verbesserten Zugang der Landwirtschaft zum Wasser und die allgemeine Notwendigkeit, Maßnahmen für den Schutz der Kulturen zusätzlich zum Versicherungsangebot zu betreiben.

Geschäftsführer Wolfgang Mazelle berichtete über die gemeinsamen Anstrengungen zur Unterstützung der von der Frostkatastrophe schwer betroffenen Obstbaubetriebe.

In zwei Referaten wurden die Themen Krisenbewältigung, sowohl aus mentaler als auch aus betriebswirtschaftlicher Sicht behandelt. Bärbel Pösch-Eder berichtete eindrucksvoll über neue Ergebnisse der Hirnforschung, die das große Potenzial des menschlichen Gehirnes als Problemlösungsorgan beleuchteten. Als Geheimnisse der Gehirnforschung wurden die Aspekte Begeisterung, Gelassenheit und Vertrauen anhand von Beispielen dargestellt und ausführlich erörtert.

Professor Alois Geyrhofer analysierte in seinem Referat Ursachen von wirtschaftlichen Problemen in Unternehmen und zeigte Szenarien zur Sanierung von Obstbaubetrieben auf.

Wolfgang Mazelle



Obstbau-Verbandstag in Silberberg KK

## Wichtig: Sorgfältige Bodenbearbeitung

Ein erfolgreicher Maisanbau beginnt bereits mit der Saat, dem Saattermin und der Bodenbearbeitung. Nichts hasst Mais mehr als zu viel Wasser oder zu wenig Luft, deshalb kann nicht generell gesagt werden, dass schwere Böden gut und leichte schlecht sind. Viel wichtiger ist, dass durch eine sorgfältige Bodenbearbeitung den Wünschen des Maises Rechnung getragen wird.

Wer im Herbst geschmiert hat und anschließend keinen korrigierenden Frost bekommt, was heuer glücklicherweise nicht der Fall ist, kann im Frühjahr nur noch durch unnötig hohe Düngemaßnahmen gegensteuern. Besser wäre es, die Bearbeitung in einer derartigen Situation ins Frühjahr zu verlegen.

# Maisanbau 2017: Sorten

Was bei der Sortenauswahl zu beherzigen ist: Alles über frühe,

## Kolbengesundheit ist ein wichtiges Kriterium für die Wahl der richtigen Maissorte.

Die Sorte sollte standortangepasst die Ausreife im langjährigen Vergleich sicherstellen. Das heißt zwar die Reifezahl auszureizen, aber doch zu berücksichtigen, dass eine spätere Sorte auch früher angebaut werden und ausreichend Vegetationszeit im Herbst zur Verfügung haben muss.

Späte Sorten, vor allem wenn sie spät gesät werden, blühen auch später im Juli, womit die Gefahr einer Maiswurzelbohrerschädigung an den Narbenfäden exponentiell steigt.

### Qualität der Sorte wichtig

Die Qualität der Maissorte sollte oberste Priorität genießen. Jeder Veredler, der das Jahr 2014 erlebt hat, weiß, dass die Kolbengesundheit ein wichtiges Entscheidungskriterium sein muss. In den nachfolgenden Beschreibungen wird diesbezüglich die optische Bonitur der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark als auch die Werte aus dem Labor der Agentur für Ernährungssicherheit (Ages) berücksichtigt. Im Folgenden die Sortenempfehlungen für die Steiermark:

### Frühe Sorten Silomais

Für den Silomaisanbau (*Details unter [www.stmk.lko.at](http://www.stmk.lko.at)*) in den Grenzregionen sollten primär Sorten angebaut werden, welche auch sicher die Silierfähigkeit erreichen.

Dazu zählen *Figaro, Sativo, RGT Karlaxx, P8589, Ricadino* und *Simpatico*. Die Sorten *RGT Conexxion* und *LG 30311* sollten nur dann angebaut werden, wenn auch sichergestellt ist, dass ein früher Anbau um den 20. April möglich ist.

### Sortenbeschreibung

Abbildung 1 (*Tabelle oben rechts*) zeigt die Zusammenfassung der mittleren Reifegruppe der Standorte Gleisdorf, Hötschdorf und Kalsdorf bei Ilz, AGES Wien und Land-

wirtschaftskammer Steiermark 2016. Abbildung 2 (*Tabelle rechts unten*) zeigt die Zusammenfassung der späten Reifegruppe der Standorte Hatzendorf, Paurach, St. Georgen/St. und Flutendorf, AGES Wien und LK-Steiermark 2016.

### Mittelfrühreifende Sorten

Die mittelfrühreifenden Sorten Rz 300 bis 340:

► **DKC3623 DieSantana Rz 320 (KM, SM)** ist eine gesunde Sorte mit hohem Ertrag. Die Anfälligkeit auf Stängelfusarium liegt zweijährig bei zwölf Prozent. Die Tausendkornengewichte der letzten drei Jahre lagen 2014 bei 312, 2015 bei 349 und 2016 bei 331 Gramm.

► **ES Gallery Rz 340 (KM, SM)** ist mittlerweile mehrjährig in der Ertragsspitze ihrer Reifegruppe zu finden. In der Kolbengesundheit ist sie mehrjährig als gesund zu bezeich-

“Die Qualität der Maissorte sollte oberste Priorität haben.

Karl Mayer,  
LK-Ackerbauexperte

nen. Die Befallsrate bei Stängelfusarium liegt ebenfalls sehr niedrig bei mehrjährig drei Prozent. Die Tausendkornengewichte der vergangenen drei Jahre lagen bei 286, 309 und 306 Gramm.

► **DKC4025 Alegro Rz 340 (KM, SM)** gehört ebenfalls zu den ertragsstarken Sorten mit gesundem Kolben. Die Stängelfusariumanfälligkeit liegt mehrjährig bei 16 Prozent. Die Tausendkornengewichte der vergangenen drei Jahre lagen bei 295, 338 und 329 Gramm.

### Späte Sorten

Die späten Späte Sorten Rz 350 bis 390 (KM, SM)

► **P9108 Rz 350 (KM, SM)** zeigt in ihrer Reifegruppe hohe Erträge mit sehr gesundem Kolben. Der Befall mit Stängelfusarium liegt mehrjährig bei vier Prozent.

Die Tausendkornengewichte der vergangenen zwei Jahre lagen

bei 324 beziehungsweise bei 339 Gramm.

► **P9074 Rz 360 (KM, SM)** neu hat in ihrer Ertragsgruppe gute Erträge gezeigt. Die Kolben haben optisch eine gute Gesundheit (*siehe auch [Agellicum](http://www.stmk.lko.at) unter [www.stmk.lko.at](http://www.stmk.lko.at)*) präsentiert. In der früheren optischen Bonitur waren die Kolben sehr gesund. Die Anfälligkeit bei Stängelfusarium ist extrem niedrig und lagen bei einem Prozent. Das Tausendkorngewicht des Jahres 2016 erreichten 344 Gramm.

► **DKC4431 Also Rz 360 (KM, SM)** ist im mehrjährigen Vergleich in ihrer Reifeklasse mit sehr hohen Erträgen aufgefallen. Die Kolbengesundheit kann als mehrjährig gesund bezeichnet werden. Bei Stängelfusarium ist sie ebenfalls extrem niedrig bei einem Prozent. Die Tausendkornengewichte der vergangenen drei Jahre betragen 338, 360 und 336 Gramm.

► **P9241 Rz 380 (KM, SM)** ist in dieser Reifeklasse ebenfalls ertragsstark mit optisch gesundem Kolben (*siehe auch [Abb. 3](http://www.stmk.lko.at)*). Stängelfusarium liegt mehrjährig bei vier Prozent. Die TKG der letzten drei Jahre betragen 309, 309 und 324 Gramm.

► **DKC4717 DieSonja Rz 380 (KM, SM)** ist mehrjährig in ihrem Reifeklassenbereich mit hohen Erträgen ausgezeichnet. Die Kolbengesundheit ist optisch mehrjährig gesund (*[www.stmk.lko.at](http://www.stmk.lko.at)*). Mit zwei Prozent ist die Stängelfusariumanfälligkeit sehr niedrig. Die Tausendkornengewichte der vergangenen drei Jahre liegen bei 360, 348 und 345 Gramm.

### Sehr späte Sorten

Sehr späte Sorten Rz 400 bis 440 (KM, SM):

► **DKC4621 Alberto Rz 410 (KM, SM)** ist eine gesunde hochwüchsige Sorte mit gutem Ertrag. Die Stängelfusariuminfektion beträgt mehrjährig drei Prozent. Die Tausendkornengewichte der vergangenen drei Jahre lagen bei 334, 348 und 367 Gramm.

► **DKC5068 DieSissi Rz 420 neu (KM, SM)** ist bei der optischen Bonitur mit sehr gesundem Kolben aufgefallen. Der

Ertrag dieser neuen Sorte ist hoch. Der Wert für die Stängelfusariuminfektion lagen bei drei Prozent im Jahr 2016. Das Tausendkorngewicht erreichte 381 Gramm.

► **DKC5065 Absoluto Rz 420 neu (KM, SM)** erreichte einjährig sehr hohe Erträge mit gesundem Kolben. Mit zwei Prozent bei Stängelfusarium im Jahr 2016 war die Infektion sehr niedrig. Das TKG für das Jahr 2016 lag bei 365 Gramm.

► **P9900 Rz 430 (KM, SM)** ist mehrjährig im Ertrag sehr hoch. Die Kolbengesundheit kann als mittel bezeichnet werden (*[www.stmk.lko.at](http://www.stmk.lko.at)*). Die Stängelfusariuminfektion erreicht mehrjährig 7 Prozent. Die TKG der letzten drei Jahre lagen bei 337, 376 und 365 g.

► **Memox Rz 430 (KM, SM)** gehört zu den optisch gesunden und laboranalytisch bei der Ages zu den sehr gesunden Sorten. Der Ertrag lagen in dieser Reifeklasse mehrjährig im guten Bereich. Das Stängelfusarium erreicht mehrjährig vier Prozent. Die TKG der vergangenen drei Jahre liegen bei 344, 355 und 358 Gramm.

► **DKC4814 Andreo Rz 440 (KM, SM)** gehört zu den sehr ertragsstarken Maissorten seiner Klasse. Die Kolbengesundheit zeigt in den vergangenen beiden Jahren gesunde Werte. Das Stängelfusarium erreicht mehrjährig fünf Prozent. Die TKG der vergangenen drei Jahre lagen bei 364, 377 und 353 Gramm.

► **DKC5141 DieStefanie Rz 450 (KM, SM)** ist optisch und laboranalytisch bei der Ages eine sehr gesunde Sorte.

Der Ertrag zeigt mehrjährig gute Werte. Die Stängelfusariuminfektion liegt bei niedrigen zwei Prozent. Die TKG der vergangenen zwei Jahre lagen 400 und 370 Gramm. K. Mayer

## ABKÜRZUNGEN

Rz = Reifezahl  
KM = Körnermais  
SM = Silomais  
TKG = Tausendkorngewicht  
KF = kühl/feucht  
O = optimal  
WT = warm/trocken

## Ideale Anbauzeit ist zwischen 5. und 17. April

Praktische Tipps für den Maisanbau und Empfehlungen für eine optimale Nährstoffversorgung

Die Saatzeit hat einen großen Einfluss auf Ertrag, Kornfeuchte und eventuelle Maiswurzelbohrerschäden. Das Vorjahr hat gezeigt, dass man den Anbau, trotz wetterbedingter Verlockungen, nicht zu früh im März ausführen sollte. Die Zeitstufenauswertungen des letzten Jahres zeigen, dass die idealen Säterminen zwischen 5. und 17. April waren. Wichtig war die frühe Saat eher für die spätreifenden Sorten mit Reifezahlen über FAO 400. Saaten ab Ende

April waren mit stärkerem Narbenfraß durch den Maiswurzelbohrer konfrontiert.

### Maisdüngung

Es kann keine generelle Düngempfehlung zu Mais gegeben werden, weil die Böden und die Nährstoffversorgung unterschiedlich sind. Deshalb wäre eine Bodenuntersuchung nicht nur auf die Grundnährstoffe P, K und pH-Wert, sondern auch Spurenelemente (Bor, Zink, Mangan und Kupfer) zu empfehlen. Unsere Versuche der

letzten Jahre zeigen, dass Phosphor, Schwefel, Zink und auch Bor für Ertrag und Eiweißeinlagerung wichtig sind.

Phosphor ist nicht generell notwendig, aber auf schweren und luftarmen Böden als Unterfußdünger unbedingt zu empfehlen, weil damit die Wurzelbildung gefördert wird. Mehr als 150 Kilo DAP (69 kg P2O5) sind nicht zu empfehlen. Mit Schwefel ist eine deutliche Erhöhung des Proteingehaltes sowie der schwefelhaltigen essentiellen Aminosäuren Me-

thionin und Cystein möglich. Mehr als 30 bis 40 Kilo je Hektar sind nicht sinnvoll.

Ein Großteil der Maisböden hat Bormängel. Neben borhaltigen Einzel- und Mehrnährstoffdüngern stehen reine Bordünger (Borax, 11 % B; Solubor, 21 % B) zur Verfügung. Je nach Gehaltstufe können 400 bis 1.000 Gramm Bor/ha in den Boden gedüngt werden. In unseren Versuchen haben sich 80 kg Excellor 331 (3 % Zn, 3 % Mn und 1 % Bor) mit einem signifikanten Mehrertrag ausgezahlt.

# für die Steiermark

*mittelfrühreifende, späte und sehr späte Maissorten*

## MITTELFRÜH REIFENDE MAISSORTEN

Zusammenfassung der Standorte Gleisdorf, Hötschdorf und Kalsdorf bei Ilz, AGES Wien und LK Steiermark 2015

Sorte	Zahntyp	Reife	Lager	Jugend	Blattflecken Note	Abreife Note	Wuchshöhe cm 2015	Wuchshöhe cm 2016	opt. KVK LK 2016	opt. KVK zweij. LK	Stängel Fusarium % 2016 LK	Stängel Fusarium % zweij. LK	Stängelbruch %	Wasser % 2015	Wasser % 2016	Ertrag dt/ha 2015	Ertrag dt/ha 2016	Erös abzügl. Trocknungsk. €/ha 2015	Erös abzügl. Trocknungsk. €/ha 2016
P9900	Z	430	2	6	4	2,5	344	341	m	m	5	7	0,7	23,4	28,7	174,3	186,1	2.017	2.006
ES Jasmine	Zh	400	3	3	5	3	357	351	g	g	10	7		22,9	26,4	177,6	181,7	2.068	2.026
DKC5065 Absoluto	Z	420	3	4	4			338	g		2				26,8		181,2		2.008
LG30444	Z	420	2,5	5	5			358	g		3				27,2		179,7		1.980
DKC4814 Andreo	Z	440	2	5	5	2	327	324	g	g	5	5	0,8	23,0	27,5	172,1	177,5	2.001	1.947
P9415	Z	410	2,5	6	5	2		332	sg		5				27,5		175,8		1.929
P9509	Z	380	3	4	5			335	sg		2				26,2		175,6		1.962
DKC5141 DieStefanie	Zh	450	2,5	5	5	2	337	332	sg	sg	3	2		23,3	28,2	172,1	172,9	1.996	1.879
DKC5068 DieSissy	Zh	420	2	5	5			320	sg		3				27,4		172,4		1.895
Memoxx	Z	430	3	5	4	3	343	341	g	g	3	4	0,7	22,8	26,8	158,3	171,6	1.846	1.901
DKC4621 Alberto	Zh	410	2	5	4	3,5	342	328	g	g	3	3	0,7	23,1	26,6	171,8	171,5	1.995	1.905
DKC5007	Z	440	2	6	4	2	320	314	g	g	3	4	0,7	23,3	27,5	162,6	171,2	1.885	1.878
DKC4943	Z	410	2	6	5	3	328	327	g	g	7	7		23,0	26,9	171,7	169,6	1.997	1.877
Artenyo	Z	370	2	4	5			342	g		2				24,9		167,7		1.905
P9108	Zh	350	3,5	3	5	5	347	349	sg	g	4	4		22,3	24,4	157,7	167,6	1.850	1.917
DKC4522 DieSilvia	Zh	370	2	5	4	2,5	318	319	g	g	6	8	0,8	22,2	25,7	146,9	167,4	1.726	1.883
P9241	Z	380	2	4	5	3	336	329	g	g	4	3	0,8	23,3	25,7	161,7	167,2	1.875	1.881
DKC4717 DieSonja	Z	380	2	5	5	2	334	329	g	g	3	2	1,4	22,7	25,6	165,0	166,8	1.927	1.877
DKC4431 Also	Z	360	2	6	5	3	341	336	g	g	2	1	0,8	22,7	24,7	167,4	165,5	1.954	1.885
DKC4541	Z	380	2	5	5	3,5		320	g		3				25,8		165,1		1.854
P9486	Zh	380	2	6	6	2,0		321	g		9				25,5		164,8		1.857
PR37Y12	Z	390	2	6	4	2	332	327	g	g	1	1	0,4	23,0	25,7	156,3	162,7	1.819	1.830
PR38A75	Zh	370	3	4	5	4		340	sg		3				26,4		159,5		1.778
RGT Conexxion	Zh	340	2	4	5	4	344	338	m	m	3	2		22,2	24,4	158,2	152,3	1.856	1.742
P8012E Wachs	W	340	2,5	3	8			341	g		11				24,8		145,8		1.660
Mittelwert			<b>2</b>	<b>5</b>	<b>5</b>	<b>3</b>	<b>337</b>	<b>333</b>			<b>4</b>	<b>4</b>	<b>0,8</b>	<b>22,9</b>	<b>26,4</b>	<b>164,9</b>	<b>169,4</b>	<b>1.921</b>	<b>1.887</b>

NOTE 1=IM ALLGEMEINEN GÜNSTIG, NOTE 9=IM ALLGEMEINEN UNGÜNSTIG; ABREIFE: 1=SEHR LANGES GRÜNBLEIBEN DER BLÄTTER (RESTPFLANZE), 9=SEHR RASCHES ABREIFEN DER BLÄTTER (RESTPFLANZE)

## SPÄT REIFENDE MAISSORTEN

Zusammenfassung der Standorte Hatzendorf, Paurach, St. Georgen/St. und Fluttendorf, AGES Wien & LK Stmk 2015

Sorte	Kornstyp	RZ	Lager	Jugend	Blattflecken	Abreife	Wuchshöhe cm 2015	Wuchshöhe cm 2016	opt. KVK LK	opt. KVK zweij. LK	Stängel Fusarium % LK 2016	Stängel Fusarium % zweijährig LK	Stängelbruch %	Wasser % 2015	Wasser % 2016	Ertrag 2015 dt/ha	Ertrag 2016 dt/ha	Erlös €/ha abzgl. TK 2015	Erlös €/ha abzgl. TK 2016
DKC3969	Z	360	2,5	5	5			314	m		3				25,2		166,3		1.883
ES Gallery	Zh	340	2	4	5	5	319	333	g	g	2	3	1,0	24,7	26,1	147,0	163,3	1.674	1.827
ES Cubus	HZ	310	3	3	5	4,5	334	355	m	m	1	10	1,3	24,3	25,6	145,1	163,1	1.663	1.836
DKC4025 Alegro	Z	340	2	6	4	4	305	312	m	m	7	16	0,9	24,6	25,1	144,0	161,2	1.642	1.828
DKC3623 DieSantana	Z	320	2	5	4	4,5	323	332	m	m	13	18	1,6	24,3	24,8	148,5	160,4	1.699	1.826
P8567	Zh	310	2	5	5	5	322	330	m	g	3	12	0,9	24,7	25,0	152,9	158,5	1.742	1.799
P9074	Z	360	2,5	4	4			327	g		1				26,1		157,8		1.766
P9127	Z	330	3	6	5			341	m		6				25,4		155,2		1.751
P9027	Z	340	3	3	5	5	307	321	m	g	6	11	0,9	24,7	25,5	147,2	153,2	1.677	1.727
Chapalu	Z	350	2	6	4	4,0	309	321	m	m	8		0,9	24,6	24,7	146,5	152,0	1.671	1.731
DKC3730 Amaro	Z	320	3	5	5	5	316	320	m	m	9	16	0,6	23,8	24,7	145,1	150,9	1.672	1.719
RGT Lipexx	Z	340	2	4	5	5	313	323	m	m	3	7	0,4	25,6	25,6	142,8	148,0	1.608	1.666
Moscato	Zh	330	2	4	5	4	324	332	m	m	6	10	0,5	24,6	25,3	140,4	147,1	1.601	1.663
Figaro	HZ	290	2	2	4			327	m		3				25,6		146,1		1.645
Takkano	Z	300	3	6	5			317	g		7				24,5		145,9		1.667
RGT Conexxion	Zh	340	2	6	5	4	328	339	m	m	4	5	0,5	25,6	26,3	144,8	144,3	1.632	1.610
DKC3711	Z	290	2	4	4	5	310	312	m	m	7	11	0,3	23,4	24,4	138,2	142,7	1.601	1.631
Mittelwert			<b>2</b>	<b>5</b>	<b>5</b>	<b>5</b>	<b>318</b>	<b>327</b>			<b>5</b>	<b>11</b>	<b>0,8</b>	<b>24,6</b>	<b>25,3</b>	<b>145,2</b>	<b>153,9</b>	<b>1.657</b>	<b>1.738</b>

NOTE 1=IM ALLGEMEINEN GÜNSTIG, NOTE 9=IM ALLGEMEINEN UNGÜNSTIG; ABREIFE: 1=SEHR LANGES GRÜNBLEIBEN DER BLÄTTER (RESTPFLANZE), 9=SEHR RASCHES ABREIFEN DER BLÄTTER (RESTPFLANZE)



### Ertragsstarke Mais-Sorten

#### DieSANTANA® DKC 3623

Rz 320, Z **Übersaus ertragreicher Körnermais**

- Höchste Erträge mit niedriger Erntefeuchte
- Bestens für alle Lagen geeignet

#### DieSILVIA® DKC 4522

Rz 370, Zh **Kurz, standfest und ertragreich**

- Sehr gut auf trockenen Standorten
- Gesunde Körnermaissorte

#### DieSONJA® DKC 4717

Rz 380, Z **Ertragreichster Körnermais bis Rz 390!**

- Konstant sehr hohe Erträge
- Sehr gesunder und standfester Mais

#### DieSTEFANIE® DKC 5141

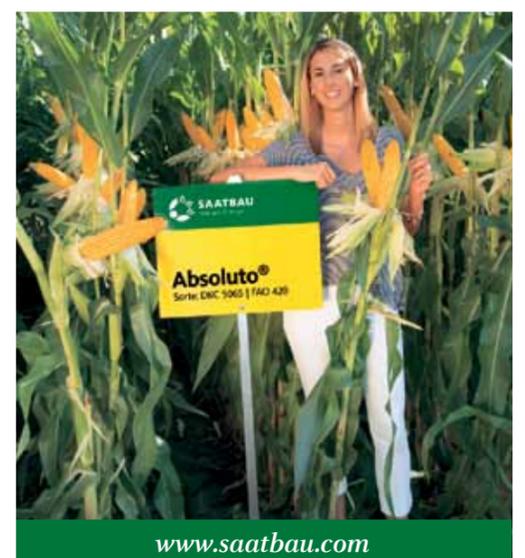
Rz 450, Silomais Rz ca. 420, Z **Masse mit Klasse**

- Ausgezeichnete Kornertragsleistung
- Höchste und gesunde CCM- sowie Silomaiserträge

Die Sorten DieSANTANA®, DieSILVIA® und DieSONJA® sind auch für den biologischen Landbau verfügbar.

<sup>1</sup>Laut AGES, Beschreibende Sortenliste 2016.

www.diesaat.at



www.saatbau.com

## LFI-TERMINE

Anmeldung für alle Kurse und Seminare (wenn nicht anders angegeben) bis zwei Wochen vor Kursbeginn bei Johanna Strahlhofer: 0316/8050-1305, Fax: DW 1509, zentrale@lfi-steiermark.at Alle Kurse auf [www.lfi.at](http://www.lfi.at)

## Steiermarkhof Graz-Wetzelsdorf

- ▶ **Ernährung und Erwerbskombination**  
**Green Care** Erfahrungsaustausch KundInnenengewinnung, 15.3., 13.30 Uhr.
- ▶ **Gesundheit und Ernährung**  
**Pikante Blechkuchen** und Pizzen, 9.3., 17 Uhr.  
**Essen und Trinken** nach den fünf Elementen, 11.3., 9 Uhr.  
**Fingerfood**, 4.3., 9 Uhr, BK Graz und Umgebung, 0316/713171.
- ▶ **Persönlichkeit und Kreativität**  
**Fingerweben** mit Kettenschlaufen, 10.3., 15 Uhr.  
**Vom Wollvlies** zum fertigen Gewebe, 11.3., 9 Uhr.  
**Dialog Landwirtschaft** und Gesellschaft, 8.3., 19 Uhr, BK Graz und Umgebung, 0316/713171.  
**Aufstellungswerkstatt**, 7.3., 13.30 Uhr.
- ▶ **Tierhaltung**  
**Fische- und -verarbeitung**, 7.3., 9 Uhr.  
**Mein Pferdebetrieb** aus behördlicher Sicht, 3.3., 9 Uhr.
- ▶ **Umwelt & Biolandbau**  
**Der Boden** im Garten, 10.3., 13 Uhr.
- ▶ **Unternehmensführung**  
**Von der Einsteigerin** zur Insiderin in der Landwirtschaft, 7.3., 9 Uhr.

## Steiermark Oberland

- ▶ **Direktvermarktung**  
**Zerteilung und Verarbeitung** von Schweinefleisch, 4.3., 9 Uhr, Fachschule Kobenz.  
**Hygieneschulung** für bäuerliche LebensmittelunternehmerInnen, 7.3., 9 Uhr, BK Obersteiermark, Bruck an der Mur.
- ▶ **Gesundheit und Ernährung**  
**Milchprodukte** hausgemacht, 9.3., 17 Uhr, Die frische KochSchule, Leoben, Eva Maria Lipp, Tel. 0664/602596-4117 oder [eva.lipp@lk-stmk.at](mailto:eva.lipp@lk-stmk.at).  
**Schnitzelvariationen**, 7.3., 13 Uhr, GH Franzbauer, Gußwerk, BK Obersteiermark, Tel. 03862/51955-4111 oder [bk-obersteiermark@lk-stmk.at](mailto:bk-obersteiermark@lk-stmk.at).
- ▶ **Pflanzenproduktion**  
**Getreide- und Alternativenbautag** im Murtal, 2.3., 8.30 Uhr, Fachschule Kobenz.  
**UBB-Schulung, 2.3., 13 Uhr**, GH Blaue Traube, Bad Aussee; **7.3., 9 Uhr**, Seerestaurant Schweiger, Lassing; **9.3., 13 Uhr**, GH Aigner, Turnau; **8.3., 13 Uhr**, GH Zechner, Maria Buch-Feistriz; **8.3., 9 Uhr**, Zum Brauhaus, Murau; **7.3., 13 Uhr**, GH Meisenbichler, Timmersdorf.

## Steiermark Mitte

- ▶ **Beruf und Ausbildung**  
**Lehrabschlussprüfung Gartenbau**, 8.3., 8 Uhr, Gartenbauschule Großwillersdorf, LFA Steiermark, Brigitte Tischler, Tel. 0316/8050-1307 oder [brigitte.tischler@lk-stmk.at](mailto:brigitte.tischler@lk-stmk.at).
- ▶ **Direktvermarktung**  
**Essig – Eine Essenz** mit vielen guten Eigenschaften, 3.3., 13 Uhr, Essigzentrum Fischerauer, Pischelsdorf.  
**Essig professionell** herstellen, 2.3., 9 Uhr, GH Stibor Günther's Hof, Pischelsdorf.  
**Hygiene und Allergenauszeichnung** für Feste, 8.3., 9 Uhr, GH Töplerhof, Wies.
- ▶ **Gesundheit und Ernährung**  
**Sonne und Gesundheit**, 8.3., 19 Uhr, Mehrzweckhalle Übersbach, Söchau, Beir. Elisabeth Hartinger, Tel. 0664/3720197 oder OB Brigitte Lang, Tel. 0664/4730835.  
**Brot und Gebäck** in verschiedenen Variationen, 7.3., 18 Uhr, Fam. Pötscher, Hartberg, GB Rosina Handler, Tel. 0664/5954115 oder OB Anita Heiling, Tel. 0664/5243132.  
**Pumperl g'sund** – Ernährung und Herz-Kreislaufkrankungen, 2.3., 19 Uhr, Gemeindehaus Kaibing, Hirnsdorf, GB Hildegard Falk, Tel. 0664/2781979.
- ▶ **Persönlichkeit und Kreativität**  
**Dekoration für Haus & Hof** – Frühling & Ostern, 7.3., 19 Uhr, Christine Bauer, Buch, Beir. Maria Gigl, 0664/4577346.
- ▶ **Pflanzenproduktion**  
**UBB-Schulung**, 1.3., 9 Uhr, GH Taxwirt, Passail.  
**Anpassung der Böden** an die Maschinentchnik, 14.3., 9 Uhr, FS Alt Grottenhof, Graz-Wetzelsdorf.  
**Erosionsschutzfachtag, 9.3., 9 Uhr**, GH Martinshof, St. Martin im Sulmtal; **3.3., 9 Uhr**, GH Pack, Hartberg.  
**Nährstoffdynamik** im Ackerbau, 15.3., 9 Uhr, GH Großschädl, Großwillersdorf.  
**Einsteigerkurs Biologischer Gemüsebau**, 2.3., 9 Uhr, Betrieb Biofuchs, Graz.
- ▶ **Tierhaltung**  
**Die Grundausbildung** des Jungpferdes, 10.3., 9 Uhr, FS Grottenhof-Hardt, Thal bei Graz.  
**Tierwohl Schaf** und Ziege, 6.3., 9.30 Uhr, GH Mosbacher, Strallegg.
- ▶ **Umwelt & Biolandbau**  
**Kosmetik aus Kräutern**, 14.3., 9 Uhr, Apotheke Mag. pharm. Fink KG, St. Margarethen an der Raab.



Wie wird das Pflanzenschutzjahr 2017? Fest steht, dass weniger Blattläuse und Schnecken den Winter überleben werden

COMMODIA

# Ausblick auf den kommenden

## Was im Jahr 2017 bei einzelnen Kulturen

### Die Frostkatastrophe wirkt bei Dauerkulturen nach. Der aktuelle Frost ist hingegen positiv.

Wir wissen zwar nicht, wie das Wetter 2017 diverse Krankheiten oder Schädlinge fördert oder unterdrückt, dennoch kann man gewisse Voraussagen treffen. Der strenge Frost sorgt zum Beispiel dafür, dass weniger Blattläuse oder Schnecken den Winter überleben.

#### Getreide

Die Wirkung der Fungizide gegen die Ramularia-Sprengelkrankheit an Gerste hat in der Steiermark auch nicht mehr überall entsprochen. Wirkungsverluste der Carboxamide sind die Ursache. So wird ab heuer die Zugabe von Chlorthalonil empfohlen. Im Winterweizen ist je nach erfolgter Sortenwahl im Herbst besonders Gelbrost oder Septoria zu beachten. Diesbezüglich ist auch der von der Landwirtschaftskammer angebotene Warndienst unter [www.warndienst.lko.at](http://www.warndienst.lko.at) unbedingt zu beachten.

#### Mais

Ab heuer gilt die Verschärfung der schlagbezogenen Fruchtfolgeauflage auf maximal zweimal Mais hintereinander (66 Prozent). Dadurch wird die Vermehrungsmöglichkeit indirekt auch um ein Drittel reduziert. Für die Bekämpfung der Larven gibt es keine großen Neuigkeiten. Die besten Wirkstoffe sind nach wie vor nicht zugelassen. Interessant ist das Zwischenergebnis zur Käferbekämpfung mit Stelzengeräten: Die Behandlung zur Maisblüte brachte nicht nur einen gesicherten Ertrag, sondern auch eine Qualitätsverbesserung bei der Trypsinverdaulichkeit, weil die Pflanze selbst keine Abwehrstoffe gegen den Fraß

des Maiswurzelbohrers bilden musste. Der Einsatz von *Corn-Protect* wird nach der nunmehr zwei Jahre lang verfolgten Anwendung zwar weiter beobachtet, für eine Empfehlung fehlen aber gute Ergebnisse. Dass die Eier des Maiswurzelbohrers durch den strengen Frost abgetötet werden könnten, ist aufgrund der Ablagetiefe bei Trockenheit (viele Hohlräume) eher unwahrscheinlich.

Die Herbizidauswahl wird unübersichtlicher: Es gibt elf neue Kombipackungen mit im Prinzip oft gleichen Wirkstoffen, die zusätzlich unter verschiedenen Namen angeboten werden. Daraus könnte aber als Vorteil ein Preiskampf entstehen. Näheres dazu in der Maisbeilage der Landwirtschaftlichen Mitteilungen am 15. Februar. Dass die Wirksamkeit der Sulfonylharnstoffe bei manchen Hühnerhirse-Typen nicht mehr funktioniert, konnten wir in Versuchen leider bestätigen. Das Fehlen von *Clio* ist diesbezüglich sehr schade, da auch keine neuen Wirkstoffe zu erwarten sind. Wichtig ist jedenfalls, dass der Landwirt genau Bescheid weiß, ob auf seinen Äckern gegen Sulfonylharnstoffe resistente Biotypen der Hühnerhirse, oder generell mit Triketonen schlecht bekämpfbare Glattblättrige Hirse, vorhanden ist. Deshalb sind nach der Behandlung die Felder immer auf Wirkungslücken zu kontrollieren, um solche Entwicklungen rechtzeitig zu erkennen. Mit Hackgeräten könnte man beispielsweise gleich darauf reagieren. Die Einschränkungen zu Terbutylazin lassen aber auch mehr Probleme bei Unkräutern, die bisher kaum in Erscheinung getreten sind, wie zum Beispiel Kamille und Storchschnabel, erwarten.

Die Unkrautbekämpfung mit hirsewirksamen Bodenherbiziden, wie *Gardogold*, setzt ein mit Safener gebeiztes Saatgut



Hirse und Soja

KK

voraus, ansonsten kann es zu Verträglichkeitsproblemen kommen. Zur Sicherheit wird der Einsatz auch erst ab dem Dreiblattstadium der Hirsen empfohlen. Sollte die Registrierung des Safeners für 2018 nicht mehr erfolgen, hängt die Hirsebekämpfung in Sorghum zukünftig in der Luft. Einzig zweikeimblättrige Samenunkräuter können über *Harmony*, *Arrat*, *Maisbanvel* oder *Buctril* gut bekämpft werden.

#### Soja

Die Unkrautbekämpfung ist nach wie vor das zentrale Problem bei Soja, vor allem, wenn es sich um Ambrosia-Standorte handelt. Der Einsatz von *Artist* im Voraufbau (Sortenempfindlichkeit beachten), oder der rechtzeitige Einsatz von *Pulsar* im Nachaufbau, kann hier, neben Striegeln, helfen. Generell ist eine Nachkontrolle und händisches Entfernen von Einzelpflanzen eine gute Investition gegen neue Problemverursacher. Da immer öfter auch Probleme, wie Spitzklette, auftreten, ist auch der Einsatz von *Pulsar* empfehlenswert. Der Greening-

Zwang zu Soja ohne Herbizide kann ab 2018 nur mit weiteren Reihenabständen, striegeln und hacken bewältigt werden.

#### Obst

Bei Dauerkulturen hat die abgelaufene Saison immer einen bedeutenden Einfluss auf das Folgejahr. Aus den Ertragsausfällen 2016 können sich heuer sowohl Vor- als auch Nachteile ergeben. In Anlagen mit Totalausfall ist davon auszugehen, dass sich bestimmte Fruchtschädlinge nur schlecht entwickeln konnten und der Befallsdruck daher für heuer deutlich reduziert ist. Das kann zum Beispiel bei Kirschfruchtfliege, Sägewespe, Apfelwickler, Schalenwickler und anderen der Fall sein. Problematisch erscheinen jedoch jene Obstgärten, die einen Teilbehang hatten, bei dem sich die Schädlingsbekämpfung nicht lohnte. Unter solchen Umständen könnte sich ein starker Befallsdruck aufgebaut haben.

Das stärkere Triebwachstum im Jahr 2016 wird für 2017 meist nachteilige Folgen haben. Dadurch wurden beispielsweise Blattläuse, Blutläuse aber auch Pilzkrankheiten wie Apfelschorf und Mehltau deutlich begünstigt. Insgesamt bleibt der Pflanzenschutz im Obstbau weiterhin herausfordernd. Eingeschleppte Schaderreger, wie Kirschessefliege, verschiedene Wanzenarten, Feuerbrand und andere Bakterienerkrankungen, bilden ein hohes Schadrisko. Durch den laufenden Wegfall oder Anwendungseinschränkungen von Insektiziden, wie beispielsweise *Agritox* beim Kernobst oder *Insegar* beim Steinobst, ist eine sichere Bekämpfung von Wicklern in Einzelfällen nicht mehr möglich. Eine große Herausforderung bleibt weiterhin die Schorfbekämpfung im Apfelanbau. Durch das Fehlen neuer Wirkstoffe muss für die Zukunft zunehmend auf

LFV-TERMINE

Steiermark Südost

- **Direktvermarktung**  
**Hygiene und Allergenauszeichnung für Feste, 6.3., 9 Uhr,** GH Draxler, St. Veit am Vogau; **9.3., 14 Uhr,** GH Schwarz, Feldbach.
- **Gesundheit und Ernährung**  
**Salz und Zucker** in unserer Ernährung, **15.3., 19 Uhr,** GH Schischek, Unterpurkla, GB Martina Markowitsch, Tel. 0664/4502636.
- MUND.WERK., 14.3., 18 Uhr,** NMS Gleinstätten, Maria Schmid, Tel. 0664/3700430.
- Schnitzelvariationen, 15.3., 18 Uhr,** NMS Preding, Sissi Stoisser, Tel. 0664/3702376.
- **Pflanzenproduktion**  
**Getreide- und Alternativenbautag, 1.3., 8.30 Uhr,** GH Bader, Deutsch Goritz; **1.3., 14 Uhr,** GH Schwarz, Feldbach.
- Wasserschutztag – Leibnitz, 8.3., 9 Uhr,** GH Ortner, St. Georgen/Stiefing (Badendorf).
- UBB-Schulung, 1.3., 13 Uhr,** GH Schweinzer, Lebring.
- Erosionsschutzfachtag, 9.3., 14 Uhr,** GH Binderhansl, Gnas.
- Bio-Käfer- und Trockenbohne, 1.3., 14 Uhr,** Frischehof Robier, Leibnitz.
- Fachgerechtes Schneiden** von Obstgehölsen im Hausgarten, **3.3., 9 Uhr,** FS Silberberg, Leibnitz.
- **Umwelt & Biolandbau**  
**Pflanzendüfte – Ätherische Öle** und die Wasserdampfdestillation, **9.3., 9 Uhr,** FS Silberberg, Leibnitz.
- Bio-Erwerbsobstbau – Grundlagenmodul, 1.3., 9 Uhr,** FS Silberberg, Leibnitz.
- Bio-Erwerbsobstbau – Kernobstmodul, 2.3., 9 Uhr,** FS Silberberg, Leibnitz.
- Der Hausgarten am Biohof, 9.3., 9 Uhr,** Biohof Vom Hügel, Eichkogel.
- **Urlaub am Bauernhof**  
**Erfrischende Frühjahrsdekoration** mit Schätzen aus der Natur, **15.3., 9 Uhr,** Bildungshaus Schloss Retzhof, Leibnitz
- Endlich gute Fotos – Aufbau, 1.3., 9 Uhr,** Bildungshaus Schloss Retzhof, Leibnitz.

# Sprühgeräteüberprüfung

Spritzgeräte in Gebrauch benötigen neue Plakette

**B**is zum ersten Einsatz im heurigen Jahr müssen alle Pflanzenschutzgeräte, die zum 11. September 2012 bereits am Betrieb in Gebrauch standen, gemäß Landesverordnung, überprüft sein und die neue Plakette aufweisen. Die Überprüfung darf ausschließlich von Werkstätten durchgeführt werden, die von der steiermärkischen Landesregierung autorisiert wurden (Kasten unten).

samt Zubehör (wie z.B. Düsen, Druckmesser, Filter, Siebe und Reinigungsvorrichtung für den Tank), die zum Zweck der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln bestimmt sind, unabhängig vom Trägersystem (z.B. Anbau-, Anhänger- oder selbstfahrende Geräte, Luftfahrzeuge, Schienenfahrzeuge und Spritzzüge, durch Personen getragene, gezogene oder geschobene Geräte).

### Neuere Geräte

Neuere Pflanzenschutzgeräte – darunter fallen alle Geräte, die nach dem 11. September 2012 angeschafft wurden – müssen innerhalb von fünf Jahren ab Kaufdatum zumindest einmal einer Überprüfung unterzogen werden. Das bedeutet, wenn ein neues Gerät am 1. April 2015 angeschafft wurde, so muss die erstmalige Überprüfung spätestens am 31. März 2020 stattfinden. Das Prüfintervall beträgt fünf Jahre bis Ende 2019 und drei Jahre ab 2020. Überprüfungspflichtige Pflanzenschutzgeräte sind im Prinzip sämtliche Gieß-, Sprüh-, Spritz-, Streu- und Stäubegeräte sowie sonstige Geräte

### Prüfplakette

Im Rahmen der Überprüfung wird ein Prüfbericht erstellt und bei positivem Ergebnis wird das Gerät mit einer neuen Prüfplakette versehen. Sie wird mit jenem Kalendermonat und -jahr, in dem die nächste Überprüfung spätestens erforderlich ist, gelocht. Die Prüfplakette wird mit Ablauf des übernächsten Kalendermonats, das auf ihr gekennzeichnet ist, ungültig. Gültige Bescheinigungen (Prüfbericht und Plakette) aus anderen Bundesländern, Mitgliedsstaaten der EU und EWR-Vertragsstaaten oder der Schweiz werden in der Steiermark als gleichwertig anerkannt. **Harald Fragner**



# Pflanzenschutz

zu erwarten ist

widerstandsfähige Sorten gesetzt werden.

### Wein, Ölkürbis

Die tiefen Temperaturen in den ersten Jännerwochen sollten sich im Hinblick auf den Schädlingsdruck, der sich in den letzten Jahren aufgrund der milden Wintermonate ständig aufgebaut hat, positiv auswirken. So ist zum Beispiel bekannt, dass die Kirschessigfliege, Wintermonate, welche extrem kalt sind, nur schlecht überdauern kann. Ebenso wird der Druck durch Rhombenspanner- und Eulenraupen, welche sich ebenfalls in den letzten Jahren stärker entwickeln konnten, zurückgehen. Die Auswahl an

Herbiziden im Ölkürbis ist nun schon seit Jahren unverändert. Für Ambrosie und die immer häufiger werdenden Knötericharten gibt es keine brauchbaren Lösungen. Auch Wurzelunkräuter wie Ackerwinde, Beinwell oder Distel können nicht bekämpft werden. Die im Ölkürbis eingesetzten Herbizide sind vorwiegend Bodenherbizide. Für eine gute Wirkung sind somit ausreichend Niederschläge nach der Ausbringung notwendig. Ein rasches Schließen des Bestandes sowie auch ausreichend dichte Bestände sind für die Unkrautunterdrückung wichtig.

**Peter Klug, Herbert Muster, Josef Klement, Christine Greimel**

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor der Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen.

die neuen Maisherbizide

## OMEGA - DAS ENDE ALLER UNKRÄUTER

**OMEGA® GOLD PACK**  
Komplettlösung mit TBZ  
Zul.Nr.: Arigo® 3260; Spectrum® Gold 3461

**OMEGA® PACK**  
Komplettlösung für Wasserschutz-/Schongebiete  
Zul.Nr.: Arigo® 3260; Spectrum® 2798

**GEEIGNET FÜR** Wasserschutz- & Schongebiete

**VORTEILE:**

- **Omega® Pack**, der Nachfolger vom bewährten **Kukuruz® Pack**, auch für Wasserschutz- und -schongebiete
- **Omega® Gold Pack**, der Nachfolger von **Clio® Maxx**, für saubere Maisfelder mit TBZ
- Stark gegen alle Unkräuter, Hirsen und hartnäckigen Ungräser wie Quecke und Johnsongras
- Beide Packs bieten breite Blatt- und Bodenwirkung auch unter trockenen Bedingungen

Mehr unter: [www.agrar.basf.at](http://www.agrar.basf.at) oder [www.kwizda-agro.at](http://www.kwizda-agro.at)

ANERKANNTE WERKSTÄTTEN			
	Geräte mit horizontalem Gestänge (Feldspritzen)	Geräte mit vertikalem Gestänge, Sprüngeräte u. ähnliche Geräte	Fest installierte, teilbewegliche und sonstige Geräte
Agrarunion Südost, 8330 Feldbach, Lugitschstraße 11	Ja	Ja	Ja
Agrarunion Südost, 8355 Tieschen, Jörgen 23	Ja	Ja	Nein
Agrarunion Südost, 8082 Kirchbach 212	Ja	Nein	Nein
Agrarunion Südost, 8483 Gosdorf 14	Ja	Nein	Nein
Agrarunion Südost, 8081 Heiligenkreuz/W., Prosdorf 15	Nein	Ja	Nein
Halle Holger Ritter, 8321 St. Margarethen/Raab 81	Ja	Nein	Nein
Lagerhaus Thermenland, 8263 Großwilfersdorf 240	Nein	Ja	Nein
Obsthalle Leopold Anton, 8323 St. Marein, Goggitsch 6	Nein	Ja	Nein
Obsthalle Lackner Peter, 8561 Söding, Södingberg 11	Nein	Ja	Nein
Landring Weiz, 8160 Weiz, Marburger Straße 51	Nein	Nein	Ja
Technik Zentrum Hirnsdorf, 8221 Hirnsdorf 87	Ja	Ja	Nein
Landring Weiz, 8160 Weiz, Gleisdorferstraße 111	Ja	Nein	Nein
TC Knittelfeld, 8723 Kobenz, Preggenzerstraße 25	Ja	Nein	Nein
TC Kapfenberg, 8605 Kapfenberg, Maierhofstraße 5+7	Ja	Nein	Nein
Technik Center Aigen, 8943 Aigen 92	Ja	Nein	Nein
Lagerhaus St. Michael, 8770 St. Michael, Bundesstr. 59	Ja	Nein	Nein
Technikcenter Hartberg, 8230 Hartberg, Weidenstr. 17	Ja	Nein	Nein
Technikcenter Pöllau, 8225 Pöllau, Saifen-Boden 141	Ja	Nein	Nein
LH Graz-Land, 8121 Deutschfeitritz, Streicherstraße 3	Ja	Ja	Nein
Firma Gady GmbH, 8403 Lebring, Leibnitzerstraße 76	Ja	Nein	Nein
Lagerhaus Wies, 8551 Wies, Am Bahnhof 4	Ja	Ja	Ja
Lagerhaus Gleinstätten, 8443 Gleinstätten 136	Ja	Nein	Nein
Lagerhaus Ragnitz, 8413 St. Georgen, Ragnitz 31	Ja	Nein	Nein
Lagerhaus TC Kalsdorf, 8401 Kalsdorf, Hauptstraße 32	Ja	Nein	Nein
Lagerhaus Deutschlandsberg, 8530, Frauentalerstr. 105	Ja	Nein	Nein
Lagerhaus Schloßberg, 8463 Leutschach, Schloßberg 203	Nein	Ja	Nein
Markthalle Arnfels, 8454, Franz Eckriederstraße 192	Nein	Ja	Nein
Halle Markus Konrad, 8501 Lieboch, Kainacherstraße 55	Ja	Nein	Nein
Landmaschinen Lindner GmbH, 8221 Hirnsdorf 107	Nein	Nein	Ja
Halle Steirische Erwerbsobstbauern, 8221 Hirnsdorf 87	Nein	Ja	Nein
Maschinenring Oststeiermark, 8262 Ilz 252	Nein	Nein	Ja
Firma Ledinegg GmbH, 8462 Gamlitz, Steinbach 93	Nein	Nein	Ja
Firma Kögl GmbH, 8462 Gamlitz, Untere Hauptstr. 255	Nein	Ja	Nein
Halle Weingut Garber, 8552 Eibiswald, Aichberg 36	Nein	Ja	Nein
Wirtschaftshof Deutschlandsberg, 8530, Siemensstraße 10	Nein	Ja	Nein
Obsthalle Lackner Peter, 8561 Söding, Södingberg 11	Nein	Ja	Nein
Fa. Schweiggel, 8413 St. Georgen/Stiefing, Neudorf 10	Nein	Ja	Nein
Weingut Schneeberger, 8451 Heimschuh, Pernitsch 19	Nein	Ja	Nein
Bauhof Hartberg, 8230 Hartberg, Wiesengasse 57	Nein	Ja	Nein

## Geprüfte, heimische Regionalbaumschulen

Hohe Produktqualität, freundliches, sachkundiges Personal und eine tolle Atmosphäre zeichnen die „Geprüften Regionalbaumschulen“ aus. 22 Betriebe haben sich zu den Kontrollen angemeldet, 19 davon haben die Betriebsprüfung bestanden. Die Richtlinien der „Geprüften Regionalbaumschule“ wurden vom Bund Österreichischer Baumschul- und Staudengärtner erstellt und gelten in allen neun Bundesländern. Das Hauptaugenmerk legt die vierköpfige Kommission auf die Kontrolle der Qualität der produzierten Pflanzen. Geprüfte Regionalbaumschulen dürften nur Gehölze und Stauden höchster Güte in Verkehr bringen. Außerdem wird das Erscheinungsbild des Betriebes, die Warenpräsentation, die Kundenorientierung und die Personalführung beurteilt. Betriebe, die die Prüfung bestanden haben, haben in allen Betriebsbereichen eine hohe Punktzahl erreicht. Die Prüfung 2016 haben 19 Baumschulen bestanden. Diese Betriebe dürfen sich bis zur Folgeprüfung 2019 „geprüfte Regionalbaumschule“ nennen. Alle Betriebe findet man im Internet unter [www.baumschulinfo.at](http://www.baumschulinfo.at) und erkennt sie am Siegel „Geprüfte Regionalbaumschule“.





**Bodenkalk  
BIG BAG**

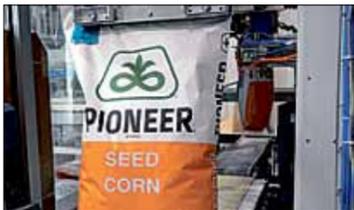
## Brantkalk und Kalkkorn

Immer mehr Landwirte machen die Kalkdüngung bequem mit dem eigenen Düngerstreuer. Granulierte Kalke in wasserfesten Big-Bags eignen sich ideal für diese Logistik.

Brantkalk gekörnt (Körnung 1 bis 3 oder 3 bis 8 mm) verbessert auf schweren Ackerböden optimal die Krümelstruktur. Dadurch erwärmt sich der Boden leichter, Niederschläge werden besser gespeichert, die Böden verschlammten weniger.

Kalkkorn (auch mit Schwefel, Magnesium oder Phosphat erhältlich) eignet sich optimal für die staubfreie Kalkung von leichten Ackerböden, Grünland und Almen.

Die Firma Bodenkalk führt momentan eine Einlagerungsaktion bei Brantkalk und Kalkkorn durch. Die Big-Bags können problemlos am Hof gelagert werden. Durch den Bezug im Februar ersparen Sie sich bares Geld, und der Bodenkalk liegt bei Bedarf griffbereit am Hof. Nähere Informationen, Fa. Bodenkalk unter Tel. 0664/4323792. [www.bodenkalk.at](http://www.bodenkalk.at)



**Machen  
Sie eine  
Führung  
durch  
unsere  
Anlage in  
Parndorf**

## Die Nummer 1 in Österreich

Seit 1983 fungiert DuPont Pioneer in Parndorf als zentrale Saatgut-Produktionsstätte für ganz Europa. Nicht zuletzt dank der hervorragenden Arbeit der Bäuerinnen und Bauern, ist es DuPont Pioneer Parndorf gelungen, sich innerhalb des Konzerns als verlässlicher Produzent von hochqualitativem Saatmais zu etablieren. Die Firmenaktivitäten umfassen eine umfangreiche Maiszüchtung, die Saatmais- und Biosaatmaisproduktion, Elternsaatgutproduktion, zertifizierte Qualitätskontrolle sowie den Verkauf von Saatgutsorten der Kulturen Mais, Sonnenblumen, Sojabohnen, Raps und Sorghum sowie biologischen Silierzusätzen. Mit der Fertigstellung der zusätzlichen Anlage für Eltern und Vorstufensaatgut wurde 2011 ein weiterer Schritt in Richtung Standortversicherung gesetzt. Die im heurigen Jahr folgende 2.500 m<sup>2</sup> große Lagerhalle rundet dieses Projekt ab, das neue Geschäftsfelder eröffnen wird.

Herzlich willkommen und gerne gesehen sind Gruppen, die sich für die Maiszüchtung und -produktion interessieren. Als einziger Standort in Österreich werden hier alle Leistungen von der Züchtung bis zur Zertifizierung im Haus durchgeführt – anrufen und anmelden unter Tel. 02166/25250. [www.pioneer.com/at](http://www.pioneer.com/at)

### farmundforst.at



**Forstanhänger**  
Die NR 1  
Lenkachse



**Forstmulcher**



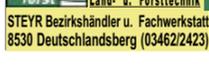
**SCHEIBENHACKER, für  
Hölzer ab 10cm, - 25cm Ø**



**ab 6.990,-,-!**  
Hydraulische  
Zufuhr



**Neu-, Gebraucht-  
u. Vorführtraktoren!**



**Farm & Forst GmbH & Co.KG  
Land- u. Forsttechnik  
STEYR Bezirkshändler u. Fachwerkstatt  
8530 Deutschlandsberg (03462/2423)**

### WEIDEFLÄCHE zu

vergeben.  
Ca. 20 GVE,  
ca. 2 Monate Hofweide,  
ca. 2 Monate Almweide  
zu vergeben.  
Auf der Alm mit  
Behirtung,  
Moscher,  
8785 Hohentauern,  
Tel. 0664/1041878 oder  
0664/3459770.

**Landwirtschaft 11 ha,**  
flache Höhenlage, inter-  
essant für Spezialobst-  
bau bzw. Pferdehaltung,  
privat zu verkaufen,  
Tel. 0664/5934908.

**Zu verpachten:  
0,8 ha Streuobstfläche,  
ideal für Weinbau in  
Altenmarkt/Wies,  
Tel. 0664/73092754  
oder 03465/2511.**

**Jagdverpachtung  
Hirschepp-Piber**  
Die Gemeinde Hirschepp-  
Pack gibt bekannt,  
dass die Gemeindejagd  
Hirschepp-Piber mit  
einem Flächenausmaß  
von ca. 1.500 ha,  
ab dem 01. April 2017  
zur Verpachtung frei  
wird.

Wildarten: Rot-, Reh- und  
Gamswild.  
Interessenten erhalten  
nähere Auskünfte im  
Gemeindeamt Hirschepp-  
Pack,  
8584 Hirschepp-Pack,  
Hirschepp 24,  
Tel. 03141/2207,  
E-Mail: [gde@hirschepp-pack.gv.at](mailto:gde@hirschepp-pack.gv.at).

**Antragsfrist: 24. Februar  
2017.**  
Nähe Gleinstätten,  
**Bauernhof** mit 4,5 ha,  
zu verkaufen.  
BUB Immobilien GmbH,  
[www.bub-gmbh.at](http://www.bub-gmbh.at),  
Tel. 0664/2829094.

**300 ha Eigenjagd,**  
Obersteiermark;  
**info@nova-realtateten.at.**  
Verkaufe landwirt-  
schaftliche **Fläche**  
in Heimschuh,  
Tel. 0664/3631686.

**Wiesen, Acker, Wald,**  
oder Bauernhof gesucht!  
BUB Immobilien GmbH,  
[www.bub-gmbh.at](http://www.bub-gmbh.at),  
Tel. 0664/2829094.

**Fischteiche** in Stattegg  
zu **verpachten**,  
inkl. Hütte mit WC,  
Strom vorhanden,  
Pacht: € 500,-/Monat,  
Tel. 0664/4157870.

**Weingarten** zu pachten  
gesucht, **SO**,  
Tel. 0664/5211565.

**Suche Acker- und  
Wiesenflächen** zum  
Pachten! Pöllau,  
Kaindorf, Stubenberg!  
Biete gute Bezahlung!  
Tel. 0664/4789592.

Verkaufe **Waldfläche**  
2,4143 ha und  
Ackerfläche, Schei-  
bengrund 0,8439 ha.  
Preis auf Anfrage,  
Tel. 0664/5636750.

**Suche FV-Kühe**,  
nur mit gesundem  
Fußwerk (Höchstpreise),  
Tel. 0664/2441852.

**Suchen FV-Kühe** zur  
Mast, nur mit gesundem  
Fußwerk (Höchstpreise),  
Tel. 0664/2441852.



**Schächte  
Abwasserschacht  
Sammelschacht  
Inspektionsschacht**  
07277/2598  
**Der Produzent**  
[www.bauernfeind.at](http://www.bauernfeind.at)

Suchen **Rinderstall  
mit Betreuung** – Firma  
Schalk, Tel. 03115/3879.

### PARTNERSUCHE

**Heidi** 64 Jahre, natür-  
liche, bescheidene Frau  
vom Land möchte nicht  
länger alleine sein. Bin  
mobil und ungebunden.  
Agentur Liebesglück,  
**Tel. 0664/88262265.**

**Dirndl** sucht Leder-  
hose. Susi, 44 Jahre,  
vollbusige Schönheit  
liebt die Natur und das  
Landleben und will mit  
Dir (gerne Landwirt)  
wieder glücklich sein.  
Agentur Liebesglück,  
**Tel. 0664/88262265.**

**Elfi** 51 Jahre, einfache  
Frau vom Land, gute  
Köchin will Dich mit  
ihren Kochkünsten  
verführen und eine  
liebvolle Partnerschaft.  
Agentur Liebesglück,  
**Tel. 0664/88262265.**

**Landwirtin i. P.** 60 +,  
musikalischer, humor-  
voller Wirbelwind, sehr  
fesche Frau, verwöhnt  
gerne mit Hausmanns-  
kost und Herzlichkeit.  
Agentur Liebesglück,  
**Tel. 0664/88262265.**

**Julia** 54 Jahre sucht ihr  
Liebesglück. Sonnen-  
schein mit Dirndlfigur  
ist auf der Suche nach  
dem Mann an den sie  
sich anlehnen kann um  
endlich wieder Zärtlich-  
keit und Geborgenheit  
spüren zu können.  
Agentur Liebesglück,  
**Tel. 0664/88262265.**

**Theresa** 50 Jahre,  
heißblütige Kranken-  
schwester vollbusig mit  
Dirndlfigur sucht einen  
ehrlichen Partner (gerne  
älter) den sie verwöhnen  
kann. Agentur  
Liebesglück,  
**Tel. 0664/88262265.**



**Partnervermittlung Petra**

**NEUES JAHR – NEUES  
PARTNERGLÜCK!**  
**Petra hilft:**  
**Tel. 0676/3112282**  
schnell-diskret-einfach  
und in deiner Nähe!  
[Partnervermittlung-Petra.at](http://Partnervermittlung-Petra.at)



**ZU VERKAUFEN**

**SALAMI- und SPECK-Er-**  
zeugung leicht gemacht,  
mit einer **Klima-Reife-  
Zelle** jetzt ab € 4.939,-.  
Bei KKT-Lackner,  
Tel. 0463/590033 oder  
[www.kkt-lackner.at](http://www.kkt-lackner.at).



**HEU & STROH MANN,**  
Stroh ab 2 cm  
ohne Eigenverstaubung,  
Tel. 0664/4435072,  
[www.mann-stroh.at](http://www.mann-stroh.at).



**Militärplanen-  
Abdeckplanen**  
gewebt mit Ösen, z.B.  
1,5 x 6 m = € 37,-  
3 x 5 m = € 49,-  
4 x 6 m = € 63,-  
6 x 8 m = € 137,-  
8 x 10 m = € 244,-  
10 x 12 m = € 365,-  
**www.koppi-kunststoffe.at**  
Tel. 01/8693953.

**DWG-Metall  
Trapezblech**  
**TP35.207 ab 1 m<sup>2</sup>**  
(Ral 7024, 3009)  
0,5 mm € 7,00  
0,63 mm € 8,00  
0,75 mm € 9,50  
inkl. MwSt.  
**Sandwichpaneele**  
**Aktionspreise**  
Tel. 07732/39007,  
[www.dwg-metall.at](http://www.dwg-metall.at).



**KÜRBISKERNE** zu ver-  
kaufen, Tel. 0664/5304074.

**Feldbach:** In Halle  
gelagertes Rundballen-  
heu zu verkaufen,  
Tel. 0664/1004955.

### ABVERKAUF ERSATZTEILE

**BIS -50% BILLIGER!**  
(Je nach Warengruppe)  
**Ersatzteile-Lager zu:**

Rundballenpressen-  
Traktore: FIAT, NEW  
HOLLAND, HESSTON,  
GOLDONI Compact 664/  
Motorfräsen; Wickelma-  
schinen NHK-Silapac-  
Supapac; Casorzo  
PONY-Fräse;

Motore: Intermotor-Lom-  
bardini-Rotax; Reform-  
Motormäher 158;  
Bevilaqua Ladewagen-  
Miststreuer; Echo-Mo-  
torsägen; Hydraulische  
Mistkräne; Mulchgeräte  
Fischer und Öko;

Traktor-Elektro-Hydrau-  
likteile; Hydraulikschlau-  
che, FIAT-AMBRA-Öle,  
SKF/FAG-Kugellager-  
Rollenlager; Simmeringe  
und vieles mehr ...

**BLODER LANDECHNIK**  
Frankenberg, Willi Bloder  
Weg 36, 8200 Gleisdorf,  
Tel. 0664/2600996.

### PKW-Anhänger:

**Beste Qualität  
direkt vom  
Hersteller**

**Heiserer-Anhänger**  
St. Johann i. S.  
0 34 55/62 31  
[www.heiserer.at](http://www.heiserer.at)

### Holzprofi

**Kompressor K0500-100-3**  
von Haushof, 100 Liter  
Kessel, 350 Liter Liefe-  
leistung, max. 9 Bar,  
2 Zylinder, 92 kg,  
€ 599,-; Holzprofi Pichl-  
mann, Tel. 07613/5600,  
03335/4545,  
[www.haushof.at](http://www.haushof.at).



**Forstanhänger mit  
Plateau**

6-18 Tonnen, auch mit  
Antrieb  
**Kräne** 4-9,5 Meter mit  
Funk, Hochsitz, Trittbrett  
usw.  
[www.moser-kranbau.at](http://www.moser-kranbau.at),  
Tel. 07612/87024.

**Holzbacköfen:** Mehr Info  
auf [www.magg.co.at](http://www.magg.co.at).

**100 Heukleinballen** –  
Biomüllstellungsware  
zu verkaufen, ab  
4. Februar 2017 –  
Tel. 0664/5462617.

**Kiefernholz** trocken  
sowie Bioheu zu ver-  
kaufen, Tel. 0664/4116798.

Verkaufe **steirische Kä-  
ferbohnen**, handverlesen,  
Tel. 0664/8514402.

**EHNER** **Alles wie geplant...**  
Rund um Haus und Hof. Lehner Systembau GmbH

**Lehner Bau**  
[www.lehnerbau.at](http://www.lehnerbau.at) T: 0463 71 3 17

## „Meine Empfehlung“

KWS 2323 RZ 320 – top Leistungen im mittelfrühen Körnermais

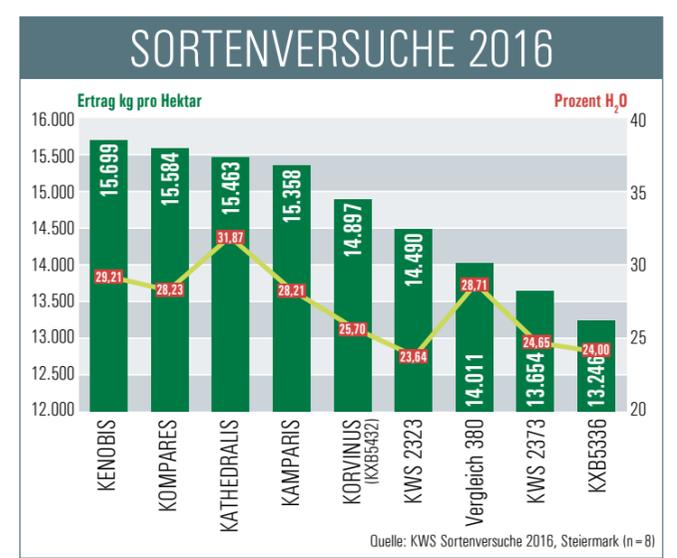
Im Merkmal Kolbengesund-  
heit zählt KWS 2323 in den  
AGES-Versuchen zu den ge-  
sündesten Hybriden! KWS 2323 ist  
auch als Biosaatgut erhältlich.  
KOMPARES RZ ca. 390 – eine unserer  
zwei neuen Zahnmaissorten  
im späten Bereich ist eine  
mittelhohe, standfeste  
Pflanze mit hohem Korner-  
trag auf mittleren bis schwe-  
ren Böden. KAMPARIS RZ  
ca. 410 – ist unsere Empfeh-  
lung für alle Böden und eig-  
net sich sowohl als Körner-  
und Musmais wie auch als

Silomais! KAMPARIS ist eine blattge-  
sunde und standfeste Sorte. Im Merk-  
mal Kolbengesundheit und stabile Er-  
träge empfehle ich Ihnen auch  
weiterhin unsere in der Praxis sehr  
bewährte Sorte KRABAS RZ ca. 350  
für den Anbau 2017.



**Franz Bauer,  
KWS-Gebiets-  
berater**

**Informieren**  
Franz Bauer, KWS-Gebiets-  
berater Steiermark, infor-  
miert zu Maishybriden der  
KWS Austria Saat GmbH.  
Tel.: 0664/3009646  
Alle Informationen auf  
[www.kwsaustria.at](http://www.kwsaustria.at)



## IMPRESSUM

**Herausgeber und Verleger:**  
Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark,  
Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, Tel. 0316/8050-0,  
E-Mail: [edith.poellabauer@lk-stmk.at](mailto:edith.poellabauer@lk-stmk.at), DW 1281

**Chefredakteurin:** Mag. Rosemarie Wilhelm,  
DW 1280, [rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at](mailto:rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at)

**Redaktion:** Roman Musch, DW 1368, [roman.musch@lk-stmk.at](mailto:roman.musch@lk-stmk.at)

**Anzeigenleitung:** Michaela Fritz, BSc, MA  
DW 1342, [michaela.fritz@lk-stmk.at](mailto:michaela.fritz@lk-stmk.at)

**Beilagen, Wortanzeigen und Verrechnung:** Silvia Steiner, MBA  
DW 1356, [silvia.steiner@lk-stmk.at](mailto:silvia.steiner@lk-stmk.at)

**Layout und Produktion:**  
Ronald Pfeiler, DW 1341, [ronald.pfeiler@lk-stmk.at](mailto:ronald.pfeiler@lk-stmk.at)

**Druck:** Styria GmbH & CoKG, 8042 Graz

Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen erscheinen 14-tägig;  
Jahresbezugspreis im Inland 54 Euro. Nachdruck und fotomechanische  
Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages,  
veröffentlichte Texte und Bilder gehen  
in das Eigentum des Verlages über.  
Seit 1852 die Zeitung der Landeskammer für Land-  
und Forstwirtschaft Steiermark

Binderberger **Schneidspalt-Vollautomat** SSPE 30 kW – 420 mm, neuwertig, Förderband, Stammzufuhr, Brennholz-Paletieranlage, LKW-Iveco Daily 35.10, Pritsche 3,5 Tonnen, ws-holztech.com, www.siegel-mb.at, Tel. 0664/4424677.



**WAAGEN** von A-Z, ab 0,01 g bis 60.000 kg, www.waagen-shop.at, Tel. +43/0316/816821-0.

**BORDJAN** Polyester-/Epoxyd-Beschichtungen für Melkstand, Futtermisch & Betonbehälter, Bodenbeschichtungen, Tel. 0664/4820158, DER-BESCHICHTER.AT.

**Aufrauhren, Beschichtungen**, Laufflächen aufrauhren, Spalten-sanierung, Beschichtungen, www.goedl.at, Tel. 0676/9139367.

**KAUFE/SUCHE**

**Dohr-Holz:** Nadel-Laubblochholz ab 8 cm. Auch Stockkauf möglich, 8130 Frohnleiten, Tel. 03126/2465-0.



**Suche** laufend gebrauchte Europaletten, Barzahlung, Tel. 06544/6575.

**Ramsauer Holz** kauft laufend Laub- und Nadelrundholz, Tel. 0664/4056443, 03134/2901.

**SUCHE** Timberjack 225 oder andere kleinere Forstschlepper, auch reparaturbedürftig, Tel. 0664/5073027, E-Mail: leonhard.hirscher@aon.at.

**OFFENE STELLEN**

**Milchviehbetrieb** stellt eine/n MitarbeiterIn bzw. Familie zur Betreuung der Milchkuherde und Kälber ein. Wir erwarten guten Umgang mit Mensch und Tier, gute Melkkenntnisse sowie selbständiges Arbeiten. Wir bieten geregelte Arbeitszeit und Freizeit, Wohnung, Bezahlung nach Vereinbarung. Tel. 0676/4826113, E-Mail: thomas.lanzmaier@aon.at.

**Melker/in (40 Stunden/Woche)** für die Landwirtschaft der Barmherzigen Brüder in Kainbach bei Graz gesucht. Bruttolohn ab € 1.889,27 inkl. fixer Zulagen. Nähere Infos unter: www.kainbach.at.

**VESCHIEDENES**

**Altholz** Kostenloser Abriss von Bauernhäusern und Stadeln, Ankauf Altholz, prompt faire Bezahlung österreichweit, abm.holz@gmail.com, Tel. 0664/2325760.

**Ik-Stellenangebote**

**Arbeitskreisberater/in Milchproduktion**

**Aufgabenbereiche:**  
 • Mitarbeit im innovativen Team des Arbeitskreises Milchproduktion mit Zuständigkeit für Gebiete in der Obersteiermark und Teile der Weststeiermark  
 • Führung von Arbeitskreisen  
 • Selbstständige Organisation und Abhaltung von Fachvorträgen und Seminaren  
 • Spezialberatung in Fragen der Milchproduktion (Produktionstechnik und Betriebswirtschaft)  
 • Erarbeitung von Lösungsansätzen  
 • Erstellung von Fachartikeln, Fachvorträgen und Arbeitsunterlagen

**Voraussetzungen:**  
 • Abschluss einer höheren landwirtschaftlichen Schule (HBLA) oder Studium an der Universität für Bodenkultur (BOKU), zusätzlich ist der Abschluss der berufspädagogischen Ausbildung in Wien Ober St. Veit von Vorteil (wenn nicht vorhanden, muss zumindest der Hochschullehrgang Beratung und Erwachsenenbildung berufsbegleitend nachgeholt werden)  
 • Fundierte Kenntnisse im Bereich Milchproduktion und Milchviehhaltung  
 • Gute Kenntnisse im Bereich Betriebswirtschaft  
 • Erfahrung in der Beratung von Bäuerinnen und Bauern von Vorteil  
 • Gute organisatorische Fähigkeiten und selbstständiges Arbeiten  
 • Teamfähigkeit und Geschick im Umgang mit Menschen  
 • Fähigkeit andere Menschen zu motivieren  
 • gute EDV – Kenntnisse (MS-Office, Internet und E-Mail)  
 • Führerschein Klasse B  
 • Abgeleiteter Präsenz- oder Zivildienst

Dienstort: BK Murtal, Frauengasse 19, 8750 Judenburg  
 Beschäftigungsausmaß: 40 Wochenstunden  
 Arbeitsbeginn: 1. April 2017  
 Gehalt: ab 2.513,30 brutto pro Monat gemäß der Dienst- und Besoldungsordnung der Landesregierung für Land- und Forstwirtschaft Steiermark  
 Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bitte bis spätestens 20. Februar 2017 an:

**Landwirtschaftskammer Steiermark  
 Personalabteilung  
 Hamerlinggasse 3, 8010 Graz  
 E-Mail: personal@lk-stmk.at**

Weitere Informationen unter  
[www.stmk.lko.at/karriere](http://www.stmk.lko.at/karriere)

Landwirt (m/w) für Verkauf von Agrarmobilien gesucht, gerne auch Quereinsteiger, www.Agrarimmobilien.at Tel. 0664/8697630.

Suche **Praktikanten/in** für Almbetrieb im Sommer, Führerschein F

und Melkkenntnisse erwünscht, Tel. 0664/5235528.

**Maschinenring**

**Büromitarbeiter/in** für 40 Wochenstunden im Maschinenring Voitsberg für sofortigen Eintritt gesucht!

Aufgaben und Anforderungsprofil – siehe www.maschinenring.at unter Karriere. Mindestentlohnung: € 1.500,- Brutto/Monat; Überzahlung in Abhängigkeit Ihrer Qualifikation und Berufserfahrung. Schriftliche Bewerbungen sind unter Anschluss der entsprechenden Unterlagen (Lebenslauf, Zeugnisse, Lichtbild usw.) bis 17.02.2017 an den Maschinenring Voitsberg, z.H. GF Josef Haller, Grazer Vorstadt 4a, 8570 Voitsberg, zu richten.



Die besten Körnermais-Sorten für die Steiermark

**Die besten Sorten für die Steiermark**

Der Züchtungsfortschritt geht weiter. 5 neue Maishybriden von FAO 240 bis 420 wurden im Dezember 2016 neu in die österreichische Sortenliste, zur Vermarktung für die SAATBAU LINZ, eingetragen. Mit der Auswahl der richtigen Sorte legen Sie den Grundstein für Ihren betriebswirtschaftlichen Erfolg.

**ARNO® Sorte DKC 3939 FAO ca. 330 – Das Supertalent**

ARNO® ist der Star in der mittelspäten Reifegruppe – ein Maishybrid mit einer noch nie dagewesenen Kombination positiver Eigenschaften. Neben der guten Pflanzengesundheit ist die außerordentlich gute Resistenz gegen Kolbenfäule hervorzuheben. ARNO® ist rasch in der Jugendentwicklung, exzellent standfest und bringt Spitzenenerträge.

**ALSO® Sorte DKC 4431 FAO 360 – Der ist guat!**

2016 zeigte ALSO® sein gewaltiges Korntragspotenzial sowie sein exzellentes Abtrocknungsverhalten (Dry-down) sowohl in der amtlichen Wertprüfung als auch in der Praxis. Niedrige Trocknungskosten verbessern die Wirtschaftlichkeit des Marktfruchtanbaus, insbesondere in Zeiten niedriger Marktpreise. Veredler können früh ernten, außerdem erfreut die Gesundheit von ALSO® Schweinezüchter gleichermaßen wie die Mäster. Im Merkmal Kolbenfäule ist ALSO® von der AGES mit der Bestnote eingestuft.

**ABSOLUTO® DKC 5065 FAO 420 – Höchstprozentig**

Mit ABSOLUTO® kommt der neue Überflieger im späten Körnermaissegment. ABSOLUTO® liefert höchste Körnerträge und zeichnet sich durch ein gutes Abtrocknungsvermögen sowie beste agronomische Eigenschaften aus. Sehr positiv ist die schnellste Jugendentwicklung unter den sehr spät reifenden Sorten. Besonders hinweisen möchten wir auf die Aktion + 10 Prozent gratis. Für den Frühjahrsanbau 2017 erhalten Sie in jedem Saatgutsack der Sorten NK FALKONE, ES CONCORD, ANDORO®, ALEGRO®, APOLLO®, AMIGO®, AGRANO® und ALBERTO® 55.000 Körner: 50.000 Körner + 10 Prozent geschenkt (5.000 Körner) = 55.000 Körner – da ist mehr für Sie drin! Bei Bestellung bis 22. Februar 2017 sparen Sie EUR 3,-/Pkg. (inkl. USt.) Frühbezugsrabatt. Wir wünschen Ihnen viel Erfolg mit den Sorten der SAATBAU LINZ. Besuchen Sie uns auf [www.saatbau.com](http://www.saatbau.com) und informieren Sie sich über die Maisversuchsergebnisse und folgen Sie uns auf Facebook.



**Nährstoffbeize mit P, Mg, K und Zn**

Mit Seednergy bietet RAGT eine neue Nährstoffbeize bei Mais an, die dem Keimling unmittelbar zur Verfügung steht. Auf immer größeres Interesse stoßen derzeit Nährstoffbeizen, vor allem jene mit Phosphor. Speziell in Gebieten mit starker Tierhaltung und hoher P-Versorgung der Böden kann SEEDNERGY zur Verringerung des Einsatzes von mineralischen Untersäuredüngern beitragen.

**Topsorten mit Nährstoffbeize**

RAGT bietet für den Praxisanbau 2017 erstmalig die Topsorten RGT CONEXION (Rz 340), FERARIXX (390) und MEMOXX (420) mit einer neu entwickelten, phosphorbetonten Nährstoffbeize an. SEEDNERGY ist eine hochwertige Nährstoffbeize mit den Hauptelementen Phosphor (P), Kalium (K), Magnesium (Mg) sowie dem Spurenelement Zink (Zn), welche direkt nach der Beizung mit Fungiziden und/oder Insektiziden als letzte Schicht auf das Samenkorn aufgebracht wird und es somit komplett umhüllt. Die in der Beize enthaltenen Nährstoffe stehen dem Keimling unmittelbar und in direkter Nähe zur Verfügung und sorgen somit bereits in der frühen Keimphase für optimale Startbedingungen Ihres Maises.

**Frühbezugsrabatt**

Bei RAGT haben Sie keinen Stress bei der Saatgutbestellung. Deshalb genießen Sie bei RAGT den diesjährig bei Mais besonders attraktiven Frühbezugsrabatt von 12 Euro wie gewohnt bis Ende Februar. Bei Bestellung von mindestens 12 Packungen Saatmais und/oder Hirse aus dem RAGT-Sortenprogramm erhalten Sie weiters eine Fleecejacke als Dankeschön. Für weiterführende Informationen steht Ihnen der Verkaufsleiter Hermann Tappler, Tel. 0664/2314147, oder die beiden Vertriebsberater Thomas Weinzerl, Tel. 0664/9146542, und Daniel Kleinschuster, Tel. 0664/4265722, gerne zur Verfügung. [www.ragt.at](http://www.ragt.at)

**Landwirtschaftliche MITTEILUNGEN**



Reservieren Sie rechtzeitig Ihr Inserat für unsere Sonderbeilage **MAIS & KÜRBIS** am 15. Februar 2017. Anzeigenschluss: 2. Februar 2017. Michaela.Fritz@lk-stmk.at, Tel. 0316/8050-1342

**Ertragreich unter guten und schlechten Bedingungen**

Sorten von DIE SAAT werden doppelt geprüft – auch in harten Praxisversuchen unter Stressbedingungen

Da bei der Sortenwahl noch niemand weiß, welche Bedingungen übers ganze Jahr herrschen werden, braucht es Sorten, die unter allen Bedingungen stabile Erträge mit gesundem Erntegut liefern. DIE-SAAT-Sorten werden doppelt geprüft: Zuerst in Exakt-Versuchen bei der Ages und anschließend in harten Praxisversuchen unter Stressbedingungen auf unterschiedlichsten Bodenarten. DieSONJA® (Rz 380) ist seit Jahren eine der meistangebauten Sorten Österreichs und der Steiermark. Sie hat eine gute Jugendentwicklung, gute Standfestig-

keit und zeigt überragende Körnerträge auf allen Standorten. DieSILVIA® (Rz 370) benötigt, dank ihres kurzen Wuchses, weniger Wasser. Sie zeigt ihre Stärken vor allem auf Standorten, wo Trockenheit vorherrscht. Bei Abreife, Gesundheit und Standfestigkeit schlägt sich DieSILVIA® ebenfalls ausgezeichnet. DieSTEFANIE® (Rz 450) ist derzeit das Maximum im späten Bereich, vor allem auf mittleren bis schweren Böden. Maximale Ertragshöhe im Körner- und Silobereich, sehr gesundes Erntegut und auch eine gute Standfestigkeit gehören zu ihren Vorzügen. DieSISSY® (Rz

420) ist eine Neuzüchtung, die ebenfalls ihre Bedeutung bekommen wird. ES GALLERY (Rz 340) und CHAPALU (Rz 350) sind im mittleren Reifebereich das starke Duo. DieSANTANA® (Rz 320) ist gut vergleichbar mit DieSONJA®. Sie besitzt genauso gute Eigenschaften, jedoch mit deutlich früherer Reife. ES CUBUS (Rz 310) ist beim frühen Silomais die Sorte, wenn es um die Kombination von Ertrag, Verdaulichkeit und Energie geht. Ihre DIE-SAAT-Fachberater in der Steiermark: Anton Kern, Tel. 0664/6274235 oder Josef Plösch, Tel. 0664/6274240.



[www.diesaat.at](http://www.diesaat.at)

**Granulate Branntkalk**



Jetzt günstig vorbestellen!

Info und Bestellung **BODEN KALK** 0316 / 71 54 79 [www.bodenkalk.at](http://www.bodenkalk.at)



**Innovationspreis des Vulkanlandes ging an die jungen Gemüsebauern**  
KK

## Sieg für „Junge Wilde“

Beim Innovationspreis des Steirischen Vulkanlandes sicherten sich die „Jungen Wilden Gemüsebauern“ den ersten Platz mit dem steirischen Paradeissaft. Die feierliche Verleihung fand am 23. Jänner im Kultursaal Straden statt. Die jungen wilden und sehr findigen Paradeisbauern sind die Familienbetriebe **Gombotz** aus Hof bei Straden, **Lenz** aus Dirnbach, **Potzinger** aus Pölsen, **Puntigam** aus Hof bei Straden und **Weiß** aus St. Anna am Aigen.

„Seit Jahren kultivieren wir Paradeiser, um mehr Wertschöpfung für uns und unsere Region zu bekommen“, sagt **Irene Gombotz** und kündigt an: „Weitere Innovationen folgen.“ Der Saft besteht rein aus gepressten, sonnengereifen steirischen Paradeisern und einer Prise Salz. Verpackt wird die rote Köstlichkeit in einer drei Liter Bag-in-Box, einer 0,75 und einer 0,25 Liter Flasche.

Der erste Platz in der Kategorie Schulinnovationen geht an **Sabrina Dunkl** und Mitschülerinnen der Fachschule Schloss Stein für den gentechnikfreien Popcornmais Styria Corn. Der Kooperationspreis ging an **Franz** und **Irmgard Kober** aus Ilz gemeinsam mit 20 landwirtschaftlichen Direktvermarktern. Das „Vulkaninchen“, ein Fleischgenuss für den ernährungsbewussten Konsumenten, bescherte **Hannes Lang** und **Alois Huber** aus Riegersburg den Zukunftspreis. Der **Bauernstadl** aus Feldbach, der größte Regionalmarkt Österreichs, erhielt den Vermarktungspreis des Vulkanlandes. Im Bauernstadl werden Lebensmittel von über 200 regionalen Lieferanten angeboten. Den Pionierpreis erhielt die **Gläserne Kaffeemanufaktur Maitz** aus St. Anna/Aigen. Über den Nachhaltigkeitspreis für eine energetisch nachhaltige Betriebsenergie freuen sich die **Paul König** und die **Paul Hernach GmbH** aus Jagerberg.



**Kevin Kern und seine Liebe zu steirischen Lebensmitteln: Er „steirifiziert“ die Rezepte**  
COMMEDIA

## Er rockt steirische Rezepte

**S**eine Inauguration hat er schon hinter sich: **Kevin Kern**. Der neue Rezeptrocker übernahm kürzlich beim Steirerball in Wien das Zepter von Angelika Edlsbrunner. Er wird ein wichtiger Botschafter für die heimische Küche mit regionalen und saisonalen Lebensmitteln sein und dies mit monatlichen Videos unter [www.steirerkraft.com](http://www.steirerkraft.com) vor Augen führen. So startet er mit steirischen Windbeutel und betont: „Oft ist den Menschen gar nicht bewusst, dass Zutaten auch aus der Region kommen können. Das will ich aufzeigen.“ So ist für ihn beispielsweise selbstverständlich,

dass statt Wasabi steirischer Kren verwendet wird. Kevin Kern, der auf den Spitznamen KeKe hört: „Als Rezeptrocker werde ich die hochwertigen Produkte aus der Steiermark in nachkochbare Gerichte verpacken – sie werden einfach sein, und machen auch was her“. Zu Jahresende erscheinen dann seine Videorezepte als Kochbuch „Nouvöl Cuisine – Die neue Steirische Küche“. Dem Leobener wurde das Kochen quasi in die Wiege gelegt. Er ist in einem Gasthof groß geworden und hat als Achtjähriger bei einer Messekoch-Show seinem Vater zu verstehen gegeben: „Das will ich auch einmal machen.“ **R. W.**

**Rezeptrocker Kevin Kern (26) ist leidenschaftlicher Koch und Botschafter für regionale und saisonale Lebensmittel. Der gebürtige Leobener sammelte in Oberösterreich, Tirol und Gran Canaria gastronomische Erfahrungen. Tipps holte er sich bei Praktika bei Johann Lafer und Mike Süßer.**



**Spannende Fachthemen beim Rindertag**  
KK

## Hatzendorfer Rindertag

Beim kürzlich stattgefundenen Rinderfachtage in Hatzendorf gab Rinderzucht Steiermark-Geschäftsführer **Peter Stückler** einen Überblick über das aktuelle Zuchtgeschehen. Tierarzt **Rainer Martin** von der Veterinärmedizinischen Universität München betonte in seinem Vortrag, dass „gute Fruchtbarkeit kein Zufall ist“. Der Obmann des niederösterreichischen Kontrollverbandes, **Lepold Buchegger**, stellte seinen Milchvieh- und Mastbetrieb vor. **Matthias Bischof** und **Franz Patz** eröffneten.

## Starke Gemüse-Botschafter

**D**ie Steiermark hat drei große Gemüsebotschafter: **Ulrich Dunst** (Kleine Zeitung), **Bettina Zajac** (ORF Steiermark) und **Josef Weber** (ehemaliger Leiter der Gartenbauabteilung der Landwirtschaftskammer). **Fritz Rauer**, Präsident des österreichischen und steirischen Gemüsebauverbandes, zeichnete sie mit ehrenden Worten im Dezember bei der Generalversammlung des steirischen Gemüsebauverbandes aus. Dunst und Zajac haben die Gemüsebauern bei innovativen

Projekten und Initiativen besonders umsichtig begleitet, so Rauer. In ihren Dankesreden unterstrichen sie die Wertschätzung der Leistungen der Gemüsebauern und betonten „trotz Auszeichnung die heimischen Gemüsebauern weiterhin kritisch zu begleiten.“ Fachlich ging es beim Gemüsebautage um die mechanische Unkrautbekämpfung. Hervorgehoben wurden auch die zahlreichen Marketing-Aktivitäten für den Grazer Krauthäutl, steirischen Kren sowie für die Käferbohne.



**Rauer (r.) mit Dunst, Reicher, Zajac und Weber (v.l.n.r.)** KK



**Ausgezeichnet: Bäuerinnen aus Graz-Umgebung**  
LIPP

## Bäuerinnen geehrt

Landesrat **Johann Seitingner**, Landesbäuerin **Gusti Maier** und Bezirksbäuerin **Margarethe Auer** zeichneten folgende Bäuerinnen mit der Bäuerinnen-Nadel aus: **Ingrid Baumhackl**, Bierbaum bei Premstätten; **Brigitte Hochegger**, Am Schießbühel/Gratwein-Straßengel; **Barbara Schaffer**, Meierhof/Gratwein-Straßengel; **Doris Kainz**, Schrems/Frohneiten; **Hannelore Klement**, Pöls/Dobl-Zwaring; **Hermine Lafer**, Trausdorf/St. Marein b. Graz.

## L-Ausgezeichnete

**B**eim Auftakt seiner Österrichtour zeichnete Landwirtschaftsminister **Andrä Rupprechter** in Gleisdorf verdiente Persönlichkeiten aus, die für die Landwirtschaft und das Land erfolgreich wirken. Neue L-Träger (L steht für lebenswertes Österreich) sind: **Jakob Karner** (OM), **Josef Ober**, **Simone Schmiedtbauer**, **Christoph Stark** (alle Bürgermeister), **Dr. Alexander Moussa**, **Dr. Stefanie Essl** (Mediziner) und Gemeindevorstandspräsident **Erwin Dirnberger**. Wir gratulieren.



**L-Träger Jakob Karner (l.)**

## Größerer Bauernladen

**D**er Pöllauer Bauernladen vergrößert seine Verkaufsfläche und strukturiert diese auch neu. Extra geschaffen wurde eine Ecke für Verkostungen. Dort sollen vor allem bei regionalen Schwerpunkten die Kunden probieren und gustieren können. 150 Direktvermarkter beliefern den Bauernmarkt und überraschen immer wieder mit neuen Produkten, so auch mit veganen Lebensmitteln oder Bio-Produkten. 80 Prozent der Produkte kommen aus einem Umkreis von 15 Kilometern.



**Freude bei Pöllauer Bauern** KK

**GETREIDE**  
**Pflanzenschutz.**  
 Über Krankheiten, gezielten Pflanzenschutz und Düngung.  
 Seiten IV, VI, VII

**SORTEN 2017**  
**Sommerungen.**  
 Sortenempfehlungen für Gersten, Weizen und Hafer.  
 Seite V

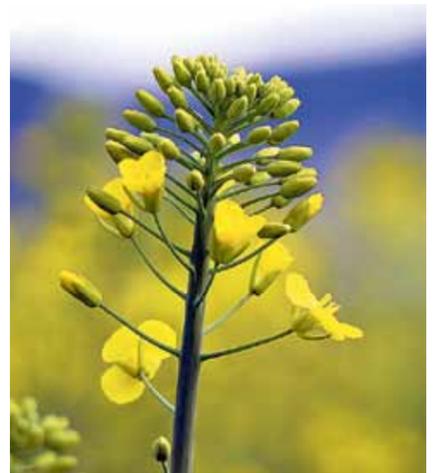
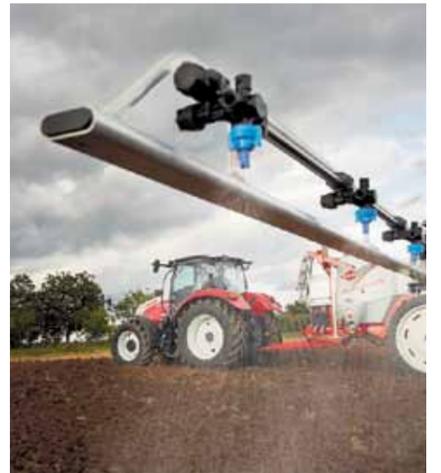
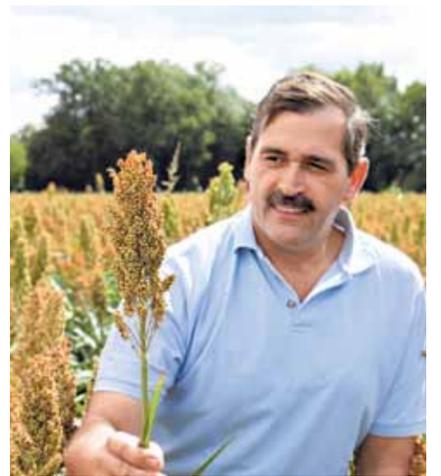
**HIRSE**  
**Gute Erträge.**  
 2016 wurden Rekorderträge von bis zu 13 Tonnen erzielt.  
 Seiten VIII, IX

**SOJA**  
**Herbizide.**  
 Pflanzenschutz und Sortenempfehlungen für 2017.  
 Seiten X, XI

**RAPS**  
**Düngung.**  
 Pflanzenschutz und Düngung: Wann steigt Lagergefahr?  
 Seite XII

# Getreide & Alternativen

## Sommergetreide, Hirse, Soja, Raps



### Pflege und Düngung von Getreide

*Verglichen mit den vergangenen milden Jahren ist bis jetzt kein weiteres Wachstum möglich*

In Gegensatz zu den vergangenen Wintern mit den milden Temperaturen wird heuer bis jetzt kein weiteres Wachstum verzeichnet, sodass eventuelle Entwicklungsrückstände nicht so gut aufgeholt werden können.

#### Frühjahrsandüngung

Für die Frühjahrsandüngung gilt daher, schwache Bestände mit weniger als sechs Blättern bei Weizen, Triticale und mehrzeiliger Wintergerste und weniger als neun Blättern bei zweizeiliger Wintergerste so rasch als möglich und wasser-

rechtlich erlaubt anzudüngen. Bei Gerste ist dies frühestens ab 1. Februar und bei allen anderen Getreidearten ab 16. Februar außerhalb von Wasserschutz- und -schongebieten möglich.

#### Herbstdüngung

Für die Zukunft wird außerhalb von Wasserschutz- und -schongebieten die Herbdüngung mit ammonium- und phosphorhaltigen Düngern propagiert, um nicht nur eine gute Blatt-, sondern auch eine gute Wurzelentwicklung sicherzustellen. Als Richtschnur für die

Düngungshöhen zu den drei wichtigen Stadien zu Vegetationsbeginn, zum Schossbeginn (EC 30) bis Zweiknotenstadium (EC 32) und zur Qualitätsdüngung zwischen Fahnenblattstadium (EC 39) und Grannenspitzen (EC 49) können die Werte der Technischen Universität München herangezogen werden. In der Regel werden zu Vegetationsbeginn 40 Kilo Stickstoff je Hektar bei Weizen, mehrzeiliger Gerste und Triticale und 60 Kilo Stickstoff je Hektar bei zweizeiliger Gerste gedüngt.

Seiten II, III

### Soja: Attraktive Alternative

*2016 hat sich früherer Anbau von spätreiferen Sorten bewährt*

Aufgrund der verhaltenen Preissituation auf dem Ölkümbismarkt werden viele Landwirte auf der Suche nach Alternativen an der Sojabohne nicht vorbeikommen. Die Preissituation in den vergangenen Monaten war für diese Kultur noch am überzeugendsten. Der Dreijahreschart an der Chicagoer Börse erreicht annähernd das Höchstniveau vom Juni 2016. Daraus allerdings Prognosen für die Ernte 2017 abzuleiten, ist vage. Trotzdem spricht einiges für diese Kultur, sofern am Betrieb kein

Überschuss an Wirtschaftsdünger existiert. In diesem Fall wäre eine stickstoffzehrende Kultur wie Hirse sinnvoller.

Bei den gemeinsamen Versuchen von Kammer und Versuchsreferat des Landes im Jahr 2016 konnte festgestellt werden, dass sich ein früherer Anbau ab Mitte April unter günstigen Boden- und Temperaturverhältnissen bei spätreiferen Sorten (O-Sorten) positiv auf die Erntefeuchtigkeit auswirkt. Bei früheren Sorten (OO-, OOO-, und OOOO-Sorten) besteht kein Grund zu harsardieren.

Seiten X, XI

MEINUNG



**Arno Mayer**  
Leiter Pflanzenbauabteilung  
Landeskammer

**D**er Anbau von Getreide und Alternativen gewinnt in der Steiermark immer mehr an Bedeutung. Ein Grund ist die Fruchtfolgeverordnung des Landes. Seit Jahresbeginn darf nur mehr einmal Mais auf einer Fläche nach Mais folgen. Alleine deshalb waren in den vergangenen Jahren rund 20.000 Hektar Mais neu zu disponieren. Unabhängig davon gibt es etliche gute Gründe, sich verstärkt mit der Erhöhung der Biodiversität im Ackerbau zu beschäftigen. Da sind wirtschaftliche Aspekte und strategische Gründe wie die Verringerung der Abhängigkeit von Soja- und Energieimporten zu berücksichtigen. Was wir an Eigenbedarf selbst produzieren können, macht unabhängiger und weniger anfällig in Krisen. Und: Die Wertschöpfung, das Geld, bleibt im Land. Als Pflanzenbauabteilung bemühen wir uns gemeinsam mit dem Versuchswesen der landwirtschaftlichen Fachschulen, die of-

Wertvolle Versuche

fenen Fragen im Anbau und der Kulturführung von Getreide und Alternativen bestmöglich abzuklären. Im Vorjahr gab es sehr interessante Versuche zu Weizen, Triticale und Wintergerste betreffend Düngungsfragen und auch Ertragsvergleiche zwischen Grubber- und Pflugeinsatz. Besonders interessant war der großangelegte Körnerhirsesortenversuch, der auch Düngungsfragen mitabdeckte. Bei Hirse hat sich in der Steiermark sehr viel getan. Mit dem EU-Projekt „Innobrotics“ haben wir umfangreiche Möglichkeiten, auch die wichtigen Fragen der Konservierung und Fütterungseignung abzutesten. Die zunehmende Bedeutung spiegelt sich auch in der Sortenzulassung wider. Bei der letzten Vollsetzung der Kommission im Landwirtschaftsministerium im Dezember 2016 konnten acht neue Sorten zugelassen werden. Damit erweitert sich das Sortenspektrum um wichtige in Österreich auf Herz und Nieren getestete Hirsegenetik. Gerade für die Feuchtkonservierung scheint die Hirse sehr gut geeignet. Sie kann damit ein echter Ersatz für die Veredelungswirtschaft werden. Wir beschäftigen uns auch intensiv mit Soja. Sie passt wie Mais perfekt in den illyrischen Klimaraum. So gab es im Vorjahr umfangreiche Sätechnik-, Beizungs-, Düngungs-, Sorten- und Saatzeitversuche. Auch die Winterackerbohne und die Wintererbsen wurden getestet. Weiters laufen Versuche mit Riesenmalve (Sida) und Silphie (Becherpflanze). Wir sind dem Versuchswesen der Fachschulen für die intensive Zusammenarbeit im Sinne der Unterstützung der Ackerbauern sehr dankbar.

Wintertagung:  
Fachtag Ackerbau

Im Rahmen der Wintertagung steht am Dienstag, 31. Jänner, die Sparte Ackerbau im Mittelpunkt. Austragungsort ist heuer das Universitäts- und Forschungszentrum Tulln, eine Dienststelle der Universität für Bodenkultur. Im ersten Block geht LK-Österreich-Präsident Hermann Schultes auf die nächste EU-Agrarreform ein und Dozent Gernot Bodner, Universität für Bodenkultur, präsentiert Studienergebnisse zu regionalen Ertragsschwankungen. Im zweiten Block geht es um Nährstoffmanagement und Nährstoffrecycling am Beispiel Phosphor und im dritten Teil um Pflanzenschutz Programm und Anmeldung unter: [okosozial.at/wintertagung-2017-fachtag-ackerbau/](http://okosozial.at/wintertagung-2017-fachtag-ackerbau/)

# Dünger: Getreide braucht

Auch das Tausendkorngewicht und der Eiweißgehalt hängen von

Die idealen Zeitpunkte für die Düngung: Was zu Vegetationsbeginn zu beachten ist.

In der Regel werden zu Vegetationsbeginn 40 Kilogramm Stickstoff je Hektar bei Weizen, mehrzeiliger Gerste und Triticale und 60 Kilogramm bei zweizeiliger Gerste gedüngt.

Düngemengen

Sind die Bestände mastiger als oben beschrieben, werden die Düngungshöhen um zehn bis 20 Kilogramm Stickstoff je Hektar reduziert. Beziehungsweise: Um den gleichen Betrag erhöht, wenn die Pflanzen unter der Zielbestockung sind. Mehr als 70 Kilogramm Stickstoff je Hektar zu Vegetationsbeginn sind jedoch niemals sinnvoll. Bei Flächen, welche im Herbst gedüngt wurden, fällt die Entscheidung generell auf die Durchschnittswerte. Es sei denn, die Witterung hätte die Bestände aus dem Ruder laufen lassen, dann werden die Düngungshöhen ebenfalls reduziert.

Extrem bestockte Bestände, welche bis jetzt nicht absehbar sind, sollten nur noch minimal mit 20 bis 30 Kilogramm Stickstoff je Hektar gedüngt werden. Solche Flächen zeichnen sich dadurch aus, dass sie mehr als

zehn Bestockungstriebe (mehr als 30 Blätter je Pflanze) haben und den Boden vollständig bedecken.

Andüngung im Frühjahr

Sollte keine Herbstdüngung vorgenommen worden sein, dann kommen für die Andüngung im Frühjahr nur Dünger mit Phosphor in Frage (zum Beispiel: Vollkorn 15:15:15). Schwefelhaltige Dünger, wie Ammonsulfat (20:0:0) oder Sulfammo (30:0:0), wären für den Mahl- und Qualitätsweizenanbau zu empfehlen. Aber nur dann, wenn eine Herbstdüngung durchgeführt wurde. Andernfalls wären Volldünger besser geeignet.

In diesem Fall kann die Schwefeldüngung auch auf die Schosssdüngung verlegt werden. Mehr als 40 bis 50 Kilogramm Schwefel je Hektar sind jedoch nicht notwendig. Im Futtergetreideanbau sind 30 Kilogramm Schwefel ausreichend.

Schosserdüngung

Zur Schosserdüngung zwischen Schossgenuss (EC 30) und Zweiknotenstadium (EC 32): Diese Düngung entscheidet über die verbleibenden Triebe je Quadratmeter und die Kornanzahl je Ähre. In der Regel werden hier 30 bis 70 Kilogramm Stickstoff je Hektar gedüngt (siehe kulturspezifische

Schossdüngung EC 30 – 32, in Abbildung 1). Dünne Bestände – solche mit weniger als 600 Trieben je Quadratmeter –, wo auch noch viel brauner Boden zu sehen sein, können auch schon vor dem Schossgenuss gedüngt werden. In der Regel wird diese Düngung mit NAC durchgeführt. Im Qualitätweizenanbau kann auch auf Ammonsulfat oder Sulfammo zurückgegriffen werden.

Dichte Bestände

Sollten die Bestände zu diesem Düngezeitpunkt zu dicht sein, also mehr als 2.000 Triebe je Quadratmeter aufweisen und kaum noch Boden zu sehen ist, dann sollte die Düngung auf das Zweiknotenstadium mit verringerter Stickstoffmenge verschoben werden. Eine Möglichkeit, um diesen Düngetermin genauer zu bestimmen, wäre die Beobachtung der jüngsten Triebe. Sind diese noch grün, kann mit der Düngung zugewartet werden. Sobald diese jedoch gelblich sind, sollte unmittelbar gedüngt werden. Diese Methode ist jedoch nur guten Beobachtern zu empfehlen. Im Durchschnit werden in der Steiermark die Getreidebestände im Einknotenstadium (EC 31) gedüngt.

Abbildung 2 (unten) zeigt Getreide im Einknotenstadium

(EC 31) und Abbildung 3 (unten) Getreide im Zweiknotenstadium (EC 32). Zur zweiten Stickstoffgabe bei Wirtschaftsdüngerbetrieben:

Wirtschaftsdünger

Flächen mit hohem Stickstoffnachlieferungspotenzial, welche häufig bei Güllebetrieben anzutreffen sind, müssen damit rechnen, dass gerade zu diesem Düngezeitpunkt Stickstoff aus dem leichtmobilisierbaren Pool nachgeliefert wird. Um diesem Vorrat besser einzuschätzen, ist es empfehlenswert, mit Düngefenstern zu arbeiten. Dabei wird die Fläche um 20 bis 30 Kilo Stickstoff je Hektar niedriger gedüngt als Abbildung 1 (unten) vorsieht. Zusätzlich wird ein kleiner repräsentativer Flächenabschnitt nicht gedüngt. Sollte dieser Flächenabschnitt schon nach ein bis zwei Wochen aufhellen, dann wäre die Abschlussdüngung vorzuziehen beziehungsweise spätestens zehn bis 14 Tage nach dieser Beobachtung der Aufhellung des Vergleichsfensters die Anschlussdüngung durchzuführen. Diese wäre dann gleichzeitig die Abschluss- beziehungsweise Qualitätsdüngung. In diese Zeit fallen auch andere wichtige Pflegemaßnahmen, wie die Halmverkürzung und ein eventuell notwendiger früherer Fungizideinsatz.

Karl Mayer



Abbildung 2: Getreide im Einknotenstadium

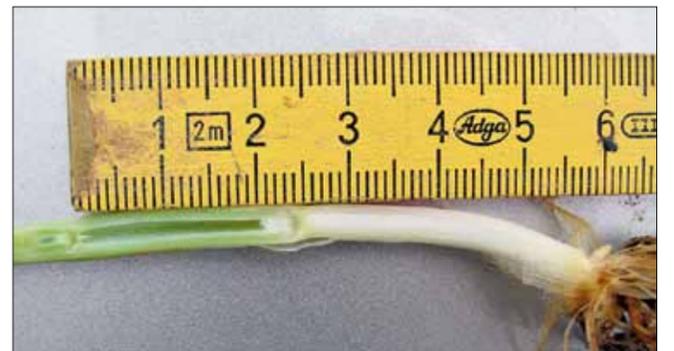


Abbildung 3: Getreide im Zweiknotenstadium

Abbildung 1 ZIELVORGABEN FÜR ERTRAG UND ERTRAGSSTRUKTUR

	Winterweizen	Winterroggen	Triticale	zweizeilige Wintergerste	mehrzeilige Wintergerste
Kornertrag dt/ha	100	100	100	90	95
Ähren/m <sup>2</sup>	450-550	450-550	450-550	850-1.000	550-650
Körner/Ähre	35-45	50-60	45-55	18-22	35-40
Körner/m <sup>2</sup>	20.000-25.000	22.000-30.000	20.000-25.000	18.000-20.000	20.000-22.000
TKG	45-55	35-40	40-45	48-52	40-45
Einzelährengewicht g	1,8-2,4	1,8-2,4	1,8-2,4	0,8-1,2	1,6-2,0
<b>Faustzahlen zur Anbautechnik</b>					
Saattermin	1.-10.10.	20.-30.9.	25.9-5.10.	15.-25.9.	15.-25.9.
Saatstärke Körner/m <sup>2</sup>	220-250	170-200	180-220	280-320	220-250
Pflanzen Ende Oktober	220	180	180	280	200
Triebe bei Veget.-Beginn <small>(gezählt werden nur kräftige Triebe, mind. 3 Blätter)</small>	400-500	350-450	350-450	1.000-1.200	600-800
N-Düngeraufwand / dt Korn	1,8-2,4	1,5-1,7	1,6-1,8	1,7-2,0	1,6-1,9
kg N/ha   % Herbst	----	----	----	0-25   10	0-25   10
kg N/ha   % Veget.-Beginn	30-50   22	30-40   30	40-70   40	50-70   40	40-60   30
kg N/ha   % EC 30 – 32	40-70   33	30-60   35	30-40   30	30-50   25	50-60   35
kg N/ha   % EC 37 – 49	50-100   44	40-50   35	40-50   30	40-50   25	40-50   25

**N-Düngergaben bei EC 30 – 32 und 37 – 49 je nach Bodennachlieferung usw. eventuell splitten**  
**P- und K-Düngeraufwand/dt Kornertrag: ca. 0,8 kg P<sub>2</sub>O<sub>5</sub> und 0,6 kg K<sub>2</sub>O** (Zuschlag bei Stroherhebung ca. 0,3 kg P<sub>2</sub>O<sub>5</sub> und 1,5 kg K<sub>2</sub>O je dt Kornertrag; auf leichten und auf Tonböden ca. 0,2 bis 0,5 kg Zuschlag bei Kali). Kalkdüngung, zur Regulierung des pH-Wertes und zur Strukturverbesserung, zählt ebenso zu den Standardmaßnahmen wie die Schwefel- und Magnesiumdüngung (Bedarf: ca. 20 bis 30 kg S und MgO, abzüglich Bodennachlieferung). Spurennährstoffdüngereinsatz kann je nach Standort und Nachlieferungsbedingungen notwendig werden. Entzugsmengen der wichtigsten Spurennährstoffe: ca. 600 g/ha Mangan, 65 g/ha Kupfer, 400 g/ha Zink, 50 g/ha Bor.  
 QUELLE: DENNERT ROGGENSTEIN



# die Nährstoffe zeitgerecht

der Qualitätsdüngung ab – Lagergefahr auf überdüngten Stellen



Getreide verlangt eine optimale Stickstoffdüngerverteilung, um Lagerschäden zu vermeiden.

KK



Bekämpfung von Unkräutern

## Saracen Max®

Mit der praktischen 4-ha-Packung bekämpfen Sie alle im Getreidebau relevanten Unkräuter.

Saracen Max® (Pfl.Reg.Nr.: 3691) ist eine Kombination der Wirkstoffe Florasulam und Tribenuron. Das lange Anwendungsfenster im Sommer- und Wintergetreide sowie das breite Wirkungsspektrum, inklusive Distel, Klettenlabkraut, Kornblume und Co, macht es zur Basislösung der Frühjahr-Unkrautbekämpfung im Getreide. Zur Gräserbekämpfung kann Saracen Max® mit allen Gräserherbiziden gemischt werden und temperaturunabhängig eingesetzt werden. Kurzer Nachtfrost verlangsamt die Wirkungsgeschwindigkeit, ohne aber den Wirkungsgrad zu verschlechtern. Nach dem Einsatz von Saracen Max® ist der Nachbau von Rüben oder sonstigen empfindlichen Kulturen ohne Einschränkungen möglich. Abstandsauflagen: 5/1/1/1

### Saracen Max® Plus – Wirtschaftlich und sicher mit dem Ehrenpreis Plus!

Die bestens abgestimmte Wirkstoffzusammensetzung beim Kombipack Saracen Max® Plus ermöglicht eine sichere Bekämpfung des Unkrautspektrums in Getreide. Saracen Max® (Pfl.Reg.Nr.: 3691) + Aim® 40 WG (Pfl.Reg.Nr.: 2880) (Carfentrazone) ist eines der wenigen Getreideherbizide, das zusätzlich zu seinem vollen Wirkungsspektrum gegen die Standardverunkrautung auch eine perfekte Wirkung auf Ehrenpreis und Taubnessel hat.

Abstandsauflagen: 5/1/1/1  
www.cheminova.at

ANZEIGE

## Fahnenblatt- und Grannenspitzen

Düngung in dieser Zeit beeinflusst Tausendkorngewicht und Eiweißgehalt

Was ist bei der Qualitätsdüngung zwischen dem Stadium Fahnenblattspitzen (EC 37) und dem Grannenspitzen (EC 49) besonders wichtig?

### Eiweiß und Tausendkorngewicht

Diese Düngung beeinflusst das Tausendkorngewicht und den Eiweißgehalt des Getreides. Die Düngemengen je Kultur sind in Abbildung 1 (links) dargestellt. Bei Futtergetreide werden in der Regel 40 bis 50 Kilogramm Stickstoff je Hektar in dieser Zeit gedüngt. Bei Qualitätsgetreide können es sogar bis zu 100 Kilogramm Stickstoff je Hektar werden. In diesem Zusammenhang müssen aber unbedingt die wasserrechtlich erlaubten Gesamtstickstoffdüngermengen je Hektar beachtet werden.

Soll der Eiweißgehalt stärker beeinflusst werden, dann sollte diese Düngung nicht vor dem vollständigen Erscheinen des Fahnenblattes ausgeführt werden. Früheres Düngen beeinflusst noch das Tausendkorngewicht.

### Blattvergleich

Um den Versorgungszustand der Pflanze mit Stickstoff besser abzuschätzen, sollte ein Blattvergleich der drei obersten Blätter ohne Fahnenblatt zum Zeitpunkt der Fahnenblattspitze (EC 37) ausgeführt werden. Sind alle drei Blätter gleich grün, dann kann die Abschlussdüngung um rund 20 Kilogramm je Hektar vom Zielwert reduziert werden. Ist das unterste



Blatt schon heller, dann sollte die vorgesehene Menge sofort gedüngt werden. Ist auch noch das zweite Blatt von unten betrachtet heller als das oberste, dann müsste sogar noch um zehn bis 20 Kilogramm Stickstoff je Hektar mehr gedüngt werden, als ursprünglich laut Abbildung 1 (links) vorgesehen. Aber auch hier gilt wiederum die wasserrechtlichen Höchstmengen für Stickstoff je Hektar zu berücksichtigen.

### Halmverkürzung

In diese Zeit fällt auch noch die letzte Möglichkeit zur Halmverkürzung, welche für zweizeilige Wintergerste in Wirtschaftsdüngerbetrieben fast jedes Jahr notwendig ist. Generell sollte Getreide auch zu diesem Zeitpunkt ein zweites Mal gekürzt werden, wenn die Bestände über 600 Ähren je Quadratmeter aufweisen und Wirtschaftsdünger auf der betroffenen Fläche häufig eingesetzt wird.

### Richtige Düngerverteilung

Die Düngerverteilung bei Getreide ist noch wichtiger als bei anderen Kulturen. Wie das große Bild (oben) zeigt, wirkt sich die Stickstoffdüngerverteilung bei Gerste am gravierendsten aus. Die Folge im Vorjahr war, dass an überdüngten Stellen die Lagerung durch Schnee stärker ausfiel. Auch die Halmverkürzung ist effizienter, wenn die Verteilung der Düngergaben perfekt ausgeführt wird.

Karl Mayer



## SaracenMax®

Die Kombination aus „Florasulam und Tribenuron“

- ✓ Langer Einsatzzeitraum, somit zur Korrektur gegen Distel und Klette bis Stadium 39 geeignet
- ✓ Praktisches, leicht anzuwendendes Granulat mit geringer Aufwandmenge
- ✓ Temperaturunabhängig wirksam
- ✓ Hochverträglicher Mischpartner, z. B. für Gräserherbizide
- ✓ Keine Nachbaueinschränkungen

## SaracenMax® Plus

Wirtschaftlich und sicher mit dem „Ehrenpreis Plus“

- ✓ Spezialist gegen Distel, Ehrenpreis, Klettenlabkraut, Kornblume, Kamille, Taubnessel uvm.
- ✓ Breites Anwendungsfenster bis Stadium 32
- ✓ Unschlagbar in Preis und Leistung
- ✓ In allen Getreidearten außer Hafer zugelassen
- ✓ Keine Nachbaueinschränkungen



Mit den praktischen 4-ha Packungen bekämpfen Sie alle im Getreidebau relevanten Unkräuter!

**FMC**

Cheminova Austria GmbH. | St. Peter Hauptstraße 117 | 8042 Graz | www.cheminova.at

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor der Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen! 01/2017  
Pfl.Reg.Nr.: Saracen® Max: 3691, Aim® 40 WG: 2880



Carboxamide haben Wirkung eingebüßt KK

## Gerste: Ramularia bildete Resistenz

Die Mittel- beziehungsweise Wirkstoffwahl ist von großer Bedeutung. Das Jahr 2016 zeigte einen deutlichen Wirkungsverlust der noch jungen Carboxamid-Wirkstoffe gegenüber der Ramularia-Sprenkelkrankheit in Gerste. Bereits 2015 wurde von geringerer Wirkung berichtet und eine Resistenz auch labormäßig festgestellt. Lediglich durch die Beimischung eines chlorthalonilhaltigen Produktes (beispielsweise *Amistar Opti*, *Balear 720 SC*) konnte das hohe Niveau wieder erreicht werden. Für 2017 haben die Pflanzenschutzmittelhersteller reagiert und werden nun vermehrt Kombipacks mit Chlorthalonil in Gerste anbieten (*unten*).

## Getreidefungizide: Neue Kombinationen

Da in Gerste 2016 die Produkte gegen Ramularia-Sprenkelkrankheit in den feuchteren Anbauregionen nicht mehr ausreichend wirksam waren, beschränken sich die Neuerungen für 2017 hauptsächlich auf die Zumischung oder Zugabe von Chlorthalonil zu Triazol- und/oder Carboxamid-Produkten.

Wirklich neu ist *Bravo Premium*, die Kombination von Chlorthalonil mit Propiconazol (*Tilt*-Wirkstoff). Es besitzt eine Registrierung in Weizen gegen Septoria-Arten sowie Braunrost, als auch in Gerste gegen Zwergrost und Rhynchosporium, sowie eine starke Nebenwirkung gegen Ramularia.

Neu ist auch *Proline Plus*, der Kombipack aus *Proline* (Prothioconazol-Wirkstoff) und *Alternil* (Chlorthalonil) mit breiter Zulassung in Gerste und Weizen. Mit *Proline* ist somit ein reines Rothioconazol-Präparat verfügbar, das sich durch eine starke Wirkung gegen sämtliche Halm-, Blatt- und Ährenkrankheiten auszeichnet.

Wichtiger Hinweis: Chlorthalonilhaltige Präparate besitzen unterschiedliche Auflagen in der Anwendung. *Balear 720 SC* und *Alternil* dürfen nur alle drei Jahre auf derselben Fläche ausgebracht werden, wenn diese Produkte zweimal pro Kultur und Vegetationsperiode eingesetzt werden. Bei einmaliger Anwendung, darf es alle zwei Jahre auf derselben Fläche verwendet werden. Das betrifft auch *Timpani* (im *Well-done-Pack*) und *Avoca Super*. *Bravo Premium* darf insgesamt nicht mehr als einmal pro Kultur und Vegetationsperiode angewandt werden.

Harald Fragner



Zwei neue Mittel gegen Ramularia KK

# Rechtzeitig das richtige Fungizid

## Eigene Beobachtungen und Warndienst bestimmen den Zeitpunkt

### Wie Betriebe mit unterschiedlichen Pilzkrankheiten bei Getreide fertig werden.

Damit bei Getreide die Qualität abgesichert und die Erträge gesteigert werden können, ist es von großer Bedeutung, gegen spezielle Pilzkrankheiten früh genug vorzugehen und bei Bedarf ein geeignetes und wirksames Präparat dagegen einzusetzen. Das letzte Jahr hat wiederum gezeigt, wie wichtig der termingerechte Einsatz von Fungiziden ist, damit Getreidebestände nicht frühzeitig in die Abreife übergehen.

#### Warndienst nutzen

Der kostenlose Warndienst auf [www.warndienst.lko.at](http://www.warndienst.lko.at) ist ein zentrales Element, um die Bekämpfungssensitivität nach dem

Krankheitsdruck auszurichten. Die Webseite unterstützt die eigene Beobachtung am Feld und gibt Ratschläge zum Einsatzzeitpunkt von Fungiziden.

#### Gerste: Netzflecken

Netzflecken bei Gerste können sozusagen als „Startschuss“ in die Pflanzenschutzsaison gesehen werden, da diese Krankheit sehr früh auftritt. Wird der Befall im Warndienst vorhergesagt – die Netzflecken treten bei regnerischem Wetter auf –, sind dementsprechend die ersten Fungizidmaßnahmen zu setzen. Sind die Netzflecken bereits im Bestand sichtbar, ist es für eine Bekämpfung oft schon zu spät. Die Abstoppleistung der Triazol-Fungizide liegt bei maximal drei Tagen. Deshalb sollte bei Befall umgehend gehandelt werden. Meist ist aber eine Behandlung ab dem Erscheinen des letzten

Blattes bis zum Grannenspitzen bei Gerste anzuraten, weil damit die ertragsbildenden Organe (Fahnenblatt) geschützt werden.

#### Ramularia bei Gerste

Ziemlich stark kann die Ramularia-Sprenkelkrankheit auftreten, wenn die Gerste in die Abreifephase übergeht. Trockene und strahlungsintensive Witterung nach Niederschlägen fördert das Auftreten von Ramularia und/oder nichtparasitären Blattflecken (PLS). Typisch für die Ramularia sind Sprenkelungen mit dunklem Zentrum und hellbraunem Rand. Bei Spätinfektionen sind diese oft auch auf Halm und Grannen sichtbar. Für eine zufriedenstellende Wirkung sind jedenfalls Mischungen oder Kombipackungen mit Chlorthalonil zu empfehlen. Reine Carboxamid-/Triazol-Kombinationen

haben an Wirksamkeit verloren (*links*). Die Industrie reagiert mit Kombinationen.

#### Septoria bei Weizen

*Septoria tritici* (Blattdürre) ist in letzter Zeit in feuchteren Regionen häufiger aufgetreten und hat die früher häufigere *Septoria nodorum* (Blatt- und Spelzenbräune) überholt. Die Symptome der Blattdürre äußern sich durch Bildung von hellgrüner, später brauner, unregelmäßig runder bis oval geformter Läsionen, die mitunter streifig zusammenfließen. Die abgestorbenen Blätter vertrocknen und oftmals sind die in Reihen angeordneten schwarze Punkte (Fruchtkörper) mit bloßem Auge erkennbar. Die Ähren werden damit nur sehr selten befallen. Dem Befall kann man vorbeugen, indem auf Frühlisaaten beim Weizen verzichtet wird und anfällige, kurze Sorten sowie dichte Bestände gemieden werden.

#### Weizen-Fusarien

Fusarien können als Fuß-, Blatt- und Ährenkrankheiten auftreten. Werden Wurzel und Halm sehr früh befallen, ist zumeist auch ein Blattbefall (wässrige graugrüne Flecken) vorprogrammiert. Die Infektion der unteren Pflanzenteile wirkt sich negativ auf die weitere Entwicklung der Pflanze und in weiterer Folge auf die Ähre aus. Wenn es zur Weizenblüte feucht ist oder gar regnet, kann mit einem Ährenbefall gerechnet werden. Partielle Taubährigkeit, Schmachtkörner und schlussendlich Mykotoxine im Erntegut, wie beispielsweise Zearalenon (ZON) und Deoxynivalenol (DON), können zur Gefahr für Mensch und Tier werden. Zur direkten Bekämpfung während der Blüte haben sich besonders die Produkte *Prosaro* und *Osi-ris* bewährt. Aber auch *Proline Plus*, *Soleil*, *Apera* und *Magnello* besitzen gute Wirkung.

#### Gelbrost

Der Gelbrost tritt vorwiegend bei Weizen und Triticale, aber auch Roggen auf. Sehr typisch dafür sind rostähnliche Pusteln, die einen gelben Inhalt (Sporen) freisetzen. Zuerst vereinzelt auf der Blattspreite tritt der Gelbrost später (ab Schossen) in streifen- oder perlchnurartiger Anordnung auf. Befallene Blätter vertrocknen. Im Unterschied zu anderen Rosten tritt Gelbrost oft nesterweise im Feld verteilt auf. Eine Ausbreitung ist im April, Mai bei zehn bis 15 Grad, hoher Luftfeuchte und hohe Lichtintensität sehr begünstigt. Überdauern kann der Gelbrost nur auf lebenden Pflanzen (Ausfall- oder Wintergetreide) und ab Vegetationsbeginn werden durch Wind und Regen die Sporenpakete verbreitet. Milde Winter und leichte Plusgrade begünstigen frühe Infektionen. Auch heuer ist wieder auf Gelbrostbefall zu achten und bei Sichtbarwerden der ersten Symptome sind wirksame Triazolpräparate einzusetzen.

Harald Fragner



Netzflecken, Ramularia, Septoria tritici, Fusarien und Gelbrost bedrohen Getreide PIXABAY

# Variano Plus

## Der Fungizidvorteilspack sagt der Ramularia den Kampf an

Die Ramularia gehört seit Jahren zu den wichtigen Gerstenkrankheiten in Gebieten mit viel Taubildung – so auch in der Steiermark. 2016 zeigte sich eine verminderte Fungizidsensitivität gegenüber Carboxamiden, Strobilurin- und Azolfungiziden in Deutschland und West-Österreich, die sich rasch ausbreitet. Daher empfiehlt Kwizda Agro ab 2017 den Vorteilspack mit dem Resistenzbrecher Chlorthalonil in allen Ramulariagebieten für die Gerste.

#### Volle Ramularia-Wirkung

Variano Plus ist die Top-Fungizidlösung im Getreide mit voller Ramulariawirkung. Der Kombipack für 10 ha

enthält 10 l Variano Xpro und 10 l Alternil. Empfehlung: 1 l Variano Xpro + 1 l Alternil/ha.

#### Erhöht den Ertrag

Variano Xpro (Pfl.Reg.Nr. 3552) ist ein leistungsfähiges Azol-/Carboxamid-/Strobilurin fungizid gegen Blattkrankheiten in fast allen Getreidearten. Der Effekt von Bixafen und Strobilurin erhöht die Assimilationsleistung, die Hitze- und Stresstoleranz und damit den Ertrag des Getreides. Die moderne Leafshield-Formulierung verbessert die Wirkstoffanhaftung, -verteilung und -aufnahme, was zu einer schnelleren Regenfestigkeit und höheren Wirkungssicherheit führt.

Alternil (Pfl.Reg.Nr. 3635-901) ist ein Kontaktfungizid, dessen Wirkstoff sehr stabil an der Oberfläche haftet. Dadurch werden die Sporenkeimung und die Infektion durch Krankheiten vorbeugend verhindert. Durch die unterschiedlichen Wirkmechanismen ist Alternil nicht resistenzgefährdet und zeigt eine ausgezeichnete Wirkung gegen Ramularia. Neben Variano Xpro, Input Xpro, Pronto Plus und Prosaro ist Variano Plus die nächste starke Waffe gegen Getreidekrankheiten im Programm von Kwizda Agro. Weitere Infos unter [www.kwizda-agro.at](http://www.kwizda-agro.at)



Mit Variano Plus behandelt KWIZDA



Unbehandelte Kontrolle KWIZDA



Die Saat sollte so früh als möglich – ab Februar bis März – erfolgen, um auch wirtschaftlich gut über die Runden zu kommen  
PÖTTINGER



Getreidehähnchen hinterlässt streifigen Fraß

# Sommergetreide: Sorten 2017

Alles hängt an einer guten Bestockung und somit frühem Anbau

## SOMMERGERSTEN AGES 2017

Sorte	Reife	Wuchshöhe	Lager	Mehltau	Zwergrost	Netzflecken	Rhynchosporium	nichtparasitäre Blattverbräunungen/Ramularia	Ertrag
Agrippina	6	4	2	2	4	4	3	6	5
Britney	5	2	3	2	6	4	3	6	4
Calcule	7	3	4	4	3	3	4	5	3
Cerbinetta	5	3	4	2	5	4	5	6	5
Eunova	5	5	6	8	8	4	4	7	6
Eifel	5	3	6	2	6	3	4	6	2
Evelina	4	6	5	7	6	3	4	5	6
Fabiola	6	2	4	2	5	3	3	5	3
KWS Amadora	6	2	4	2	9	4	3	6	4
RGT Planet	6	3	4	2	6	5	3	6	2
Rusalka	5	2	4	2	7	5	5	7	3
Salome	5	2	3	2	5	4	5	6	3
Solist	6	3	5	2	6	4	4	6	4
Vienna	4	4	4	7	5	3	4	5	5
Wilma	4	5	4	8	4	3	3	5	5
Zarasa	6	4	4	2	6	3	4	6	3

LEGENDE: 1 SEHR GUT, 9 SEHR SCHLECHT

**Auch eine seichte Saat sowie eine Düngung vor der Aussaat sind wichtige Kriterien.**

Der Sommergetreideanbau wird in den Gunstlagen mehr und mehr vom Wintergetreide beziehungsweise von Alternativen verdrängt. Um mit Sommergetreide wirtschaftlich erfolgreich zu sein, hängt alles daran, die Saat so früh als möglich ab Februar bis März zu gestalten, um eine hohe Bestockung zu ermöglichen. Aufgrund der geringeren Kornzahlen je Ähre im Vergleich zu Wintergetreide ist eine gute Bestockung das Um und Auf eines erfolgreichen Sommergetreideanbaus.

### Gute Bestockung

Damit die Bestockung hoch ausfällt, sollten auch noch andere pflanzenbauliche Maßnahmen beachtet werden, nämlich eine seichte Saat von maximal zwei Zentimetern Tiefe und die Düngung vor der Saat mit einem phosphorhaltigen Voll- oder Mischdünger. Mehr als 50 bis 60 Kilo Stickstoff je Hektar sollten jedoch nicht bemessen werden. Zur Gewährleistung einer hohen Ährendichte kann auch noch die Schossdüngung in die frühe Schossphase – Schossbeginn (EC 30) bis Einknotenstadium (EC31) – verlegt werden. Sollte dabei die Bestockung durch optimale Witterungsverhältnisse wider Erwarten überdurchschnittlich verlaufen, ist eine Halmverkürzung unumgänglich. Dabei darf man keine Angst haben, dass dadurch die Strohmenge reduziert werden. Ganz im Gegenteil, die dichten Bestände erreichen sogar höhere Strohherträge als dünne Bestände mit langen Pflanzen. Eine weitere Möglichkeit die Erträge zu optimieren ist es, die Saatstärke an den Anbau-termin angepasst zu senken oder zu steigern. In der Regel wird das Sommergetreide mit

350 bis 450 Körnern je Quadratmeter bestellt. Je früher angebaut wird, umso eher werden die niedrigeren Saatstärken von 350 Körnern je Quadratmeter gewählt. Über 450 Körner je Quadratmeter bei späterer Saat Ende März bis Anfang April zu gehen, ist nicht sinnvoll. Der Grund: die Wurzelbildung und die Qualität der Bestockung leiden. In derartigen Fällen sollte auf Alternativen wie Soja, Mais oder Hirse ausgewichen werden. In kühleren Lagen sind auch andere Leguminosen, wie Ackerbohne oder Erbse, sofern benötigt, eine Überlegung wert.

### Trockener Boden

Über den zeitlichen Überlegungen sollte der Grundsatz stehen, dass trockene Bodenverhältnisse wichtiger sind als die Terminentscheidung. Denn im Getreidebau kann nichts fataler sein, als unter feuchten Bedingungen im Frühjahr angebaut zu haben.

Die Sommergetreidesorten der Ages sind (Tabellen links):

### Sommergerste

Sommergersten mit hoher Ertragsnote wären RGT Planet (Lager 4, Ertrag 2), Calcule (L 4, E 3), Rusalka (L 4, E 3), Salome (L 3, E 3) und Zarasa (L 4, E 3). Als frühreifere Sorten sind die wuchshohen Sorten Evelina (L 5, E 6) und Wilma (L 4, E 5) zu erwähnen. Eine Sorte mit hoher Standfestigkeit wäre Agrippina (L 2, E 5).

### Sommerweizen

Die Qualitätssommerweizensorten KWS Collada (Lager 3, Ertrag 4), Lennox (Wechselweizen, L 2, E 4) und SW Kadrij (L 2, E 5) und die Sommermahlweizensorten KWS Mistral (L 3, E 2) und Trappe (L 2, E 4).

### Hafer

Effektiv (Lager 4, Ertrag 5), Gregor (L 5, E 2), Max (L 4, E 5) und Earl (L 4, E 4).

Karl Mayer

## Frost hilft heuer gegen Getreideschädlinge

Das Getreidehähnchen ist bekannt für seinen charakteristischen streifigen Fraß an den Getreideblättern, dem sogenannten Fensterfraß. Die wie kleine Schnecken aussehenden Käferlarven hinterlassen blattoberseits dunkle Kotflecken, die beim Durchgehen oft an der Hose kleben bleiben. Mit dem Erscheinen des Fahnenblatts, aber oft auch schon früher, wandern die Käfer vom Feldrand her ein und legen ihre Eier ab. Vor allem der Fraß der Larven an den Fahnenblättern kann zum Verlust wichtiger Assimilationsfläche der Pflanze führen. Besonders gefährdet sind an Wintergetreide angrenzende Sommergetreidefelder und späte Aussaaten. Die Schwellenwerte für Bekämpfungsmaßnahmen sind bei Weizen 0,5 bis ein Ei oder Larve pro Fahnenblatt; Hafer 0,75 bis 1,5 Eier oder Larven pro Fahnenblatt; Gerste 0,5 bis ein Ei oder Larve pro Halm und Roggen 0,5 bis 1,5 Eier oder Larven pro Halm. Bei der Bekämpfung kann oftmals eine Randbehandlung auch ausreichend sein. Daher frühzeitig die Feldränder kontrollieren, um eine Besiedelung des inneren Feldes zu verhindern.

### Getreideblattläuse

Es treten viele verschiedene Getreideblattläuse bei uns in Mitteleuropa auf. Aber nur drei Arten – die Große Getreideblattlaus, die Bleiche Getreideblattlaus und die Haferblattlaus – können durch ihr massenhaftes Auftreten wirtschaftlichen Schaden anrichten. Blattläuse können sich extrem schnell vermehren. Sie legen während der Vegetationszeit keine Eier, sondern gebären mittels Jungferzeugung ihre Jungen lebend, die sofort mit der Saugtätigkeit beginnen. Ihre Entwicklung zum erwachsenen Tier erfolgt sehr rasch, bei guten Bedingungen kann sie innerhalb von neun Tagen abgeschlossen sein. Alle drei Blattlausarten kommen an Weizen, Gerste, Hafer, Roggen sowie an Futter- und Wildgräsern vor.

Der direkte Schaden an den Pflanzen entsteht durch das Saugen an den Blättern (Pflanzensaft). Befallene Ähren bleiben im Wachstum und im Ertrag zurück. Blattläuse können aber auch bei milder Herbstwitterung Pflanzenviren, wie beispielsweise das Gelberzwergungsvirus, übertragen. Das passiert im Normalfall bei mildem Herbst und Winter, wobei die nun schon sehr lang anhaltende Kälteperiode hier sicher die Blattläuse größtenteils absterben ließ. Bei einer Infektion mit dem Gelberzwergungsvirus bleibt die Pflanze in ihrem Wuchs zurück und zeigt eine starke Bestockung, was sich dann spätestens im April offenbart. Die Schadschwelle für eine Bekämpfung ist erreicht, wenn 60 bis 80 Prozent aller Ähren mit Blattläusen besetzt sind oder drei bis fünf Blattläuse pro Ähre gefunden werden können. Zur Bekämpfung können Insektizide auf Pyrethroid-Basis (preiswert) oder andere (zum Beispiel *Biscaya*, *Teppeki*, *Pirimor Granulat*) mit Registrierung gegen saugende Insekten beziehungsweise Blattläuse eingesetzt werden.

Nützlinge können dabei unterstützen, den Befall mit Blattläusen zurückzudrängen und daher sollte bei der Beurteilung der Situation und Auswahl allfälliger Bekämpfungspräparate darauf Rücksicht genommen werden. Hecken und Buntbrachen fördern Nützlinge. Aber Achtung: Rosen und Traubenkirschen sind Wirtspflanzen für Getreideblattläuse und sollten deshalb eher vermieden werden.

Harald Fragner

## SOMMERWEIZEN AGES 2017

Sorte	Reife	Wuchshöhe	Lager	Auswuchs	Mehltau	Braunrost	Gelbrost	Septoria	Ährenfusarium	Ertrag
<b>Qualitätsweizen, Aufmischweizen (Q)</b>										
KWS Collada	5	5	3	2	2	6	7	4	3	4
Lennox	6	4	2	2	3	3	3			4
Sensas	6	4	3	2	6	8		4	5	6
SW Kadrij	5	5	2	4	4	5	5	5	4	5
<b>Mahlweizen (M)</b>										
Varius	6	4	5	4	2	4	6			2
KWS Mistral	5	5	3	3	3	6	6			2
Trappe	7	5	2	3	4	5	8	4	4	4

SEPTORIA = SEPTORIA NODORUM, KORNERTRAG = ÜBRIGE LAGEN; LEGENDE: 1 SEHR GUT, 9 SEHR SCHLECHT

## HAFERSORTEN AGES 2017

Sorte	Reife	Wuchshöhe	Lager	Auswuchs	Mehltau	Kronenrost	Ertrag
Earl	3	7	4	7	6	6	4
Effektiv	4	7	4	6	6	6	5
Eneko	6	4	3	6	5	5	5
Gregor	5	5	5	7	4	5	2
Max	5	4	4	4	5	6	5
Moritz	6	5	6	4	5	5	3
Proskop	4	5	4	5	7	7	5
Seldon	6	7	5	5	6	7	5

LEGENDE: 1 SEHR GUT, 9 SEHR SCHLECHT



Sollte trotz Kälte wider Erwarten das Unkraut stark wuchern, muss man rasch handeln

COMMEDIA

N

Ein neuer

**Pixxaro EC wirkt schon ab zwei Grad Celsius. Alon flüssig und Protugan aufbrauchen.**

Das Zeitfenster für eine Herbst-Unkrautbekämpfung war im Oktober und November sehr überschaubar eng. Die sehr kühlen Temperaturen der letzten Wochen und die teils vorhandene Schneedecke werden auch die Unkräuter nicht weiter wachsen lassen. Insofern wird es spannend, wie sich die Bestände samt

ZUGELASSENE HERBIZIDE FÜR DEN FRÜHJAHR

Produkte	Wirkstoff	Wirkungsmechanismus laut HRAC-Code	Aufwandmenge/ha	Stadium
<b>Synthetisch</b>				
Dicopur 500 flüssig	2,4-D	0	1,5 l, Getr	13-29
Dicopur M	MCPA	0	1,5 l, Getr	13-39
Duplosan DP	Dichlorprop-P	0	1,33 l, Getr	13-29
Duplosan KV	Mecoprop-P	0	2 l, Getr	13-29
Duplosan KV neu	2,4-D + Mecoprop-P	0	2,5 l, Getr	13-29
Pixxaro EC <b>NEU</b>	Halauxifenmethyl + Fluroxypyr + Cloquintocetmexyl	0	0,5 l / Getr außer H	13-45
Tomigan 200	Fluroxypyr	0	0,9 l / Getr außer WH, SR, D und Di	13-39
<b>ALS-Hemmer</b>				
Atlantis OD	Mesosulfuron + Iodosulfuron + Mefenpyrdiethyl	B	0,5-1,5 l / WR, WW, T, D	13-32
Biathlon 4D+Dash E.C.	Tritosulfuron + Florasulam	B	70 g + 1 l / Getr	13-39
Broadway+Netzmittel	Pyroxulam + Florasulam + Cloquintocetmexyl	B	125-220 g + 0,6-1,1 l Netzmittel / WR, WW, T, D, Di	12-32
Concert SX	Metsulfuron-methyl + Thifensulfuronmethyl	B	100 g: WG, WH, Sogt / 150 g: WR, WW, WT, WD, Di	13-29
Express SX	Tribenuronmethyl	B	30-60 g: Wigt / 30-45 g: Sogt	Wigt 13-37 / Sogt 13-29
Harmony Extra SX	Tribenuronmethyl + Thifensulfuronmethyl	B	120 g: Wigt / 75 g: Sogt	13-29
Husar OD	Iodosulfuron + Mefenpyrdiethyl	B	75 ml: Sogt außer SH / 100 ml: Wigt außer WH	13-29 WR, WW, WD, T bis 32
Husar Plus	Iodosulfuron + Mesosulfuron + Mefenpyrdiethyl	B	200 ml: WR, WW, T, Di / 150 ml: SG, SW, SD	13-30 WR, WW, T, Di bis 32
Pointer Plus <b>NEU</b>	Metsulfuronmethyl + Tribenuronmethyl + Florasulam	B	50 g / Getr außer SR und Di	13-39
Saracen	Florasulam	B	100-150 ml: WG, WR, WW, WT, WH / 75 ml: SG, SW, SD, SH	13-29 WG, WR, WW, WT bis 32
Saracen Max <b>NEU</b>	Florasulam + Tribenuronmethyl	B	25 g: WG, WR, WW, WT, SG, SW	13-32 WG, WR, WW, WT bis 32
Sektor Power Set (Sektor OD+Mero) <sup>2)</sup>	Amidosulfuron + Iodosulfuron + Mefenpyrdiethyl	B	0,15 + 0,75 l WG, WW, WT, SG	13-32
Sektor Plus (Sektor OD+Atlantis OD)	Amidosulfuron + Iodosulfuron + Mesosulfuron + Mefenpyrdiethyl	B	0,15 + 0,5 l WW, WT	13-32
Tribun	Tribenuronmethyl	B	40 g: WG, WR, WW, WT / 30 g: SG, SW, SH	13-29
<b>Photosynthesehemmer</b>				
Alon flüssig <sup>1)</sup>	Isoproturon (IPU)	C2	2-3 l Getr außer H	13-29
Protugan <sup>1)</sup>	Isoproturon (IPU)	C2	2-3 l / WG, WR, WW, T, Di, SG, SW	13-29
Lentipur 700 <sup>3)</sup>	Chlortoluron (CTU)	C2	1,5-2,1 l WG, WR, WW, WT	13-29
<b>Kombination</b>				
Alliance suPrim (Alliance+suPrim)	Diflufenican + Metsulfuronmethyl + Florasulam	F1+B	0,1 kg + 0,1 l Getr	13-29
Andiamo Flexx (Pixie+Primus)	Diflufenican + Mecoprop-P + Florasulam	F1+O+B	1 l + 80 ml / Getr außer WH	13-29
Aniten duo (Duplosan KV neu+Aurora 40 WG)	2,4-D + Mecoprop-P + Carfentrazoneethyl	O+E	2 l + 50 g: Wigt / 1,6 l + 40 g: Sogt	13-29
Ariane C	Fluroxypyr + Florasulam + Clopyralid	O+B	1,25-1,5 l, Getr	13-30 Wigt bis 39
Arrat+Dash E.C.	Dicamba + Tritosulfuron	O+B	0,2 kg + 1 l WG, WR, WW, WT, SG, SW, SD, SH	13-29
Artist+Sektor OD	Flufenacet + Metribuzin + Amidosulfuron + Iodosulfuron + Mefenpyrdiethyl	K3+C1+B	0,8 kg + 0,12 l WG, WW, WT, SG	13-29
Artus	Metsulfuronmethyl + Carfentrazoneethyl	B+E	50 g Getr	13-32
Axial Komplett	Florasulam + Pinoxaden + Cloquintocetmexyl	B+A	1 l / Getr außer H	13-29
Caliban Super (Caliban Duo+Artus)	Iodosulfuron + Propoxycarbazone + Mefenpyrdiethyl + Artus	B+E	200-250 g + 32-40 g WR, WW, WD, WT, Di	13-29
Diflanil 500 SC+Tribun	Diflufenican + Tribenuron-methyl	F1+B	0,2 l + 20 g WG, WW	13-29
Primus Perfect	Florasulam + Clopyralid	B+O	0,2 l: Wigt außer WD / 0,15 l: Sogt	13-30 Wigt bis 32
Saracen Max Plus (Saracen Max+Aim 40 WG) <b>NEU</b>	Florasulam + Tribenuronmethyl + Carfentrazoneethyl	B+E	25 g + 37,5 g WG, WR, WW, WT, SG, SW	13-32
Starane XL	Fluroxypyr + Florasulam	O+B	1-1,8 l: Wigt / 1-1,5 l: Sogt	13-30 Wigt bis 45
Tomigan XL	Fluroxypyr + Florasulam	O+B	1-1,5 l / Getr außer SR, D und Di	13-29 Wigt außer WH bis 39
Zoom Extra <sup>1)</sup>	Dicamba + Triasulfuron	O+B	150 g: WG, WR, WW, WT, SG, SW, SH, D	13-29
Zooro Extra Pack (Zoom Extra+Oratio 40 WG) <sup>1)</sup>	Dicamba + Triasulfuron + Carfentrazoneethyl	O+B+E	150 g + 37,5 g WG, WR, WW, WT, SG, SW, SH, D	13-29
<b>ACCASE-Hemmer</b>				
Axial 50	Pinoxaden + Cloquintocetmexyl	A	0,9-1,2 l / Getr außer H	13-39
Puma Extra	Fenoxaprop-P-ethyl	A	0,8-1,2 l / Getr außer H	13-29 WW, Di bis 31

+++ sehr gut wirksam; ++ gut bis ausreichend wirksam (unter günstigen Bedingungen), + wirksam (Teilwirkung gegen sehr kleine Unkräuter unter günstigen Bedingungen und bei geringem Besatz der jeweiligen Unkräuter); - nicht wirksam; SW: Sommerweizen, D: Durum, WD: Winterdurum, SD: Sommerdurum, Di: Dinkelweizen, T: Triticale, WT: Wintertriticale, H: Hafer, WH: Winterhafer, SH: Sommerhafer. Preisbasis: unverb. empf. Listenpreise für 2017 bis 30.06.2017 und Verbrauchsfrist bis 30.09.2017. <sup>2)</sup> Sektor OD: In Mischung mit Blattdüngern oder anderen Herbiziden ohne Mero ausbringen. <sup>3)</sup> Lentipur 700: In Winterweizen Sortenverträglichkeit beachten. <sup>4)</sup> Auf abtragsge bewachsener Grünstreifen (mit G und Meterangabe gekennzeichnet) einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden – außer wenn extra angegeben; n.z. bedeutet, dass die Unkräuter und Querdämme kann das Risiko reduziert werden.

# Neuigkeiten fürs Herbizidarsenal

## Wirkstoff und eine Reihe neuer Kombinationen für die Getreideunkrautbekämpfung

Unkraut im Frühjahr präsentieren werden. Tritt trotzdem starker Unkrautbesatz auf, muss wieder relativ rasch behandelt werden.

### Neue Herbizide

Bei den Präparaten gibt es für 2017 wieder ein paar neue Kombinationsprodukte, aber auch ein Produkt mit neuem Wirkstoff. Nichtsdestotrotz spielt die Witterung zum Zeitpunkt der Spritzung und welche Unkräuter aufgelaufen sind die zentrale Rolle bei der Auswahl der Mittel. Ein wirklich neues Getreide-

Herbizid mit einem neuen Wirkstoff ist *Pixxaro EC*. Darin enthalten ist der Wirkstoff Halauxifenmethyl (Markenname Arylex). Er zeichnet sich dadurch aus, dass auch bei niedrigen Temperaturen ab zwei Grad schon eine gute Wirkung erzielt wird. In *Pixxaro* ist neben Arylex der Wirkstoff Fluroxypyr (*Starane*-Wirkstoff) mitkombiniert und besitzt somit eine relativ breite Wirkung (beispielsweise gegen Klettenlabkraut, Taubnessel, Vogelmie-re oder Besenrauke). Die Aufwandmenge beträgt 0,25 bis

0,5 Liter pro Hektar und kann solo als auch in Kombination mit beispielsweise *Express SX* zum Einsatz in den meisten Getreidearten kommen.

### Kombinationen

Aus dem Hause Kwizda kommt für 2017 auch die Kombination von Florasulam (*Primus*) mit Metsulfuron (*Ally*) und Tribenuron (*Express*) als *Pointer Plus*. Es kann in fast allen Getreidearten bis zum EC 39 (Fähnblattstadium) eingesetzt werden und eignet sich auch gut als Mischpartner.

Neu ist auch *Saracen Max*, die Kombination von Florasulam (*Primus*) mit Tribenuron (*Express*) der Firma FMC. *Saracen Max* wird als Kombipack mit dem Wirkstoff Cafentra-zon (Pärparat *Aim 40 WG*) als *Saracen Max Plus* angeboten, um gute Wirkungen vor allem gegen Ehrenpreis und Taubnessel zu erreichen. Mischungen mit Gräserherbiziden (zum Beispiel *Atlantis OD*) wären möglich.

### Windhalm

Ein hoher Wintergetreideanteil in der Fruchtfolge begün-

stigt das Auftreten von Windhalm. Dieser ist im Herbst mit IPU-Präparaten (*Alon flüssig*, *Protugan*) sehr gut einfach zu bekämpfen gewesen.

Die beiden Präparate befinden sich aber schon in der Aufbrauchsfrist und dürfen heuer nur mehr bis zum 30. September verwendet werden. Insofern bitte die Restmengen zeitig im Frühjahr aufbrauchen, damit einerseits kein Windhalm und andererseits keines dieser Mittel übrig bleibt.

Im Frühjahr (bei größerem Windhalm) ist beispielsweise mit *Caliban Super Pack*

oder *Broadway* (beide nicht in Wintergerste), *Husar Plus* oder *Sektor Plus* (in Winterweizen und Triticale, nicht in Wintergerste) oder *Husar OD* (nicht in Hafer) eine Gräserwirkung zu erzielen.

### Spezialpräparate

Spezialpräparate gegen Ungräser wären beispielsweise *Axial 50* und *Puma extra* gegen Windhalm in Winter- und Sommergetreide. Für Wintergetreide und Sommerweizen eignet sich auch *Atlantis OD* mit zusätzlicher Wirkung auf Rispengräser. **Harald Fragner**

## FRÜHJAHRSEINSATZ IN GETREIDE 2017

Preis EUR/ha	Ackerdistel	Ackerstiefmütterchen	Besenrauke	Ehrenpreis	Gänsefuß und Melde	Hohlzahn	Kamille	Klatschmohn	Klettenlabkraut	Knöterich	Taubnessel	Vogelmie-re	Ausfalltraps	Ausfallsom-blume	Flughafer	Einjährige Risp-e	Windhalm	Abstandsauflagen zu Oberflächen-gewässern in m	Abstandsauflagen zu Gewässern bei Abtrags-gefahr in m <sup>4</sup>	
<b>he Auxine</b>																				
16,90	+++	+	+++	0	+++	+	0	++	0	0	0	0	+++	+	0	0	0	1	-	-
13,50	+++	+	+++	0	+++	+	0	++	0	0	0	0	+++	+	0	0	0	1	-	-
21,70	+(+)	+	+(+)	++	+++	+	+	+(+)	+(+)	+(+)	+	+++	+++	+	0	0	0	5/1/1/1	G-10	10
33,40	+(+)	+	+++	++(+)	+++	+(+)	+	++	+++	+	+	+++	++(+)	+	0	0	0	1	G-10	10
26,10	+++	0	+++	++	+++	0	+	+++	+++	+	0	+++	++	+	0	0	0	1	-	-
k. A.	+	+	+++	++	+++	+++	++(+)	+++	+++	+++	+++	+++	++	+++	0	0	0	*/*/20/10	G-*/*/20/10	*/*/20/10
17,20	0	+	+	+	0	+++	++	0	+++	+++	+	+++	0	+	0	0	0	1	-	-
<b>emmer</b>																				
25,70-77,00	++	+	+	+	+	+	+++	++	+	0	+	+++	+++	+	+++	+++	+++	5/1/1/1 mit 1 l/ha, 5/5/1/1 mit >1 l/ha	G-10 mit 1-1,5 l/ha	10 mit 1-1,5 l/ha
32,10	+++	+(+)	+++	++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	++(+)	+++	+++	+++	0	0	0	1	-	-
42,10-76,60	+++	+++	+++	+++	++	+++	+++	+++	+++	+++	++(+)	+++	+++	+++	++(+)	++(+)	+++	1	-	-
31,40-47,00	++	+++	+++	++	+++	+++	+++	+++	++(+)	+++	+++	+++	+++	+++	0	++	++	5/5/1/1 bis 100 g/ha, 5/5/5/1 mit >100 g/ha	-	-
17,00-34,00	+++	+++	+++	+	++(+)	+++	+++	+++	++	++	+++	+++	+++	++	0	0	0	1	-	-
29,40-47,00	++(+)	++	+++	++	+++	+++	+++	+++	++(+)	+++	+++	+++	+++	+++	0	++	++	5/5/1/1	-	5 bis 75 g/ha, 15 mit >75 g/ha
32,00-42,60	+++	+++	+++	++(+)	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	++	+++	+++	5/1/1/1	-	10
34,20-45,60	+++	+++	+++	++(+)	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	++(+)	+++	+++	5/1/1/1	G-10	10
k. A.	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	0	0	0	20/20/20/1	n.z. in Wigt	-
15,90-31,80	+++	+	+++	+	+	++	+++	+++	+++	+++	++	+++	+++	+++	0	0	0	1	G-5 mit 150 ml	15 in Wigt
k. A.	+++	+++	+++	+	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	0	0	0	5/1/1/1	-	-
18,80	+++	++	+++	++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	++	+++	+++	+++	0	0	0	1	-	-
40,20	+++	++(+)	+++	++(+)	+++	+++	+++	+++	+++	+++	++(+)	+++	+++	+++	++(+)	+++	+++	1	-	-
13,80-18,40	+++	+++	+++	+	++(+)	+++	+++	+++	++	++	+++	+++	+++	++	0	0	0	5/1/1/1 mit >30 g/ha	G-5 bis 30 g/ha, G-10 mit >30 g/ha	5 bis 30 g/ha, 10 mit >30 g/ha
<b>sehemmer</b>																				
18,60-27,90	0	+	0	+	+	+	+++	+	0	++	+	+++	0	+	+	+++	+++	5-10	-	-
18,60-27,90	0	+	0	+	+	+	+++	+	0	++	+	+++	0	+	+	+++	+++	15/10/5/5	-	20
18,20-25,50	0	+	0	+	++	++	+++	+	0	+	+	+++	0	+	+	+++	+++	10/5/5/1	-	20
<b>s-Präparate</b>																				
24,10	+++	+++	+++	++	+	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	0	+	+	30/15/10/5	G-10	10
33,20	+++	++(+)	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	0	0	0	20/10/5/5	-	-
21,80 - 27,30	+++	+	+++	+++	+++	++(+)	++	++(+)	+++	+	+++	+++	+++	++(+)	0	0	0	1	n.z.	-
49,10-58,90	+++	+	+++	+	++	+++	+++	+++	+++	+++	++	+++	+++	+++	0	0	0	1	-	-
23,90	+++	++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	0	0	0	1	-	-
42,80	+++	++	++	+++	+++	+++	+++	++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+	+++	+++	10/5/3/1	G-10	10
31,20	++	+++	+++	++	+++	+++	+++	+++	++(+)	++	+++	+++	+++	+++	0	0	0	1	-	-
63,70	+++	++	+++	++	+	+++	+++	+++	+++	+++	++	+++	+++	+++	+++	+	+++	5/1/1/1	-	-
39,10-48,90	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	++	++	+++	1	G-5	5
21,30	++	+++	++	+++	++	+++	+++	+++	++(+)	++(+)	+++	+++	+++	++	0	0	0	*/40/20/10	G-*/40/20/20	*/40/20/20
26,20-34,90	+++	+	+++	+	+(+)	+++	+++	+++	+++	+++	+	+++	+++	+++	0	0	0	1	-	-
k. A.	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	0	0	0	5/1/1/1	n.z.	-
33,30-60,00	+++	+	+++	+	(+)	+++	+++	+++	+++	+++	++	+++	+++	+++	0	0	0	10/5/5/1	-	15/10/5/1
33,00-49,50	+++	+	+++	+	(+)	+++	+++	+++	+++	+++	++	+++	+++	+++	0	0	0	1	-	5/1/1/1
20,90	+++	++(+)	+++	+	+++	+++	+++	++(+)	++(+)	++	++	+++	+++	+++	0	0	0	5/5/1/1	G-10	10
24,00	+++	++(+)	+++	+++	+++	+++	+++	++(+)	+++	+++	+++	+++	+++	+++	0	0	0	5/5/1/1	n.z.	-
<b>hemmer</b>																				
40,20-53,50	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	+++	+	+++	1	-	-
25,60-38,40	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	+++	0	+++	1	-	-

rt, 0: keine Wirkung; Getr: Getreide, Wigt: Wintergetreide, Sogt: Sommergetreide, G: Gerste, WG: Wintergerste, SG: Sommergerste, R: Roggen, WR: Winterroggen, SR: Sommerroggen, W: Weizen, WW: Winterweichweizen (RWA) exkl. Mwst.; k. A.: keine Preisangaben vorhanden. Abstandsauflagen zu Oberflächengewässern: Regelabstand / 50 % / 75 % / 90 % Abtriftminderungsklasse. <sup>1</sup> Alon flüssig, Protugan und Zoom Extra: Abverkaufsfrist in gefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein jeweiliger Mindestabstand in Meter (je nach Düse kann er unterschiedlich sein) und wenn angegeben auch ein Hinweis bei Abtragsgefährdung die Anwendung nicht zulässig ist; mit Maßnahmen, wie zum Beispiel Unkrautbekämpfung im Nachaufbau, -Bodenbedeckung mit Mulch, Begrünungen, Zwischenfrüchte, raues Saatbett, Grünstreifen

# Hirse hat sich als gesunde

Im Jahr 2016 wurden Ertragsrekorde von bis zu 13 Tonnen



Geringere Saatstärke für spätreife Hirse

## Reihenweite sollte bei 70 Zentimetern liegen

Pflanzenbaulich gibt es für Hirse keine wesentlichen Neuerungen. Es gilt als Standard, die Hirse mit dem Einzelkornsäuger zu bestellen und zwar mit einer Reihenweite von 70 Zentimetern, um im Notfall eine mechanische Unkrautbekämpfung durchführen zu können.

Es kristallisiert sich immer deutlicher heraus, dass, je spätreifer die Hirsesorte ist, umso geringer kann die Saatstärke ausfallen.

Die frühreifen Sorten *Iggloo*, *Arsky* und *Armorik* könnten durchaus mit 40 bis 45 Körnern je Quadratmeter ausgesät werden. Die späteren Sorten finden dagegen das Auslangen mit 30 bis 35 Körnern je Quadratmeter.

## Hirse kann gleich wie Mais gedüngt werden

Aus Sicht der steirischen Maiswurzelbohrerverordnung, wonach nur noch zwei Mal hintereinander Mais angebaut werden darf und bei Betrieben, wo ein hoher Wirtschaftsdüngeranfall vorhanden ist, kommt der Hirse eine wichtige Bedeutung zu.

Denn nur Hirse kann, wie Mais, mit gleicher Düngungshöhe je nach Ertragslage und mit der Möglichkeit in einer Gabe mehr als 100 Kilogramm Stickstoff je Hektar, bei mehr als 15 Prozent Ton im Boden, gedüngt werden.

## Vorjahresernte stark gestiegen

Die Getreideernte samt Mais, Hirse und Co in Österreich hat im Vorjahr den im August prognostizierten Wert von insgesamt 5,69 Millionen Tonnen erreicht. Das ist ein Plus von 17 Prozent gegenüber dem dürregeprägten Jahr 2015. Im Zehnjahresvergleich entsprach die Getreideproduktion des vorigen Jahres einem Anstieg von 12 Prozent, berichtet die Statistik Austria.

Wärme und ausreichend Niederschlag waren demnach insgesamt förderlich für die Entwicklung der Feldkulturen. So wurde eines der besten Ernteergebnisse der vergangenen zehn Jahre erzielt.

- Ölsaaten und Körnerleguminosen wie Raps, Sojabohnen und Sonnenblumen erbrachten sogar eine Rekordernte von 451.900 Tonnen – ein Plus von 23 Prozent gegenüber dem äußerst trockenen und heißen Jahr 2015 und eine Steigerung von 15 Prozent im Vergleich zum Zehnjahresdurchschnitt.

- Hackfrüchte (Erdäpfel, Rüben, Mais, Feldgemüse) wurden mit 4,4 Millionen Tonnen um 29 Prozent mehr als 2015 und um 14 Prozent mehr als im Zehnjahresmittel eingebracht.

- Die Getreideernte ohne Mais belief sich auf 3,5 Millionen Tonnen, was einer Steigerung von einem Zehntel entsprach. Der Wert lag um 17 Prozent über dem Zehnjahresschnitt. Ein ähnlich hoher Wert wurde zuletzt nur 2014 erreicht.

- Die Körnermais-Produktion samt Saatmais erreichte knapp 2,2 Millionen Tonnen. Das war ein Drittel mehr als 2015 beziehungsweise um fünf Prozent mehr als im langjährigen Durchschnitt.

- Die Weizenernte erbrachte fast zwei Millionen Tonnen – das ist ein Plus von 14 Prozent. 94 Prozent der Ernte machte Weichweizen inklusive Dinkel aus (knapp 1,9 Millionen Tonnen, plus 13 Prozent).

Trotz kürzerer Vegetationszeit können auch noch bei späten Sorten neun bis zehn Tonnen geerntet werden

MUSCH



## Mit Fingerspitzengefühl zum guten Ertrag

Unkrauthirschen sollen rechtzeitig und wirksam aus der Kulturhirse beseitigt werden

Die Kulturhirse oder auch Sorghum-Hirse wird seit einigen Jahren als Mais-Ersatz vor allem von Veredelungsbetrieben gut angenommen. In der Kulturführung betreffend Pflanzenschutz ist sie jedoch eine Herausforderung, da bei der Unkrautbekämpfung die Kulturhirse als „Hackfrucht“ sehr empfindlich auf Unkrautkonkurrenz reagiert und nur sehr wenig Präparate zur Verfügung stehen. Vor allem bei Hirse-Arten, wie Hühner- und Borstenhirschen, ist besondere Aufmerksamkeit erforderlich: Diese müssen rechtzeitig und wirksam aus der Kulturhirse beseitigt werden, um zufriedenstellende Erträge zu sichern.

### Gräser nur im Voraufbau

So können zum Beispiel die Unkrauthirschen (Gräser) chemisch nur im Voraufbau mit beispielsweise *Gardo Gold* (nicht in Wasserschutz- und -schongebieten) oder *Spectrum* und *Stomp Aqua* beseitigt werden, da ansonsten die Verträglichkeit nicht gegeben ist. Dadurch kann es zum Abster-

ben der Kultur kommen. Dafür wird seit Jahren auch eine Beizung verwendet, die als Safener dient und somit der Kulturhirse das Überleben sichert beziehungsweise die Verträglichkeit erhöht. Allerdings wird dieser Wirkstoff aufgrund pflanzenschutzrechtlicher Restriktionen nur mehr 2017 zur Verfügung stehen.

Im vergangenen Jahr haben die Ungräser durch die feuchte Witterung wieder optimale Keim- und Wachstumsbedingungen vorgefunden, sodass sehr viele Hirse-Flächen stark verunkrauteten. Dennoch kann bei zeitgerechter Unkrautbekämpfung und etwas Fingerspitzengefühl die Hirse auch Höchstserträge von bis zu zwölf Tonnen pro Hektar liefern.

### Ausdauernde Unkräuter

Zur Beseitigung von ausdauernden Unkräutern wie Winden, Distel, aber auch einjährigen Samenunkräutern wie Weißer Gänsefuß, Amarant, Franzosenkraut, und beispielsweise Knöterich gibt es mehrere Auswahlmöglichkeiten. Es sind systemische Wuchsstoffe wie *Ar-*

*rat + Dash* (0,2 Kilo + 1 Liter pro Hektar) und *Mais-Banvel WG* (maximal 0,3 Kilo pro Hektar) registriert, aber auch *Harmony SX + Zellex CS* (7,5 Gramm pro Hektar + 0,1 Prozent Netzmittel) und das Kontaktmittel *Buctril* (0,4 bis 1,5 Liter pro Hektar) bringen gute Wirkungen. Zumeist erfordert die Bekämpfung von Unkräutern aufgrund der verzögerten Entwicklung eine eigene Überfahrt. Laufen sie schon früh auf, können auch mit den zuvor erwähnten Bodenherbiziden (z.B. *Gardo Gold*) Tankmischungen gespritzt werden.

### Rispen- und Kolbenhirse

Wird nicht Sorghum-Hirse, sondern Rispen- oder Kolbenhirse angebaut, kann aus zulassungstechnischen Gründen nur *Harmony SX* und/oder *Buctril* eingesetzt werden. Es ist außerdem überlegenwert, die Hirse mit Reihenweiten von 70 Zentimetern anzubauen, da dann auch ein Hackgerät zur Beseitigung oder Korrektur von Unkrautbesatz zum Einsatz kommen kann.

Harald Fragner

Abbildung 3

KÖRNERHIRSEN			
Sorte	Wuchshöhe cm	Ertrag gereinigt kg/ha (14 % Kornfeuchte)	Kornfeuchte %
Arsky	132	13,221	21,1
ES Passat	137	13,109	24,9
Arack	143	12,972	24,6
ES Foehn	139	12,688	25,5
Armorik	141	12,546	22,3
Iggor	137	12,503	25,6
Benggal	147	12,472	27,8
Ggaby	153	12,311	30,2
Brigga	150	12,304	24,6
Anggy	147	12,211	28,4
ES Alize	134	12,172	25,7
Flagg	131	12,046	22,8
Aggyl	134	11,956	27,6
Iggloo	141	10,973	21,0
PR88Y92	142	10,708	25,2
Abas	123	10,075	30,0
Butas	120	9,854	30,2
Gesamtergebnis	139	12,049	25,8



Hirse ist ein mit Mais vergleichbares Schweinefutter

KARL MAYER

## VOMITOXINGEHALTE

Abbildung 1	Minimum	Mittelwert	Maximum
	Mikrogramm/kg TM		
Körnerhirse	0	330	458
Mais	294	526	1068

## PROTEIN- UND AMINOSÄURENWERT

Abbildung 2	RP	Lysin	Methionin	Threonin	Cystein
	g je 880 g TS				
Mais frühe Sorten (FAO <350)	79,24	2,95	1,93	3,34	2,23
Hirse	96,92	2,41	1,90	3,39	2,12
Mais späte Sorten (FAO >350)	67,62	2,87	1,79	2,92	1,89

# Futterpflanze etabliert

erzielt – Fusariumanfälligkeit ist geringer als bei Mais

## Schweine fressen Hirse sehr gerne. Ihr Eiweißgehalt ist im Schnitt sogar höher als von Mais.

Hirse hat sich in den vergangenen Jahren als sehr gesunde Futterpflanze präsentiert. Sie zeigt deutlich weniger Fusariuminfektionen als Mais. Auch bei Hagelschäden stellen wir geringere Infektionsraten durch Fusarium am Erntegut im Vergleich zu Mais fest. Im Vorjahr konnten wir mit bis zu 13 Tonnen je Hektar bei Körnerhirse sogar neue Ertragsrekorde brechen. Abbildung 1 (links unten) zeigt den Vergleich der Vomitingehalte von Mais und Hirse im Jahr 2016.

### Marktfruchtbetriebe

Leider spiegeln sich in Europa nicht die internationalen Preisausschläge über das Maispreinsniveau wider. In Europa orientiert sich der Hirsepreis an der Börse Bologna in Italien und dieser liegt im Durchschnitt um zehn Euro je Tonne unter dem Maispreis. Das heißt: Für Marktfruchtbetriebe ist Hirse noch nicht die erste Wahl.

### Spätsaatverträglicher

Hirse ist deutlich spätsaatverträglicher als Mais. Ein absolutes Plus der Hirse im Vergleich zu Mais war die unbedenklichere späte Saatumöglichkeit im Vorjahr im Mai nach den Frostereignissen im April und Anfang Mai im Vergleich zu Mais. Es war nur einem großen Glück zu verdanken, dass wir im Vorjahr bei den späten Nachsaaten von Mais im Mai keinem großen Maiswurzelbohrerdruck zur Maisblüte ausgesetzt waren. Diese Sorge kann bei Hirse leichter zur Seite gelegt werden. Durch die kürzere Vegetationsperiode erreichen wir

auch noch bei späteren Saaten die Möglichkeit auf neun bis zehn Tonnen Ertrag je Hektar zu kommen.

### Saatgut für 2018 bestellen

Als pflanzenbaulich größtes Problem könnte sich das Auslaufen der Safenerbeize Concept II ab dem Jahr 2018 herausstellen. Dann wäre eine Voraufspritzung nicht mehr zu empfehlen. Es müsste penibel auf die Entwicklung von Unkrauthirse geachtet werden, um diese rechtzeitig noch vor der Bestockung mit Gräserherbiziden in den Griff zu bekommen. Aus diesem Grund wäre es durchaus zu empfehlen, auch Saatgut schon heuer für den Anbau 2018 zu bestellen und einzulagern. Die Lagerbedingungen sollten auf alle Fälle kühl und trocken sein.

### Mehr Eiweiß als Mais

Qualitativ ist Hirse im Durchschnitt auch mit mehr Eiweiß als Mais ausgestattet. In Abbildung 2 (links unten) ist ein Vergleich von frühen und späten Maissorten mit Hirse dargestellt. Einzig Lysin schneidet bei Mais besser ab als Hirse. Abbildung 2 (links unten) zeigt den Vergleich der Protein- und essentiellen Aminosäurewerte von Mais und Hirse.

### Schweine: Hohe Fresslust

Bei den Schweinefütterungsversuchen der Universität für Bodenkultur, der Fachschule Hatzendorf und der steirischen Kammer schneidet Hirse praktisch ident zu Mais ab. Die hohe Fresslust von Hirse wird auf den hohen Gehalt der Aminosäure Tryptophan zurückgeführt.

Zur Konservierung von Hirse zeigen die Versuche der Landeskammer gemeinsam mit der Lehr- und Forschungsanstalt Raumberg-Gumpenstein, dass sowohl die Ganzkornsilage als

auch das Musen von Hirse keine Probleme darstellen. Beim Musen von Mais und Hirse zusammen ist jedoch sicherzustellen, dass durch Vorschneidwerkzeuge oder ein Zweikammernsystem die Zerkleinerung der deutlich kleineren Hirsekörner im Vergleich zu Mais (Tausendkorngewicht: Mais ca. 350 g und Hirse ca. 35 Gramm) gewährleistet ist. Bei der Ganzkornsilage sollte der Silo zuerst mit Mais und zum Schluss mit Hirse befüllt werden, damit beim Schroten durch die Siebwahl sichergestellt wird, dass auch alle Körner zerkleinert werden. Bei einer Mischung aus Mais und Hirse kann es passieren, dass unzerkleinerte Körner über die Verdauung des Tieres ausge-

schieden werden. Die Trocknung von Hirse ist möglich. Zu beachten ist, dass die feinen Staubteile keine Verstopfungen in der Anlage verursachen. Die Anwender sollten Schutzmasken verwenden, um Augenreizungen zu verhindern.

### Hirsensorten

Zur Hirsensortenauswahl ist der Hirsensortenversuch des Versuchsreferates des Landes hilfreich. Die frühreiferen Sorten sind an den geringeren Kornfeuchtigkeiten erkennbar. Abbildung 3 (links) zeigt, dass die gute Befruchtung 2016 zu überdurchschnittlichen Erträgen beigetragen hat. Abbildung 4 gibt den Hirsensortenversuch des Versuchsreferates wieder.

Karl Mayer



Sichere Bekämpfung von Ausfallgetreide ADAMA

## Geschwindigkeit zählt

AGIL-S Pfl. Reg. Nr. 2928, ist seit vielen Jahren das überzeugende und leistungsfähige Graminid zur sicheren Bekämpfung von Ausfallgetreide und allen wichtigen Ungräsern in Raps, Zuckerrüben, Futterrüben, Roten Rüben, Ackerbohnen, Sojabohnen, Futtererbsen, Sonnenblumen und Kartoffeln. Der besondere Vorteil von AGIL-S liegt in der rasanten Wirkungsgeschwindigkeit – AGIL-S wirkt deutlich schneller als Vergleichsprodukte und verschafft dem Anwender dadurch einen entscheidenden Vorsprung. Die wichtigen Ungräser wie Ausfallgetreide, Hirse, Ackerfuchsschwanz, Windhalm, Flughäfer, Weidelsgras, Quecke u.a. werden in kürzester Zeit sicher und nachhaltig von AGIL-S erfasst.

### Aufwandmenge AGIL-S: 0,5 bis 1,0 l/ha

Sollten sich die Schadgräser bereits bestockt haben, ist die Aufwandmenge zwischen 0,7 bis 1,0 l/ha AGIL-S zu wählen. Queckenbekämpfung 1,0 l/ha. AGIL-S ist sehr kulturverträglich und kann somit unabhängig vom Stadium der Kultur eingesetzt werden. Warme und wüchsige Witterung, sowie eine hohe relative Luftfeuchtigkeit sind optimale Bedingungen für den Einsatz von AGIL-S. Der Wirkstoff Propaquizafop wird extrem schnell von den Schadgräsern aufgenommen und ist innerhalb einer Stunde regenfest. Aufgrund der guten Mischbarkeit lässt sich AGIL-S mit allen gebräuchlichen Rübenherbiziden (Goltix Titan, Goltix Gold, Belvedere Extra, etc.), Fungiziden (Ampera, Orius) und Insektiziden (Bulldock) zu jeder passenden Nachaufbehandlungsmäßnahme kombinieren. AGIL-S – In der Wirkung immer vorn! Das Herbizid gegen Schadgräser.

Weitere Informationen unter: [www.adama.com](http://www.adama.com)



Zuckerrübe ADAMA

**PROBSTDORFER SAATZUCHT**

## MOSCATO (FAO 330)

**Der standfeste Stresstolerante!**

bis 24. Feb. 2017  
**€ 84,- / Pkg**  
inkl. 10% MWST

**Offizieller Ertragsvergleich KÖRNERMAIS Reifegruppe 3**

100%	100%	100%	95%
FAO 330	FAO 340	FAO 350	FAO 320
MOSCATO	Alegro (DKC 4025)	Chapalu	NK Octet

Quelle: AGES – Institut für Nachhaltige Pflanzenproduktion, Prognose 2014 – 2016, 100% = 13.950 kg/ha

## RGT PLANET

**Eine neue Ertragsdimension bei Sommergerste!**

Wie du säst, so wirst du ernten. [www.probstdorfer.at](http://www.probstdorfer.at)

## AUSWAHL ZUGELASSENER HERBZIDE FÜR SORGHUMHIRSE 2017

Produkt	Wirkstoff	Wirkungsmechanismus nach HRAC-Code	Aufwandmenge/ha	Preis in EUR/ha <sup>1)</sup>	Ackerkratzdistel	Acker-/Zaunwinde	Unkrauthirse	W. Gänsefuß/Melde	Schw. Nachtschatten	Franzosenkraut	Kamille	Knöterich	Ambrosie (Ragweed)	Abstandsaufgaben zu Oberflächengewässern in m <sup>2)</sup>	Abstände zu Gewässern bei Abtragsgefahr in m <sup>3)</sup>
<b>Bodenwirksame Hirsemittel, früher Nachauflauf ab BBCH 13</b>															
Gardo Gold <sup>6)</sup> / Orefa Triumph <sup>6)</sup>	s-Metolachlor + TBA	K3 + C1	2-3 (4) l	27-41 (-55)	0	0	+++	+(++)	+	++(+)	+	++(+)	+++	10/5/5/1	G-10
Stomp Aqua	Pendimethalin	K1	2,5 l	42	0	0	++	+++	++	0	++	++	+	20/10/5/5	20/15/10/5, G-5
Spectrum / Orefa Di-Amide-P	Dimethenamid-p	K3	1,4 l	46-49	0	0	+++	+++	+(+)	+++	+++	+(+)	+	20/10/5/5	-
<b>Tankmischung, früher Nachauflauf ab BBCH 13, speziell für Wasserschutz- und -schongebiete</b>															
Stomp Aqua+Spectrum	Pendimethalin + Dimethenamid-p	K1 + K3	2 l + 1 l	69	0	0	+++	+++	++	+++	+++	++	+	20/10/5/5	20/15/10/5, G-5
<b>Anwendung im Nachauflauf ab BBCH 12 bzw. 13</b>															
Arrat+Dash	(Tritosulfuron + Dicamba) + NM	B + 0	0,2 kg + 1 l	24	+++	+++	0	+++	+(+)	+++	+++	++(+)	+++	1 m	-
Harmony SX+Zellex CS <sup>4)</sup>	Thifensulfuronmethyl + NM	B	7,5g + 0,1%NM	15	+(+) Split.	++ Split.	0	++(+)	0	+++	+++	++(+)	+	1 m	-
Mais-Banvel WG	Dicamba	0	0,3 kg	21	+++	+++	0	+++	+(+)	++	++	++	++	1 m	-
Buctril <sup>4,5)</sup>	Bromoxynil	C3	0,4-1,5 l	8-31	+	+	0	++(+)	+++	+++	+++	++(+)	+++	5/5/1/1	5

Abkürzungen: TBA: Terbutylazin; NM: Netzmittel; k.A.: keine Angabe; Split.: Splitting. Legende: +++: sehr gut wirksam; ++: gut bis ausreichend wirksam; +: Teilwirkung, nur bei kleineren Unkräutern unter günstigen Bedingungen; 0: keine Wirkung; <sup>1)</sup> Preisbasis: unverb. empf. Listenpreise für durchschnittlich 5-10 ha-Gebinde (RWA2016) exkl. MwSt.; <sup>2)</sup> Abstandsaufgaben zu Oberflächengewässern: Regelabstand / 50 % / 75 % / 90 % Abtriftminderungskategorie; <sup>3)</sup> Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässern ein jeweiliger Mindestabstand in Meter (je nach Düse kann er unterschiedlich sein) und – wenn angegeben – auch ein bewachsener Grünstreifen (G) einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden – außer wenn extra angegeben; n.z. bedeutet, dass bei Abtragsgefährdung die Anwendung nicht zulässig ist; mit Maßnahmen, wie z.B. Unkrautbekämpfung im Nachauflauf, Bodenbedeckung (mit Mulch, Begrünungen, Zwischenfrüchten), raues Saatbett, Grünstreifen usw. kann das Risiko reduziert werden; <sup>4)</sup> Registrierung für Sorghum-, Rispen- und Kolbenhirse; <sup>5)</sup> Mögliche Schäden an der Kultur trägt der Anwender – Pflanzenverträglichkeit prüfen; <sup>6)</sup> Terbutylazin-haltige Mittel, wie z.B. Gardo Gold und Orefa Triumph, sind im Wasserschutz- und -schongebiet verboten! Alle Angaben ohne Gewähr! Verbindlich ist die Gebrauchsanleitung! Fragner, LK STMK 01/2017.

# Sojabohnen sind eine

## Bei guten Boden- und Temperaturverhältnissen ist



Soja: Kein Unkraut in der Jugendphase PIXELO

## Pflanzenschutz im Vor- und Nachauflauf

Die Sojabohne muss in der Jugendphase frei von Unkräutern bleiben, vergleichbar mit Mais oder Ölkürbis. Samenunkräuter, wie Hühnerhirse oder Weißer Gänsefuß, sind sowohl im Voraufbau (*Dual Gold*, *Oreja Meteor*, *Spectrum Plus*, *Artist*, usw.) als auch im Nachauflauf mit sämtlichen Herbiziden bekämpfbar. Treten auf der Sojafläche vermehrt Wurzelunkräuter (Distel, Winde) auf, kann nur mit *Harmony SX* im Splittingverfahren gearbeitet werden.

Achtung: Werden Soja oder andere Leguminosen zum Zwecke der ökologischen Vorrangflächen angebaut, so dürfen ab 2018 dort keine Pflanzenschutzmittel mehr ausgebracht werden. Das bedingt beim Anbau weitere Reihenabstände, um durch Striegeln und Hacken das Unkraut in den Griff zu bekommen.

### Voraufbau

Große Probleme in der Sojabohne bereitet vor allem der Schwarze Nachtschatten, aber zum Teil auch schon die Ambrosie (Ragweed). Dagegen wirksam ist im Voraufbau *Artist* mit zwei Kilo pro Hektar (kein Einsatz bei *ES Mentor* und *Daccor*) und *Spectrum Plus* (Kombination aus *Stomp* und *Spetrum*) mit 2,5 Liter pro Hektar. Seit letztem Jahr gibt es nun eine reguläre Zulassung von *Pulsar 40* für die einmalige Anwendung von maximal 1,25 Liter pro Hektar. Damit kann vor allem der Schwarze Nachtschatten, aber auch die Ambrosie – wenn sie klein ist – im Nachauflauf bekämpft werden. Die Splitting-Anwendung wird abermals eine Notfallszulassung gemäß Artikel 53 erhalten, hat aber in der praktischen Anwendung keine Bedeutung mehr. *Harmony SX* im Splitting mit jeweils 7,5 Gramm pro Hektar und Netzmittel zeigt vor allem auf Distel und Winde einigermaßen gute Wirkung, aber auch Samenunkräuter wie Franzosenkraut, Amaranth und Weißer Gänsefuß (bis etwa sechs Blätter) werden erfasst.

### Nachauflauf

Als Mischung im Nachauflauf kann beispielsweise zuerst 0,5 bis 0,75 Liter *Pulsar 40* + 7,5 Gramm *Harmony SX* + 0,1 Prozent *Zellex CS* verwendet werden. Zehn bis 14 Tage später bei Bedarf nochmals dieselbe Mischung oder nur die einzelnen Präparate (je nach Unkrautart) anwenden. Es können auch Gräsermittel zugemischt werden, dabei ist aber unbedingt die Verträglichkeit zu beachten. Sind Borstenhirsen ein Thema, sind DIMs (zum Beispiel *Focus Ultra*) den FOPs (zum Beispiel *Fusilade MAX*) vorzuziehen. **Abbildung 1. Fagner**

## Weltweit wichtigste Eiweißpflanze

In Österreich wurden im Jahr 2015 mehr als 136.000 Tonnen Soja geerntet, 2016 wurden auf heimischen Feldern 49.783 Hektar Sojabohnen ausgesät. Österreich hat zwar nur 1,3 Prozent der Ackerfläche der EU, aber auf den heimischen Böden wachsen 7,5 Prozent der europäischen Sojabohnen. Die Alpenrepublik ist damit das sechstgrößte Sojaanbau-Land innerhalb der EU und nimmt mit diesen Zahlen eine Vorreiterrolle ein. Dies gilt auch für den Bioanteil: 14.625 Hektar der heimischen Sojaflächen wurden 2016 biologisch bewirtschaftet, das sind exakt 30 Prozent.

Die Sojabohne ist die weltweit wichtigste Eiweißpflanze und Rohstoff für mehr 30.000 industriell erzeugte Produkte sowie Lebensmittel.



Präventiv geringe Stickstoffmengen haben sich bewährt

### Sätechnik: Im Wesentlichen gibt es keinen Unterschied zwischen Drill- und Einzelkornsaat.

Die Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark hat gemeinsam mit dem Versuchsreferat des Landes im Jahr 2016 umfangreiche Versuche zum Sojaanbau durchgeführt.

### Anbau ab Mitte April

Ähnlich wie bei den Maisversuchen konnte dabei festgestellt werden, dass sich ein früher Anbau ab Mitte April unter günstigen Boden- und Temperaturverhältnissen bei späteren Sorten (O-Sorten) positiv auf die Erntefeuchtigkeit auswirkt. Bei früheren Sorten (OO-, OOO- und OOOO-Sorten) besteht kein Grund zu hasardieren. Bei diesen Sorten kann auch noch bis Anfang Mai ausgesät werden. Einschränkung ist die Vegetationsdauer des Standortes, dem mit der Wahl der Reifezahl der Sorte begegnet werden sollte.

### Sätechnik gleichwertig

Kein Unterschied besteht zwischen der Einzelkorn- und der Drillsaat. Bei der Auswertung der Sätechnikversuche – spricht der Einzelkornsaat mit 70 Zen-

timetern Reihenweite oder der Drillsaat mit zwölf Zentimetern Reihenweite – konnte kein Unterschied im Ertrag festgestellt werden. Auch die Hülsenanzahlhöhe wurde durch die Art der Sätechnik nicht beeinflusst. Einzig die Lagerneigung konnte bei der Drillsaat stärker beobachtet werden.

### Perfekte Drillsaat

Entscheidend ist schlussendlich, dass die Herausforderungen an eine qualitativ gute Drillsaat höher sind als bei der Einzelkornsaat. Schleppschare erfordern bei der Drillsaat einfach eine langsamere Sägeschwindigkeit, als dies bei der Einzelkornsaat möglich wäre.

Der Vorteil der Einzelkornsaat liegt darin, dass notfalls eine mechanische Unkrautbekämpfung und eine Hacke auf schweren Böden möglich sind, um die Durchlüftung des Bodens zu optimieren.

### Zusatzbeize

Ist eine Zusatzbeize mit Rhizobien von bereits inokuliertem Saatgut notwendig?

Auch dieser Frage wurde in den Versuchen nachgegangen. Wobei auf diesem Standort, wo in den vergangenen Jahren keine Soja angebaut wurde, kein Unterschied durch die verschiedenen Beizvarianten,



## Starke Sojabohnen-Sorten von DIE SAAT

### LENKA (00) NEU

Ertrag und Qualität auf einen Schlag

- Beste Jugendentwicklung aller 00-Sorten<sup>1</sup>
- Großes, helles Korn – ideal für Speisesoja und Rinderfütterung



Alle angeführten Sojabohnen-Sorten sind auch für den biologischen Landbau verfügbar.

<sup>1</sup>Laut AGES, Beschreibende Sortenliste 2017.

### NAYA (00)

Extrem standfest und ertragreich

- Hohe Kornerträge auf guten Böden
- Starke Standfestigkeit mit kompaktem Wuchs



Schlechte Knöllchenbildung



Gute Knöllchenausprägung

www.diesaat.at

**DIE SAAT**  
NATÜRLICH DIE SAAT

# interessante Alternative

## ein Anbau von spätreiferen Sorten ab Mitte April sinnvoll

wie nochmaliges Inokulieren mit einem Torfsubstrat oder die Verwendung von Rhizobiengranulaten, festgestellt werden konnte. Über die Wirkung eines nochmaligen Rhizobienansatzes kann daher nur spekuliert werden. Sollte das erste Mal auf einer Fläche Soja angebaut werden und sollten die Bodenverhältnisse kühl und sehr schwer sein, dann ist ein derartiger Schritt tatsächlich eine Überlegung wert. Wichtiger ist, dass das Saatgut bis zur Aussaat auf der gesamten Logistikkette jedenfalls vor Sonnenlicht geschützt wird.

### Düngung

Standorte mit einer C-Versorgung bei Phosphor und Kali werden in der Regel keiner Düngung bedürfen. Eine Unterversorgung mit Phosphor könnte mit Superphosphat ausgeglichen werden, weil damit auch noch der für die Leguminose Soja wichtige Nährstoff Schwefel angeboten werden würde. Mehr als 300 bis 400 Kilogramm Superphosphat wären nicht sinnvoll.

Auch andere Handelsprodukte, welche Phosphor und Schwefel oder auch Molybdän anbieten, wären zu empfehlen. Die Molybdändüngung kann auf Standorten mit niedrigem pH-Wert sinnvoll sein, weil damit der Stickstoffstoffwechsel optimiert wird.

### pH-Wert

Apropos pH-Wert. Diesem kommt in der Sojaproduktion eine zentrale Bedeutung zu.

Als Mindestwert sollte jedenfalls ein pH-Wert von 6,0 bis 6,5 angestrebt werden.

### Knöllchenansatz

Vor allem Standorte mit Wirtschaftsdüngereinsatz könnten das Problem haben, dass der Knöllchenansatz später oder reduziert gebildet wird. In der Regel sollten die Knöllchen ab dem dritten bis fünften Fiederblatt an den Wurzeln ausgebildet werden. Bei der Auswahl des Standortes sollte darauf Rücksicht genommen werden und auf alle Fälle darf vor dem Anbau von Sojabohnen keine Gülle auf dem vorgesehenen Standort ausgebracht werden.

### Wenig Stickstoff

Präventiv niedrige Stickstoffmengen zur Förderung des Pflanzenwachstums zu düngen, hat sich nicht bewährt. Sollte bei der Kontrolle des Knöllchenansatzes auch nach dem fünften Fiederblatt noch kein Ansatz vorhanden sein, dann ist eine Düngung von maximal 60 Kilogramm Stickstoff je Hektar erlaubt.

### Sortenempfehlungen

Die Sortenempfehlungen für die Steiermark sind der Abbildung 2 (rechts) zu entnehmen. Bei den Versuchen haben sich Sorten im OO- und OOO-Bereich als ideal für die meisten Ackerbaugelände herausgestellt. In Grenzlagen könnte auch auf OOOO-Sorten zurückgegriffen werden, allerdings mit deutlich geringerem Ertragspotenzial.

Karl Mayer

Abbildung 2

SOJABOHNENSORTEN AGES 2017										
Sorte	Ertrag rel. %	Reife	Wuchshöhe	Lager	Kornausfall	Peronospora	Sclerotinia	Bakteriosen	Virosen	
<b>Reifegruppe 000 und 0000</b>										
	<b>32,5</b>									
Abelina	95	2	6	6	3	4	2	5	4	
Alexa	100	2	4	3	3	5	5	5	2	
Aligator	105	3	5	3	3	5	3	4	2	
Amadea	113	4	6	5	2	4	4	4	3	
Amandine	96	3	6	5	4	3	3	4	4	
ES Senator	100	4	6	4		5	3	4	4	
Galice	113	3	5	3	4	3	4	4	5	
Lissabon	107	3	4	3	2	5	4	5	5	
Malaga	105	4	5	3		3	3	3	4	
Merlin	92	2	5	5	4	5	3	6	5	
Obelix	97	2	4	3	3	4	4	5	3	
RGT Shouna	108	4	6	5	2	3	4	4	4	
Sirelia	108	4	5	5		4	2	4	5	
Solena	104	4	5	5	2	4	5	3	5	
Sultana	103	3	4	3	3	4	4	4	3	
SY Livius	111	4	6	3	2	3	3	4	4	
Tiguan 0000	72	1	4	5	4	5	3	6	4	
Tourmaline	107	4	6	5	2	3	4	3	3	
Tundra Reife 0000	69	1	3	4		7		7	4	
Violoa	103	3	5	6	2	3	4	4	4	
<b>Reifegruppe 00</b>										
	<b>38,6</b>									
ES Dominator		6	6	2		3	3	3	1	
ES Mentor	99	7	3	2		2	3	3	2	
ES TENOR	103	5	3	2		2	5	3	2	
Flavia		7	5	4		4		4	4	
Lenka	103	6	6	4		3	4	4	4	
Naya	99	6	3	2		2	3	4	5	
Sigalia	101	6	6	3	3	2	5	3	2	
Sinara	108	7	6	4		2	4	3	2	
SY Eliot	98	5	5	4		3	2	3	4	
<b>Reifegruppe 0</b>										
	<b>42,3</b>									
DH 4173	100	8	7	4		2				
SGSR PICOR	102	8	7	6		4	3	3	3	
Silvia PZO	105	8	6	5		3	4	3	3	

LEGENDE: 1 SEHR GUT, 9 SEHR SCHLECHT



Moscato: Sehr leistungsfähige Sorte

## Probstdorfer Frühjahrsortiment

Die Probstdorfer Saatzeit verfügt mit dem schnell abreifenden Zahnmais MOSCATO (Rz.330) über eine äußerst leistungsfähige Sorte im Körner-, CCM- und Musmaibereich. Dieser wird mit einem empfohlenen Landwirtpreis von 84 Euro inklusive 10 Prozent Umsatzsteuer auch 2017 wieder zu sehr guten Konditionen angeboten. Abgesehen vom Preisvorteil zeigt MOSCATO aber auch Vorzüge in der Standfestigkeit und bei der ausgezeichneten Toleranz gegenüber Fusariuminfektionen (AGES-Besteinstufung APS4!). Ein gesundes Erntegut ist einfach die Grundlage für einen entsprechenden Erfolg im Stall. Die gute Standfestigkeit trägt bei stärkerem Maiswurzelbohrerauftreten zu einer Minimierung der Ernteaufälle bei. Die Gleichung „SOJABOHNE + STEIERMARK = SIGALIA“ hat sich auch 2016 in den Sojaversuchen und in der Praxis wieder eindrucksvoll bestätigt. SIGALIA ist schnellwüchsig, standfest und ertraglich nicht zu schlagen. Für Landwirte, welche aus arbeitswirtschaftlichen Gründen früher ernten wollen, gibt es ab heuer die neue RGT SHOUNA als Ergänzung zur ebenfalls schnellschließenden SOLENA. In Gunstlagen (Mais Reifezahl >400) kann die großkörnige SINARA das Ertragspotenzial voll ausschöpfen. Bei Sommergetreide drängen sowohl bei Sommerweizen als auch bei Sommergerste interessante Neuzüchtungen auf den Markt. RGT PLANET zeigt ein enormes Ertragspotenzial, in den mehrjährigen Exaktversuchen der AGES liegt die Neuzüchtung um mehr als 15 Prozent über den Vergleichssorten. Die Sorte ist zudem sehr blattgesund und zeigt eine sehr gute Kornausbildung. KWS SOLANUS heißt der neue, sehr ertragreiche Sommerweizen. Wie die Standardsorte KWS COLLADA verfügt auch KWS SOLANUS über eine ausgeprägte Mehltoleranz. Die Standardsorte bei Hafer ist und bleibt der extrem standfeste SCORPION. Informieren Sie sich über das Probstdorfer Sortenangebot unter [www.probstdorfer.at](http://www.probstdorfer.at).

ANZEIGE

Abbildung 1

AUSWAHL ZUGELASSENER HERBIZIDE IN SOJABOHNE 2017																				
Produkt	Wirkstoff	Wirkungsmechanismus nach HRAC-Code	Aufwandmenge/ha	Preis in EUR/ha <sup>2)</sup>	Ackerkrazdistel	Acker- und Zaunwinde	Quecke/Johnsongras	Hühnerhirse	Gelbe Borstenhirse	Amarant	Franzosenkraut	Kamille	Klettenlabkraut	Knöterich	W. Gänsefuß/Melde	Schw. Nachtschatten	Ambrosie (Ragweed)	Abstandsauflagen zu Oberflächengewässern in m <sup>3)</sup>	Abstände zu Gewässern bei Abtragsgefahr in m <sup>5)</sup>	
<b>Vorauslauf<sup>1)</sup>:</b>																				
Artist	Metribuzin + Flufenazet	K3+C1	2 kg	74	0	0	0	++(+)	++(+)	+++	+++	++(+)	+++	+++	+++	++(+)	++	20/10/5/3	G-10	-
Stomp Aqua	Pendimethalin	K1	1,5 l	25	0	0	0	++	++	+++	0	++	++	++	+++	++	+	15/10/5/5	-	15/10/5/5
Spectrum Plus	Pendimethalin + Dimethenamid-p	K1+K3	2,5 l	51	0	0	0	+++	+++	+++	++(+)	++	++	++	+++	++(+)	++	30/15/15/5	G-20/10	30/15/15/10
Dual Gold/Orefa Meteor	s-Metolalchlor	K3	1,25 l	35	0	0	0	+++	+++	+	0	(+)	(+)	0	0	0	0	5 m	10	-
Successor 600	Pethoxamid	K3	2 l	44	0	0	0	++(+)	++(+)	++(+)	+++	++(+)	+	++	++	++	+	15/10/5/1	n.z.	
<b>Nachauflauf gegen 2-keimblättrige Unkräuter:</b>																				
Harmony SX +Zellex CS	Thifensulfuron-Methyl + NM	B	7,5 g + NM Split.: 2 x 7,5 g	15	+(+)	++	0	0	0	+++	+++	+++	++	++(+)	+++	0	+	5/5/1/1		-
Pulsar 40	Imazamox	B	0,5-1,25 l Split.: 2 x 0,5 l	28-71	+(+)	0	0	+(+)	++(+)	+++	++(+)	+(+)	++	+++	++(+)	+++	++	1 m	G-10	-
<b>Nachauflauf gegen Gräser:</b>																				
Agil-S	Propaquizafop	A	0,75 l	25	0	0	++(+)	+++	+++	0	0	0	0	0	0	0	0	1 m		-
Focus Ultra	Cycloxydim	A	1,5-2 l	38-51	0	0	++(+)	+++	+++	0	0	0	0	0	0	0	0	1 m		-
Fusilade Max	Fluazifop-P-butyl	A	1-2 l	29-58	0	0	+++	+++	++	0	0	0	0	0	0	0	0	5/1/1/1		n.z.
Select 240 EC	Clethodim	A	0,75 l	33	0	0	+++	+++	+++	0	0	0	0	0	0	0	0	30/15/5/5		n.z.
Targa Super	Quizalofop-P-ethyl	A	0,5-0,75 l	27-41	0	0	+++	+++	++	0	0	0	0	0	0	0	0	5-10 m		n.z.

Wirksamkeiten: +++: sehr gut wirksam; ++: gut bis ausreichend wirksam; +: Teilwirkung, nur bei kleineren Unkräutern unter günstigen Bedingungen ausreichend wirksam; 0: keine Wirkung; <sup>1)</sup> Wirksamkeiten sind nur bei feuchten, feinkrümmeligen Boden gegeben; <sup>2)</sup> Preisbasis: unverb. empf. Listenpreise für durchschnittlich 5-10 ha-Gebinde (RWA 2016) exkl. MwSt.; <sup>3)</sup> Abstandsauflagen zu Oberflächengewässern: Regelabstand / 50 % / 75 % / 90 % Abtriftminderungsklasse; <sup>4)</sup> Notfallzulassung nach Art.53, voraussichtliche Verwendung vom 1.4.-30.06.17; <sup>5)</sup> Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässern ein jeweiliger Mindestabstand in Meter (je nach Düse kann er unterschiedlich sein) und wenn angegeben auch ein bewachsener Grünstreifen (G) einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden – außer wenn extra angegeben; n.z. bedeutet, dass bei Abtragsgefährdung die Anwendung nicht zulässig ist; mit Maßnahmen, wie z.B. Unkrautbekämpfung im Nachauflauf, Bodenbedeckung (mit Mulch, Begrünungen, Zwischenfrüchten), raues Saatbett, Grünstreifen usw. kann das Risiko reduziert werden; Abkürzungen: Split.: Splitting; k.A.: keine Angabe; NM: Netzmittel; Alle Angaben ohne Gewähr; Fragern LK STMK 01/2017.



Rapskrankheiten sind zurückgegangen KK

## Raps braucht Schutz vor Schädlingen

In Raps kann übrig gebliebenes Unkraut im Frühjahr nur mehr mit *Effigo* (Kamille und Klettenlabkraut) oder anderen clopyralidhaltigen Präparaten (nur Kamille) behandelt werden. Eine Mischung mit Insektiziden im Frühjahr (ausgenommen *Trebon 30 EC*) ist möglich. Ungräser können mit verschiedensten Gräsermitteln bekämpft werden.

### Krankheiten

Das Krankheitsauftreten bei Raps ist aufgrund der weit zurückgegangenen Anbaufläche auch sehr gering. Die Weißstängeligkeit oder der Rapskrebs (*Sclerotinia sclerotiorum*) kann zu Ertragsverlusten führen. Ein Fungizideinsatz vor Abfallen der Blütenblätter ist bei erwarteter feuchter Witterung anzuraten. Dagegen sind Triazol-Präparate gut wirksam, wie beispielsweise *Folicur*, *Orius*, *Prosaro*, *Custodia*, *Canus Gold* oder *Ortiva*.

### Rapschädlinge

Der Rapsstängelrüssler ist der erste Schädling im Frühjahr, der gezielt vor der Eiablage bekämpft werden soll. Auch Raps- und Kohlschotenrüssler befallen schon sehr zeitig den Raps. Der etwas später kommende Rapsglanzkäfer ist auf der Suche nach Pollen und frisst daher die Knospen vor dem Blühen an, was ebenfalls erheblichen Schaden verursachen kann. Gegenmaßnahmen durch Insektizide zum richtigen Zeitpunkt sind wichtig, doch Vorsicht beim Einsatz von beispielsweise *Cymbigon* oder *Decis forte* – hier gibt es teilweise bereits Minderwirkungen beim Glanzkäfer.

Mit einem Zuflug der Stängelschädlinge in die Rapsfelder ist ab fünf bis sechs Grad Bodentemperatur und ab zwölf bis 15 Grad Lufttemperatur zu rechnen. Zur Unterstützung der Überwachung des Zufluges kann das kostenlose Service [www.warndienst.lko.at](http://www.warndienst.lko.at) genutzt werden. Der Zuflug wird mit dem Ampelsystem angezeigt. Spätestens dann sollten die Gelbschalen auch am Feld aufgestellt sein und regelmäßig beobachtet werden. Die wirtschaftliche Schadensschwelle sind zehn Käfer pro Gelbschale innerhalb von drei Tagen.

Zur Bekämpfung der Rapschädlinge können synthetische Pyrethroide (Achtung: Rapsglanzkäfer mit Minderwirkungen) oder der *Mavrik Citro Pack*, *Sumi-Alpha/Sumicidin Top* und *Trebon 30 EC* verwendet werden. *Avautn*, *Fyfanon Zitro Pack* und *Plenum 50 WG* sind nur gegen Rapsglanzkäfer zu verwenden und können gleich wie *Biscaya* und *Mospilan 20 SG* (beide bienenungefährlich) erst später gezielt als Resistenzbrecher gegen den Rapsglanzkäfer verwendet werden.

Harald Fragner

Tabelle 1

RAPS-DÜNGUNG			
Stickstoffteilgaben in der Vegetationsperiode:	Stickstoffmenge kg/ha je nach Blattentwicklung über den Winter		
	bis 6 Blatt	bis 8 Blatt	bis 10 Blatt
<b>1. Startdüngung bei Vegetationsbeginn im Frühjahr</b>			
* ohne Stickstoffmangelsymptome kg N/ha:	70 bis 90	50 bis 70	30
* mit Stickstoffmangelsymptomen kg N/ha:	80 bis 100	65 bis 85	40 bis 60
<b>2. N-Düngung bei Schossbeginn</b>	80 bis 100 kg N/ha		
<b>3. N-Düngung bei Blühbeginn (Harnstoffblattdüngung)</b>	10 bis 30 kg N/ha		



Die gelben Rapsfelder machen unsere schöne Landschaft abwechslungsreich und bunt

LK 00

# Raps bedarfsgerecht düngen

*Ein Zuviel an Dünger bildet unnötiges Kraut, die Lagerneigung steigt*

## Spätgabe zur Frühblüte ist in unseren Breiten mit Ausnahmen unüblich.

Der Rapsanbau fristet in der Steiermark seit der Fruchtfolgeaufgabe von maximal 66 Prozent Mais ein Schattendasein. Der Maisanteil würde nämlich nochmals unter Druck kommen, wenn eine Sommerung als Vorfrucht zu Raps angebaut werden müsste.

### Vorfruchtwirkung

Dennoch sind viele Landwirte von der Vorfruchtwirkung und dem bodenverbessernden Effekt überzeugt. Von Auswinterungsschäden ist in den vergangenen Jahren durch die Standardkürzung der Bestände mit Wachstumsregulatoren immer weniger zu hören. Dennoch sollten mindestens 20 bis 30 gleichmäßig verteilte Pflanzen je Quadratmeter stehen.

Zu Vegetationsbeginn ist eine Düngung ab dem 1. Februar, sofern der Boden nicht schneebedeckt, wassergesättigt

oder tief gefroren ist, möglich. In Wasserschutz- und -schongebieten gelten eigene Termine, ebenso kann dies für die Teilnehmer des Umweltprogramms Öpul der Fall sein.

### Düngemengen

In der Regel wird ein durchschnittlich entwickelter Raps mit acht Blättern und geringem Blattverlust mit 50 bis 70 Kilogramm Stickstoff pro Hektar gedüngt. Bei Raps mit bis zu zehn Blättern kann das Düngungsniveau auf 30 bis 40 Kilo abgesenkt werden. Bei hohem Blattverlust erhöht sich die Menge um 15 Kilo. Wird bei üppig entwickelten Beständen zu viel gedüngt, wird unnötig viel Kraut gebildet, was viel Wasser verbraucht, welches dann in der Schossphase fehlen kann. Außerdem nimmt die Lagerneigung zu.

### Schossbeginn

Diese Düngung erfolgt, wenn der Rapspross etwa zehn bis 15 Zentimeter oder die gesamte Pflanze 40 Zentimeter hoch ist. Dieser Termin wird meistens

zu spät wahrgenommen, weil er relativ kurz nach der Erstgabe eintritt. Die Höhe wird aus der ersten Düngung abgeleitet. Wurde eine hohe Stickstoff-Menge gedüngt, dann ist diese entsprechend zu reduzieren. Die Höhe der Stickstoffgabe zu diesem Zeitpunkt liegt zwischen 80 und 100 Kilo pro Hektar.

### Spätgabe?

Eine Spätgabe zum Zeitpunkt der Frühblüte ist in unseren Breiten nicht oft der Fall. Sinnvoll wäre sie, sofern absehbar ist, dass sehr hohe Ertragspotenziale von über vier Tonnen je Hektar vorhanden sind. In diesem Fall wird Harnstoff über die Spritze in einem Ausmaß von 40 bis 50 Kilo pro Hektar (20 bis 25 Kilo Stickstoff) auf das Blatt aufgebracht.

### Schwefelversorgung

Die Schwefelversorgung sollte in Summe auf 40 Kilo je Hektar kommen. Mit Wirtschaftsdüngern wird diese Menge leider zu spät und mit maximal zehn bis 20 Kilo Schwefel pro

Hektar wirksam. Eine mineralische Düngung mit Ammoniumsulfat oder Sulfammo ist daher notwendig. Über das Blatt sollte Bor- (ein Kilo Solubor) und Bittersalz (zehn bis 20 Kilo für die Schwefelversorgung) bei jeder Pflanzenschutzmaßnahme zusätzlich mitgedüngt werden.

Manganblattdüngungen sind nur bei Trockenheit in der Jugend des Rapses sinnvoll. Eine Übersicht über die Rapsdüngung gibt Tabelle 1 (*links unten*).



Bodenverbesserer Raps KK

F.M. **PROBSTDORFER SAATZUCHT**

## SIGALIA (00)

**Die leistungsfähigste Sojabohne in der Steiermark!**

**Die schnellste Jugendentwicklung sorgt für einen raschen Bestandesschluss und beste Unkrautunterdrückung!**

**Offizieller Ertragsvergleich 00-Anbaugesamt**

Quelle: AGES – Institut für Nachhaltige Pflanzenproduktion, Standorte Fuchsenbögl, Oberwart, Jammersdorf, Hönzendorf  
Projekte 2014 – 2016; 100% = 3,720 t/ha

**RGT SHOUNA (000)**

**Die frühreife Alternative zur Hauptsorte SIGALIA!**

**Wie du säst, so wirst du ernten.**

[www.probstdorfer.at](http://www.probstdorfer.at)

**Agil®-S**

**In der Wirkung immer vorn**

ADAMA

Gegen Schadgräser – Geschwindigkeit zählt!

ADAMA Deutschland GmbH, Zweigniederlassung Österreich, Ludwig-Boltzmann-Straße 2, A-7100 Neusiedl am See  
Telefon 05 90 10-2 85 40 | Telefax 05 90 10-2 85 41 | info@de.adama.com | www.adama.com/at